

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Steven Noll**

## **Der Fußballspieler als Humankapital**

Wer sind die größten Profiteure der  
wirtschaftlichen Ausschöpfung des  
sportlichen Leistungsvermögens eines  
Profifußballers?

2014

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Der Fußballspieler als Humankapital**

Wer sind die größten Profiteure der  
wirtschaftlichen Ausschöpfung des  
sportlichen Leistungsvermögens eines  
Profifußballers?

Autor:  
**Herr Steven Noll**

Studiengang:  
**Sportjournalismus/Sportmanagement**

Seminargruppe:  
**AM11sJ1-B**

Erstprüfer:  
**Herr Prof. Dr. Detlev Gwosc**

Zweitprüfer:  
**Herr Dipl.- Kfm. André Wischmann**

Einreichung:  
Hamburg, den 24.01.2014

# **BACHELOR THESIS**

---

## **The Footballer as Humancapital**

Who are the main profiteers regarding the  
economic exploitation of the athletic  
capability of a professional footballer?

author:

**Mr. Steven Noll**

course of studies:

**Sportjournalism/Sportmanagement**

seminar group:

**AM11sJ1-B**

first examiner:

**Mr. Prof. Dr. Detlev Gwosc**

second examiner:

**Mr. Dipl.- Kfm. André Wischmann**

submission:

Hamburg, 24.01.2014

---

## **Bibliografische Angaben**

Noll, Steven:

### **Der Fußballspieler als Humankapital**

Wer sind die größten Profiteure der wirtschaftlichen Ausschöpfung des sportlichen Leistungsvermögens eines Profifußballers?

### **The Footballer as Humancapital**

Who are the main profiteers regarding the economic exploitation off the athletic capability of a professional footballer?

78 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>IX</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Problemdarstellung .....	1
1.2 Zielsetzung der Arbeit .....	1
1.3 Struktur der Arbeit .....	2
<b>2 Grundlagen zur Einordnung und Bewertung von Humankapital.....</b>	<b>3</b>
2.1 Definition von Humankapital.....	3
2.2 Geschichtliche Einordnung und Entwicklung .....	3
2.3 Kriterien der Werteentwicklung.....	5
<b>3 Funktions- und Wirkungsweise eines Marktes.....</b>	<b>7</b>
3.1 Allgemeine Definition .....	7
3.2 Relevante Marktakteure .....	8
3.2.1 Übersicht der Marktakteure .....	9
3.2.2 Shareholder .....	9
3.2.3 Stakeholder.....	10
3.3 Einflussfaktoren auf dem Markt .....	11
3.3.1 Marktinterne Einflussfaktoren.....	11
3.3.2 Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen .....	13
3.4 Die Internationalisierung von Märkten .....	15

---

3.5	Die Besonderheiten des Arbeitsmarktes .....	19
3.5.1	Struktur .....	19
3.5.2	Wert der Arbeit.....	20
<b>4</b>	<b>Der professionelle Fußballmarkt.....</b>	<b>23</b>
4.1	Die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballs .....	23
4.2	Internationalisierung des Fußballmarktes .....	24
4.3	Marktakteure und ihre Rollen .....	30
4.4	Die wesentlichen Einflussfaktoren.....	34
4.5	Werteentwicklung eines Fußballspielers .....	36
4.5.1	Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen.....	36
4.5.1.1	Das Bosman-Urteil .....	36
4.5.1.2	Die Transferregelung vor dem Bosman-Urteil.....	36
4.5.1.3	Die Hintergründe des Bosman-Urteils .....	37
4.5.1.4	Die Auswirkungen des Urteils.....	38
4.5.2	Eigenschaften eines Fußballspielers.....	40
4.5.2.1	Sportliche Leistung und Erfolg.....	40
4.5.2.2	Persönlichkeit.....	42
<b>5</b>	<b>Wirtschaftliche und sportliche Interessen der verschiedenen Marktteilnehmer .....</b>	<b>43</b>
5.1	Die Interessen des Spielers .....	43
5.2	Die Interessen des Spielerberaters .....	46
5.3	Die Interessen des Vereins .....	47
5.4	Die Interessen der Investoren .....	49
5.5	Die Interessen der Verbände und Funktionäre .....	53
5.6	Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	55
5.7	Risiken und gegenläufige Interessen .....	57

---

<b>6</b>	<b>Stake- und Shareholder in den einzelnen Karrierephase eines Fußballers ...</b>	<b>62</b>
6.1	Entdeckung und Förderung .....	62
6.2	Einstiege in den professionellen Fußball .....	64
6.3	Verlauf der aktiven Karriere.....	67
6.4	Abschluss der aktiven Karriere.....	70
<b>7</b>	<b>Gewinner und Verlierer .....</b>	<b>73</b>
<b>8</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>77</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>XI</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XIX</b>

## Abkürzungsverzeichnis

<b>BFR:</b>	belgische Francs
<b>BRD:</b>	Bundesrepublik Deutschland
<b>DFB:</b>	Deutscher Fußball Bund
<b>DFL:</b>	Deutsche Fußball Liga
<b>EGV:</b>	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
<b>EU:</b>	Europäische Union
<b>EuGH:</b>	Europäischer Gerichtshof
<b>FIFA:</b>	Fédération Internationale de Football Association
<b>OECD:</b>	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (englisch: Organisation for Economic Cooperation)
<b>UEFA:</b>	Union of European Football Association
<b>URBSFA:</b>	Union royale belge des sociétés de football association
<b>z. B.</b>	Zum Beispiel



---

## Abbildungsverzeichnis:

Tabelle 1: Die relativen Einkommensvorteile für College-Absolventen gegenüber High-School-Absolventen.....	21
Tabelle 2: Die Entwicklung der Ausländerquote in der Bundesliga.....	25
Tabelle 3: Die Gesamtablösen der 10 teuersten Spielertransfers der jeweiligen Jahrzehnte.....	29
Tabelle 4: Vergleich der Trikotsponsoring-Einnahmen mit den Gesamt-sponsoring-Einnahmen von sechs Bundesligisten.....	31
Tabelle 5: Durchschnittliche Umsatzverteilung des Gesamtumsatzes der Fußball-Bundesligisten in der SAison 2011/12.....	32
Tabelle 6: Entwicklung des Gehaltsetats und des Mannschaftsmarktwertes des HSV.....	34
Tabelle 7: Geplante Rückflüsse des Hanseatischen Fußballkontors an ihre Investoren .....	51

# 1 Einleitung

## 1.1 Problemdarstellung

Der Fußballmarkt hat innerhalb der letzten 50 Jahre eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht und ist heute ein Milliardengeschäft. Allein in der Transferphase 2013/14 investierten die Vereine mehr als eine halbe Milliarde Euro, um sich die Dienste neuer Spieler zu sichern. Der Transfer des Walisers Gareth Bale von Tottenham zu Real Madrid war mit ca. 91 Millionen Euro nur die Spitze des Eisberges. Was für ein Potential der Handel mit Fußballspielern hat, zeigt der Markt in Brasilien. Innerhalb von nur 10 Jahren wurden Spieler für 1,7 Milliarden Euro aus dem Land exportiert, womit traditionelle Exportgüter wie Kaffee oder Tee von der Spitze verdrängt wurden.<sup>1</sup>

Dabei sind es auf dem Fußballmarkt längst nicht mehr ausschließlich die Vereine, die an den Transfersummen verdienen, sondern eine Vielzahl von Marktteilnehmern.

Durch die wachsende Globalisierung des Fußballmarktes ist das öffentliche Interesse am Fußball weltweit stark gestiegen und bietet immer mehr Unternehmen und Privatpersonen einen Zugang zu diesem Wirtschaftszweig.

So entwickelten sich verschiedene Interessengruppen, die am sportlichen Leistungsvermögen eines professionellen Fußballspielers im speziellen und am Profifußball im Allgemeinen, Einnahmen partizipieren wollen.

## 1.2 Zielsetzung der Arbeit

Die Zielsetzung der Arbeit ist es darzustellen, welche Akteure des Fußballmarktes in welchem wirtschaftlichen Maße von der sportlichen Karriere eines professionellen Fußballspielers profitieren.

Dabei soll zusätzlich aufgezeigt werden, welche Beziehungen die Akteure in den einzelnen Karrierephasen eines Spielers zu diesem haben und aus welchen Motiven heraus sie handeln.

---

<sup>1</sup> <http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686> (Zugriff am 16.10.2013)

### 1.3 Struktur der Arbeit

Die vorliegende Arbeit ist in acht Kapitel eingeteilt. Die Einleitung dient zunächst der allgemeinen Einführung in das Thema und liefert dem Leser einen kurzen Überblick darüber, was in der Arbeit untersucht werden soll.

Um einen Grundstein für das generelle Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge zu vermitteln und einige Grundbegriffe zu erläutern, beschäftigen sich Kapitel 2 und Kapitel 3 mit der Darlegung des Begriffs „Humankapital“ und den Grundmechanismen von Märkten.

Da der Begriff Humankapital in der Arbeit eine zentrale Rolle spielt, soll eine Begriffsbestimmung dabei Aufschluss über die Bedeutung geben. Die geschichtliche Einordnung dient dabei der Orientierung für den Leser. Außerdem werden die Entwicklungskriterien für Humankapital dargelegt und auf die Arbeit und die Ausbildung von Fußballspielern übertragen.

In Kapitel 3 soll eine Basis für das Verständnis der Funktions- und Wirkungsweise eines Marktes gelegt werden, welche dem Leser für das Verständnis der späteren Kapitel dienlich sind. Dabei werden spezielle Aspekte betrachtet, die in den weiteren Kapiteln der Arbeit wieder aufgenommen werden.

In Kapitel 4 werden die Spezifika des Fußballmarktes anhand zahlreicher Beispiele dargestellt und veranschaulicht auf den Fußballmarkt angewendet und mit spezifischen Beispielen verständlich dargestellt.

Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Teilnehmer des Fußballmarktes gelegt. In Kapitel 5 werden die Interessen der verschiedenen Marktteilnehmer herausgearbeitet und abschließend verglichen.

In Kapitel 6 werden die Rollen der einzelnen Akteure in den verschiedenen Karrierephasen eines Fußballspielers untersucht. Die zuvor gewonnenen Einblicke in die einzelnen Interessenlagen werden hier angewendet, um zu untersuchen, wer in welchem Maße von der sportlichen Laufbahn eines Spielers profitiert.

Im folgenden Kapitel 7 werden die Ergebnisse der Untersuchungen aus den vorangegangenen Ausführungen zusammengefasst und die Gewinner und Verlierer des aus dem wirtschaftlichen Blickwinkel betrachteten Fußballmarktes dargestellt.

In Kapitel 8 wird abschließend ein Fazit hinsichtlich der Ausgangsfrage dieser Arbeit gezogen.

## 2 Grundlagen zur Einordnung und Bewertung von Humankapital

### 2.1 Definition von Humankapital

Der Begriff Humankapital vereint den Begriff „human“, der einen Bezug zum Menschen und zu dessen individuellen Bedingungen und Fähigkeiten herstellt, mit dem Begriff „Kapital“, der auf einen Vermögenswert hinweist.<sup>2</sup>

Die OECD definiert Humankapital als „the knowledge, skills and competences and other attributes embodied in individuals that are relevant to economic activity.“<sup>3</sup>, also als eine Zusammenfassung all der Fähigkeiten, Kompetenzen, Kenntnisse und Attribute, die ein Individuum besitzt, sofern diese eine wirtschaftliche Relevanz haben. Wissen ohne wirtschaftliche Relevanz, wie beispielsweise das eines Piloten über die Zubereitung von Käsekuchen, werden bei dieser Definition nicht betrachtet, da es der Pilot bei der Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit nicht anwenden kann.

Verfechter dieser Theorie, wie der Amerikanische Ökonom Theodore W. Schultz, der 1979 den Nobelpreis für seine Forschungen erhielt, sehen in den Fähigkeiten der Menschen einen gewichtigen Faktor für die Entwicklung der Wirtschaft. Anders als die OECD zählen für Schultz nicht nur die wirtschaftlich relevanten Eigenschaften eines Menschen, sondern der ganze Umkreis seines Wissens einschließlich des Wissens um seinen Gebrauch und seine Weitervermittlung, sowie auch die Zeit zu deren Nutzung.<sup>4</sup>

### 2.2 Geschichtliche Einordnung und Entwicklung

Der erste Ökonom, der einen direkten Zusammenhang zwischen den Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen und dessen Arbeitsqualität herstellte, war der Amerikaner Adam Smith. Die Humankapitaltheorie an sich, entstand erst Ende der 1950er als

---

<sup>2</sup> Vgl. Becker (1993) S. 15 f

<sup>3</sup> OECD: Human Capital Investment: An International Comparison, Organisation for economic cooperation and Development. Paris, 1998. S.9

<sup>4</sup> Schultz, Theodore W. Übersetz. von Arnulf Kraus. In Menschen investieren: Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität. Mohr/Siebeck Verlag. Tübingen, 1986

Reaktion auf den „Sputnik-Schock“.<sup>5</sup> Die beiden Ökonomen Theodore W. Schultz und Gary S. Becker nahmen die Reaktion der USA als Grundlage ihrer Theorie und betrachteten den Arbeiter und seine Qualifikation als entscheidenden Faktor für die Entwicklung der Volkswirtschaft. Der „ressourcenorientierten Sicht“, wie sie bis dahin weit verbreitet war, stellten sie die „sozialökonomische Sicht“ entgegen. Nach der erstgenannten Sicht ist die für den Anbau von Nahrungsmitteln geeignete Bodenfläche praktisch unveränderbar, und die Vorräte an Energien, die für die Bestellung des Bodens benötigt werden, erschöpfen sich fortgehend. Daher sei es praktisch unmöglich für die wachsende Weltbevölkerung in einem ausreichenden Ausmaß zusätzliche Nahrungsmittel zu gewinnen. Die Entwicklung der Volkswirtschaft hängt also ausschließlich von den gegebenen Ressourcen ab.

Die „sozialökonomische Sicht“ vertritt den Standpunkt, dass der Mensch über genügend Fähigkeiten und Intelligenz verfüge, um seine Abhängigkeit vom gegebenen Ackerland zu vermindern und die wachsenden Kosten der Energieerzeugung von Nahrungsmitteln für die wachsende Weltbevölkerung wirksam senken zu können. Bei dieser Theorie ist es also der Mensch, der den entscheidenden Faktor ausmacht.<sup>6</sup>

Um die Idee der „sozialökonomischen Sicht“ zu belegen und damit die Bedeutung des Humankapitals zu verfestigen, bedient sich Theodore W. Schultz eines Vergleiches. So waren die Böden Finnlands ursprünglich weniger ergiebig als die des benachbarten Russlands und die Japans schlechter als die Böden in Nordindien. Heute ist jedoch das Gegenteil der Fall.<sup>7</sup> Durch Bildung und Forschung ist es den Menschen gelungen, einen größeren Nutzen aus den Gegebenheiten ihres Landes zu ziehen.

Mittlerweile ist der Begriff Humankapital überwiegend negativ belegt und wurde in 2004 zum „Unwort des Jahres“ gewählt.<sup>8</sup> Es wird kritisiert, dass der Mensch in diesem

---

<sup>5</sup> Der Begriff „Sputnik-Schock“ beschreibt die Reaktion der Amerikaner auf den Erfolg des russischen Raumfahrtprogramms. Während des Kalten Krieges wähten sich die USA als technologisch fortschrittlichste Nation der Welt. Als Russland im Oktober 1957 den Satelliten „Sputnik 1“ ins All schossen, war dies ein Schock für die Vereinigten Staaten. Als Reaktion erhöhte die USA ihre Investitionen in das Raumfahrtprogramm und stellte mehr Mittel für die Ausbildung ihrer Wissenschaftler bereit. Ausgehend von der Humankapitaltheorie, hat die USA also gezielt in die Erhöhung des Humankapitals ihrer Bevölkerung investiert.

<sup>6</sup> Schultz, Theodore W. Übersetz. von Arnulf Kraus. In Menschen investieren: Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität. Mohr/Siebeck Verlag. Tübingen, 1986. S.6

<sup>7</sup> Schultz, Theodore W. Übersetz. von Arnulf Kraus. In Menschen investieren: Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität. Mohr/Siebeck Verlag. Tübingen, 1986. S.8

<sup>8</sup> <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=18> (Zugriff: 30.10.2013)

begrifflichen Zusammenhang ausschließlich auf den wirtschaftlichen Faktor seiner Arbeitskraft reduziert wird.

Trotz dieser Kritik liegt der Sinn dieses Ausdruck jedoch nicht darin den Menschen als pure Arbeitskraft darzustellen, sondern die wirtschaftliche Bedeutung des Faktors Arbeit hervorzuheben, der auf der grundsätzlichen Arbeitsbereitschaft der Menschen und der Qualität dieser beruht.

Dabei dient der Begriff Humankapital nicht zwangsläufig der wirtschaftlichen Kosten/Nutzenrechnung einer menschlichen Arbeitskraft, sondern auch dafür, einen Menschen auf Grundlage seiner Qualifikationen und seines Potentials einzuschätzen. So wird gesichert, dass Arbeitsplätze mit genügend Fachkompetenz besetzt sind.

Dies macht Humankapital beispielsweise zu einem Gradmesser für Arbeitgeber bei der Selektierung von Bewerbungen. Dabei entscheiden jedoch auch subjektive Merkmale, wie etwas der Charakter des Bewerbers oder gemeinsame Interessen.

## 2.3 Kriterien der Werteentwicklung

In der Definition wurde grundsätzlich dargelegt, dass sich das Humankapital aus der Summe aller Fähigkeiten, Kenntnisse, Attribute und Kompetenzen eines Individuums zusammensetzt. In der Folge wird nun auf die Kapitalbestände<sup>9</sup>, die für den Wert und die Entwicklung des Humankapitals bedeutsam sind, verstärkt eingegangen. Auf Vertiefung der Berechnungsgrundlagen, wie der genaue wirtschaftliche Wert, bzw. Nutzen des Humankapitals ermittelt werden kann, wird an dieser Stelle verzichtet. Für die Untersuchungen, die in dieser Arbeit vorgenommen werden, hat die detaillierte Betrachtung dieser Faktoren keine Relevanz. Im Fokus stehen ausschließlich die Kapitalbestände, die zum Erwerb von Humankapital beitragen.

Grundsätzlich setzt sich Humankapital aus angeborenen und gelernten Fähigkeiten zusammen. Neben der in der Ausbildung (Schule, Studium) oder Weiterbildung erworbenen Kenntnisse, werden auch diejenigen zu den gelernten Fähigkeiten gezählt, die sich ein Individuum durch den Umgang mit sozialen Kontakten und der allgemeinen Erfahrung aneignet.

Weitere Kriterien, die nicht unerheblich zur Entwicklung von Humankapital beitragen, sind die Betreuung der Kinder sowie Ernährung, Gesundheitsvorsorge, Infrastruktur sowie Zeit und Qualität der Ausbildung.

---

<sup>9</sup> Schultz, Theodore W. Übersetz. von Arnulf Kraus. In Menschen investieren: Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität. Mohr/Siebeck Verlag. Tübingen, 1986. S.14

Für den Nobelpreisträger Theodore W. Schultz hängt der Wert eines vermehrten Humankapitals auch zusätzlich vom Wohlergehen ab, das die Menschen aus ihm gewinnen. Dieses kann beispielsweise durch Wanderungsbewegungen hin zu besseren beruflichen Möglichkeiten und zu besseren Wohnstätten, sowie durch vermehrte Bedürfnisbefriedigung, verbessert werden.<sup>10</sup>

Weiter wird zusätzlich zwischen verschiedenen Humankapitalarten unterschieden. So unterscheidet man zwischen generellem und spezifischem Humankapital, wobei die generellen Kenntnisse in allen Unternehmen und die spezifischen Kenntnisse nur im vermittelnden Unternehmen nutzbar sind. Nicht zuletzt kann Humankapital aktiv genutzt oder lediglich passiv vorhanden sein. So ist z. B. das Humankapital, das Eltern während der Kindererziehung nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen, passives Kapital.<sup>11</sup>

Nicht zuletzt hängt der Wert von Humankapital auch von der aktuellen wirtschaftlichen, wie auch gesellschaftlichen Situation ab und ist damit ein durchaus flexibler Wert. So ist medizinisches Wissen bei einer Epidemie hilfreicher, während in der Boomzeit der IT-Branche technisches Wissen gefragt ist. Häufig wird das Humankapital auch erst durch das interdisziplinäre Zusammenwirken wirtschaftlich verwertbar<sup>12</sup> und gewinnt an Bedeutung.

---

<sup>10</sup> Schultz, Theodore W. Übersetz. von Arnulf Kraus. In Menschen investieren: Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität. Mohr/Siebeck Verlag. Tübingen, 1986. S.28

<sup>11</sup> Berg, Marcus. Die Bedeutung von Humankapital für Deutschland vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung. Shaker Verlag. Aachen, 2012. S. 4

<sup>12</sup> Berg, Marcus. Die Bedeutung von Humankapital für Deutschland vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung. Shaker Verlag. Aachen, 2012. S. 98

## 3 Funktions- und Wirkungsweise eines Marktes

### 3.1 Allgemeine Definition

Mit dem Begriff Markt wird derjenige Ort beschrieben, an welchem Käufer und Verkäufer miteinander in Beziehung treten, um Preis und Menge einer Ware, einer Dienstleistung oder eines Vermögenswertes zu ermitteln.<sup>13</sup> Voraussetzung dafür sind bestehende Wünsche und Bedürfnisse des Käufers, welcher dieser durch einen Austauschprozess befriedigen will.

Die zentralen Elemente bei der Bestimmung eines Preises sind Angebot und Nachfrage. Das Zusammenspiel dieser beiden Faktoren bestimmt, wie sich der Wert einer Ware entwickelt, bzw. wie hoch er ist. Je nachdem, wie das Verhältnis von Angebot und Nachfrage ist, spricht man von einem Käufermarkt, Verkäufermarkt, oder einem Marktgleichgewicht.

Ein Käufermarkt entsteht, wenn das Angebot größer ist als die Nachfrage. Tritt dieser Umstand ein, fallen die Preise, da die Waren an Wert verlieren und der Käufer eine große Auswahl hat.

Spricht man von einem Verkäufermarkt ist das Gegenteil der Fall. Die Nachfrage ist größer als das Angebot, was steigende Preise mit sich bringt. Die Händler sind in einer besseren Position und können den Preis erhöhen, da nun die Konsumenten in Konkurrenz treten.

Ein Marktgleichgewicht entsteht, wenn sich Angebot und Nachfrage ausgleichen, also sowohl die Wünsche der Verkäufer, als auch die der Käufer berücksichtigt werden.

Man kann folglich sagen, dass der Markt im Allgemeinen den Preis der Waren bestimmt. Preise koordinieren die Entscheidungen von Produzenten und Konsumenten auf einem Markt. Höhere Preise dämpfen zumeist die Nachfrage bei den Konsumenten und kurbeln gleichzeitig die Produktion an. Niedrige Preise hingegen fördern die

---

<sup>13</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 57



Kauflust und wirken sich hemmend auf die Produktion aus. Preise sind also das ausgleichende Element im Marktmechanismus.<sup>14</sup>

Aufgrund der stetigen Öffnung von Marktgrenzen und der fortschreitenden Globalisierung unterscheidet man zusätzlich zwischen nationalen Binnenmärkten und internationalen Märkten.

Ein nationaler Binnenmarkt ist ein in sich geschlossener und unbeschränkter Handelsraum, der innerhalb der Grenzen eines souveränen Nationalstaates liegt. Handel und Geld fließen ausschließlich innerhalb der Grenzen und bisweilen errichten Staaten Schranken für den internationalen Handel, indem sie Zölle oder Exportquoten verhängen. So sollen Arbeitskräfte und Unternehmen vor ausländischer Konkurrenz „geschützt“ werden. Durch diese Maßnahme ist der Import von Gütern jedoch stark eingeschränkt und die Menschen einer Nation wären gezwungen die Güter zu konsumieren, welche im Inland produziert werden.

Der internationale Markt bzw. der internationale Handel bezeichnet die Möglichkeit zweier oder mehr Länder, in eine Geschäftsbeziehung zu treten und den Geld- und Warenfluss über ihre Grenzen hinweg zu regeln. Der wichtigste Vorteil des zwischenstaatlichen Handels besteht darin, dass er die Reichweite des Handels erweitert.<sup>15</sup> Erst so wird es möglich, dass es in Ländern wie Deutschland z. B. das ganze Jahr über frische Ananas zu kaufen gibt, die aus tropischen Regionen importiert werden.

## 3.2 Relevante Marktakteure

Wie in Abschnitt 3.1 festgestellt wurde, kann der Markt mit nur zwei Akteuren (Käufer und Verkäufer) vereinfacht dargestellt werden. Dieses einfache Modell reicht allerdings nicht aus, um die Kernfrage dieser Arbeit zu beantworten. Der später zu untersuchende Markt ist ein komplexes System, bei dem eine Vielzahl von Akteuren Einfluss auf die Gestaltung dieses Marktes nehmen. Zur Verdeutlichung der

---

<sup>14</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 58

<sup>15</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 516

Einflussnahme der wesentlichen Marktteilnehmer werden diese in der Folge benannt und skizziert.

### 3.2.1 Übersicht der Marktakteure

Mit dem Begriff Marktakteure bezeichnet man im Allgemeinen all diejenigen Organismen, die für die Entstehung des Marktes und dessen Ablauf relevant sind. Wie schon erläutert sind die Hauptakteure auf dem Markt die Käufer und die Verkäufer und der Austausch zwischen diesen beiden Kräften. Verkäufer bringen einen Fluss von Waren und Dienstleistungen zum Markt und erhalten im Gegenzug vom Markt bzw. vom Käufer Geld.

Betrachtet man den Markt aus der Sicht eines Unternehmens, können die verschiedenen Interessensgruppen als ein gewichtiger Marktakteur zusammengefasst werden, da diese maßgeblich zur Entwicklung und der Verschiebung von Angebot und Nachfrage beitragen. Aus Unternehmerperspektive können diese Interessensgruppen in Shareholder und Stakeholder eingeteilt werden. Diese Begriffe werden in Kapitel 3.2.2 und 3.2.3 näher beleuchtet.

Ein weiterer wichtiger Marktakteur ist der Staat. Der Philosoph und Ökonom Adam Smith sprach vom Staat im Zusammenhang mit der Wirtschaft von einer „unsichtbaren Hand“, die z. B. durch Gesetze, negativen Tendenzen des Marktes entgegenwirkt und diese verhindert. Außerdem greift der Staat durch die Erhebung von Steuern, durch öffentliche Ausgaben und durch Regulierungs- oder staatliche Aufsichtsmaßnahmen in den Markt und dessen Verlauf ein.<sup>16</sup>

### 3.2.2 Shareholder

Mit dem Begriff Shareholder bezeichnet man im Allgemeinen die Inhaber, bzw. Anteilseigner (z. B. Aktionäre) eines Unternehmens. Für diese Gruppe steht das Generieren von finanziellen Erträgen im Vordergrund, weshalb Unternehmen ihre Geschäftspolitik auf die Maximierung des Vermögens der Aktionäre auslegen. Die

---

<sup>16</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 462

Erhöhung des Shareholder-Value<sup>17</sup> steht im Vordergrund, was eine Maximierung des Aktienpreises voraussetzt. Durch eine erfolgversprechende Aktie sollen weitere Investoren gewonnen werden, was den Wert des Unternehmens und seinen Handlungsradius steigert.

Die Maximierung des Aktienpreises erfordert eine leistungsfähige und wettbewerbsfähige Firma, die zu günstigen Konditionen qualitativ hochwertige Produkte herstellt und vertreibt. Dies zu erreichen ist die Aufgabe der Geschäftsführung.<sup>18</sup>

Diese Art von Geschäftspolitik steht jedoch in der Kritik, da vielen Unternehmen vorgeworfen wird, durch das Streben nach Gewinn gegen Gesetze oder die guten Sitten zu verstoßen. Ein Beispiel dafür ist das Outsourcing. Um Geld zu sparen verlagern manche Unternehmen ihre Produktionsstätten ins Ausland, entlassen dafür jedoch Mitarbeiter aus der bisherigen Produktionsstätte.

### 3.2.3 Stakeholder

Der Begriff Stakeholder bezeichnet weitere Anspruchsgruppen, die mit einem Unternehmen direkt oder indirekt verknüpft sind. Dies können beispielsweise Einzelpersonen, Gemeinschaften, aber auch Organisationen sein. Man unterscheidet zwischen externen Stakeholdern wie beispielsweise Zulieferern oder Kunden und internen wie beispielsweise der Belegschaft. Durch die enge Verknüpfung mit dem Unternehmen können die Stakeholder die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens aktiv beeinflussen oder von ihr beeinflusst werden.<sup>19</sup> Ein Angestellter kann an einem Streik teilnehmen und das Unternehmen durch die Verweigerung seiner Arbeit aktiv beeinflussen, er kann jedoch auch von diesem beeinflusst werden, indem er eine Lohnkürzung erhält oder entlassen wird.

---

<sup>17</sup> Der Begriff Shareholder-Value setzt sich aus den Wörtern Shareholder (Anteilseigner) und Value (Vermögenswert) zusammen und beschreibt den Vermögenswert, den ein Anteilseigner einer Aktiengesellschaft besitzt. Dieser wird berechnet, indem man den Wert einer Aktie mit der Summe der von dem Anteilseigner gehaltenen Anteile multipliziert. Eine nach dem Shareholder-Value Ansatz ausgelegte Geschäftspolitik ist darauf ausgelegt den Wert einer Aktie langfristig zu steigern, um damit den Gesamtwert der Firma zu erhöhen.

<sup>18</sup> [http://www.orglab.org/fileadmin/orglab/sidebar/Shareholder\\_vs.\\_Stakeholder.pdf](http://www.orglab.org/fileadmin/orglab/sidebar/Shareholder_vs._Stakeholder.pdf)  
(Zugriff: 06.11.2013)

<sup>19</sup> [http://www.orglab.org/fileadmin/orglab/sidebar/Shareholder\\_vs.\\_Stakeholder.pdf](http://www.orglab.org/fileadmin/orglab/sidebar/Shareholder_vs._Stakeholder.pdf)  
(Zugriff: 06.11.2013)

Auch die Politik kann als Anspruchsgruppe bezeichnet werden, welche die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens aktiv beeinflussen kann. Sie übernimmt durch ihre Funktion als Gesetzgeber allgemein Einfluss auf alle gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch ihr Tun oder Unterlassen. Ein Beispiel dafür die die Steuergesetzgebung, die den Unternehmen vorgibt, wie viele Steuerabgaben sie an den Staat zahlen müssen.

Der Anspruch der Stakeholder ist eine Bedürfnisbefriedigung sämtlicher Anspruchsgruppen und eine nachhaltige Unternehmensführung zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze.

Kritisiert wird dieses Modell wegen seiner Komplexität und der fehlenden Zielprägung. Alle Anspruchsgruppen fordern Bedürfnisbefriedigung, liefern dafür jedoch keine konkreten Ansatzpunkte.

So ist die Durchsetzung der Interessen aller Anspruchsgruppen kaum realisierbar, da die unterschiedlichen Interessenlagen in der Regel nicht miteinander vereinbar sind.

### **3.3 Einflussfaktoren auf den Markt**

#### **3.3.1 Marktinterne Einflussfaktoren**

Ein Markt ein sehr komplexes Konstrukt, das vom Zusammenspiel vieler verschiedener Akteure und dem Austausch von Waren lebt. Es existiert eine Vielzahl von Einflussfaktoren, die auf dieses System einwirken.

Grundsätzlich kann man vier verschiedene Komponenten nennen, die einen direkten und nicht unwesentlichen Einfluss auf den Markt und das Wirtschaftswachstum haben. Die demografische Komponente, die soziokulturelle Komponente, die politisch-rechtliche Komponente und die technologische Komponente. Zusammengefasst beschreiben diese Komponenten die Grundpfeiler des Marktes, auf welchen sich dessen Möglichkeiten entwickeln.

Als die zwei wichtigsten Einflussfaktoren, die unter anderem den Preis und die Menge der Warenproduktion regeln, sind jedoch Angebot und Nachfrage zu nennen. Da Angebot und Nachfrage jedoch nur das Ergebnis der Einflussfaktoren sind, die auf den Markt wirken, werden in diesem Kapitel die Faktoren untersucht, die für die Entstehung und Verteilung von Angebot und Nachfrage bedeutsam sind.

Einen entscheidenden Einfluss auf die Bildung und Entwicklung von Angebot und Nachfrage bildet das Zusammenspiel von Produkt und Konsument.

Um diese Vorgänge verständlich darlegen zu können, wird in diesem Kapitel ausschließlich die Sicht eines auf dem Markt agierenden Unternehmens dargestellt.

Es ist grundsätzlich so, dass der Erfolg eines Unternehmens von dessen Fähigkeiten abhängt, unbefriedigte Bedürfnisse und Trends zu erkennen und innovative Lösungen für dessen Befriedigung zu schaffen. Durch eine gezielte Analyse von einem Trend, einer Mode oder einem Megatrend, können neue Marktchancen ermittelt und so einzigartige Produkte geschaffen werden.<sup>20</sup>

Wurde ein solches Produkt geschaffen, ist die Zahl der möglichen Käufer, bzw. die Kaufkraft welche diese aufbringen können, entscheidend. Ist diese vorhanden, wirkt sie sich positiv auf die Marktentwicklung aus und lässt die Nachfrage steigen. Für ein Unternehmen und gleichzeitig für den Verlauf der Volkswirtschaft sind nicht nur die Anzahl der Kunden und die Exklusivität des Produktes maßgebend, sondern auch der daraus resultierende Wettbewerb. Durch die Konkurrenz mit anderen Unternehmen, verschieben sich Angebot und Nachfrage, was sich direkt auf den Markt auswirkt.

Daneben spielen auch die Verfügbarkeiten von menschlichen Ressourcen (Arbeitsangebot, Ausbildung, Qualität des Humankapitals), Rohstoffen (Grund und Boden, Bodenschätze, Umweltqualität), Kapital (Fabriken, Maschinen, Infrastruktur) und Technologie (Wissenschaft, Technik, Unternehmertum), sowie die allgemeine konjunkturelle Lage eine Rolle. Auch unerwartet auftretende Katastrophen können sich negativ auf den Markt auswirken und wachstumshemmend wirken.

Ein weiterer Einflussfaktor auf den Markt ist der Staat. Durch den Einsatz von fiskal- und geldpolitischer Mittel<sup>21</sup> kann der Staat Einfluss auf das Gesamtausgabenniveau, die Wachstumsrate und die Produktionsmenge sowie auf den Beschäftigungsstand und die Arbeitslosigkeit, aber auch auf das Preisniveau und die Inflationsrate einer Wirtschaft, nehmen.<sup>22</sup> Durch die Festlegung neuer Gesetze ist es dem Staat außerdem möglich, Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen bestimmte Pflichten aufzuerlegen und Handlungen zu verbieten. Ein Beispiel dafür ist das Kartellrecht, welches bei gegebener Grundlage den Zusammenschluss von Firmen unterbindet.

---

<sup>20</sup> Kotler, Philip/Keller, Kevin Lane/Bliemel, Friedhelm. Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln. Pearson Studium. München 2008. S. 233

<sup>21</sup> Unter der Fiskalpolitik versteht man dessen Möglichkeit, Steuern zu erheben und Ausgaben zu tätigen. Als Geldpolitik bezeichnet man hingegen die Festlegung der Geldmenge und der Zinssätze.

<sup>22</sup> Kotler, Philip/Keller, Kevin Lane/Bliemel, Friedhelm. Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln. Pearson Studium. München 2008 S. 233

### 3.3.2 Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Wie, und in welcher Ausprägung, die marktinternen Einflussfaktoren auf den Markt wirken, hängt von den dort herrschenden Rahmenbedingungen ab. In Deutschland herrschen andere gesellschaftliche und rechtliche Voraussetzungen als beispielsweise in China, was die Gewichtungen der Einflussfaktoren verschiebt.

Die wesentlichen Kompetenzen, die auf die Grundausrichtung des Marktes und die daraus resultierende Einflussverteilungen wirken, sind die demografische Komponente, die soziokulturelle Komponente, die technologische Komponente und die politische Komponente. Je nach Ausprägung bestimmen diese Faktoren die wirtschaftliche Ausrichtung des Marktes einer Nation und den Handlungsraum dessen.

Die demografische Komponente beschreibt die Bevölkerungsstruktur einer Region und deren Entwicklung. Darunter fallen das Bevölkerungswachstum, die Bevölkerungsdichte, die Urbanisierung und das Durchschnittsalter einer Nation. All diese Bestandteile wirken sich auf die Entwicklung des Marktes und dessen Eigenschaften aus.

Ein dünn besiedeltes Land mit einer niedrigen Bevölkerungsdichte kann nicht die wirtschaftliche Stärke einer großen Nation mit vielen Einwohnern erreichen. Durch die geringere Zahl an menschlichen Arbeitskräften ist die Auswahl an qualifizierten Fachkräften geringer und die Produktionsspanne ist niedriger. Auch das Ansteigen des Durchschnittsalters der Bevölkerung kann eine Auswirkung auf die wirtschaftliche Leistung einer Nation haben. So können ältere Menschen manche Berufe, die beispielsweise eine gewisse körperliche Fitness voraussetzen, in der Regel nicht bis zum Ende ihres Erwerbslebens ausführen.

Die soziokulturelle Komponente kann in drei sog. Schlüsselfaktoren eingeteilt werden: Die soziokulturelle Heterogenität (z. B. ethnisch, religiös, sozial), die Legitimität bezogen auf Macht- und Entscheidungsstrukturen, die lokale Akzeptanz und die der Projektträger und den Entwicklungsstand bzw. die Kompatibilität oder gesellschaftliche Organisation.<sup>23</sup> Zusammengenommen beschreiben diese Schlüsselfaktoren die Identität einer Nation und damit gleichzeitig die wirtschaftliche Grundausrichtung. In einem Land mit unsicheren Verhältnissen, in denen keine einheitliche Identifikation mit den soziokulturellen Komponenten besteht, fehlt die Grundausrichtung des Wirtschaftssektors, was zu einem mangelnden Wachstum führt. Ein Beispiel dafür sind die Nationen des arabischen Frühlings. Durch die Uneinigkeit der Bevölkerung

---

<sup>23</sup> <http://www.kulturglossar.de/html/s-begriffe.html> (Zugriff: 26.11.2013)

bezüglich des politischen Systems und der teilweisen Missachtung fremder Religionen spaltete sich die Bevölkerung. Durch den Arbeitsausfall und den ausbleibenden Tourismus verlor die ägyptische Regierung im Jahr 2011 beispielsweise innerhalb weniger Monate 11 Milliarden Dollar an Währungsreserven, das Wirtschaftswachstum ließ nach und die Arbeitslosigkeit stieg.<sup>24</sup>

Dass ein politisches System einen Einfluss auf die Wirtschaftsleistung und dessen Ausrichtung hat, zeigte der Unterschied zwischen der Sowjetunion und den westlichen Ländern im Zeitraum von 1947 bis 1989. Während die westlichen Nationen die freie Marktwirtschaft bevorzugten, folgte die Sowjetunion der Idee der Planwirtschaft.<sup>25</sup> Diese beiden Marktformen wirken sich unterschiedlich auf den Markt und seine Ausrichtung aus. In der freien Marktwirtschaft reguliert sich der Markt durch Angebot und Nachfrage selbst und der Staat fungiert nur als „unsichtbare Hand“, um das Gleichgewicht des Marktes bei einer möglichen Ausuferung, z. B. durch eine Monopolbildung in einem Wirtschaftssektor, wiederherzustellen.

In der Planwirtschaft/Zentralverwaltungswirtschaft werden die ökonomischen Prozesse einer Volkswirtschaft, insbesondere die Produktion und die Verteilung von Gütern und Dienstleistungen, planmäßig und zentral gesteuert. Warenproduktionen und Dienstleistungen werden per Gesetz von der Zentralverwaltung vorgegeben. Durch die Komplexität der Marktvorgänge kam es in der praktischen Ausübung dieses Modells immer wieder zur Unterversorgung bei Teilen der Bevölkerung.

Die politische Ausrichtung und der Umgang mit der Volkswirtschaft einer Nation wirkt sich folglich auch auf die Wirtschaftsleistung dieser aus.

Der technische Wandel einer Nation ist ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor auf die Wirtschaft. Als technischen Wandel bezeichnet man Veränderungen von Produktionsprozessen, sowie die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen. Bedeutungsvolle technische Innovationen waren z. B. die Erfindung Dampfmaschine, die Elektrizitätserzeugung, die Entwicklung der Verbrennungsmotor oder das Internet. Diese Erfindungen verbesserten erheblich die Infrastruktur und schufen so neue Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung und das Leistungspotential eines Landes.

---

<sup>24</sup> <http://www.digberlin.de/vortrag-chaim-noll-am-15-mai-2012-arabischer-fruhling-als-mediale-erfindung/> (Zugriffsdatum: 26.11.2013)

Infolge dessen stieg nachgelagert der Lebensstandard der Bevölkerung.<sup>26</sup>

Neben den schon genannten Faktoren spielt auch die rechtliche Grundauslegung eines Landes eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung. In den Verfassungen der Länder werden die Rahmenbedingungen des wirtschaftlichen Handels zusammengefasst und geregelt. Im deutschen Grundgesetz Artikel 9, Absatz 3<sup>27</sup> ist beispielsweise die Tarifautonomie verankert. Diese umfasst das Recht der eigenständigen Regelung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen durch Tarifverträge.<sup>28</sup> Den Arbeitnehmern ist es also gestattet sich in Gewerkschaften zusammenzuschließen, um ihre Interessen zu vertreten und beispielsweise Tarifverträge auszuhandeln. Durch diese Regelung soll verhindert werden, dass Arbeitnehmer ausgenutzt werden. Arbeitgeber ihrerseits schließen sich in Arbeitgeberverbänden zusammen, um ihre Belange zu vertreten.

In der Volksrepublik China gibt es das Gesetz der Tarifautonomie in dieser Form nicht. Dort ist der Lohn eines Angestellten bei vergleichbarer Arbeit um ein Vielfaches geringer als der eines Deutschen, was der Wirtschaft zusätzlichen Schwung verleiht. Zusammenfassend kann man sagen, dass die rechtlichen, gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen eines Marktes die Möglichkeiten und den Handlungsrahmen für die dort agierenden Akteure vorgeben.

### 3.4 Die Internationalisierung von Märkten

Wie in Kapitel 3.1 kurz beschrieben, unterscheidet man zwischen dem nationalen Binnenmarkt und dem internationalen Markt. In diesem Kapitel wird der internationale Markt bzw. der internationale Handel ausführlich untersucht und mit Beispielen verständlich dargestellt.

Ein Begriff, der die fortschreitende Internationalisierung der Märkte und die wirtschaftliche Interaktion von verschiedenen Staaten treffend bezeichnet ist die Globalisierung. Der Ausdruck Globalisierung bezeichnet die zunehmende wirtschaftliche Integration zwischen den Staaten. Die wachsende Integration zeigt sich

---

<sup>26</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 747

<sup>27</sup> <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gg/gesamt.pdf> (Zugriff: 02.12.2013)

<sup>28</sup> <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/40387/tarifautonomie?p=all> (Zugriff: 02.12.2013)



heute im dramatischen Anstieg der Waren-, Dienstleistungs- und Finanzflüsse über alle nationalen Grenzen hinweg. Merkmal der Globalisierung ist die konstante Steigerung des Anteils von Importen und Exporten am nationalen Output.<sup>29</sup> Das bedeutet, dass mit dem Wachstum der wirtschaftlichen Gesamtleistung einer Nation, auch das Wachstum von Im- und Exporten zunimmt. Steigt beispielsweise die Wirtschaftsleistung Deutschlands in der Schwerindustrie, können gleichzeitig mehr Produkte ins Ausland exportiert werden. Durch den Anstieg der Exporteinnahmen können wiederum mehr Importe generiert werden.

Die einsetzende Globalisierung verändert auch das Konsumverhalten. Durch die Möglichkeit, Güter quer durch die Welt zu transportieren, hat sich das Warenangebot vervielfacht. Dieser Zustrom neuer Waren macht bis dahin unbekannte Produkte zugänglich und nimmt dabei zusätzlich Einfluss auf die Preisbildung der bereits vorhandenen Produktionen.

Durch den offenen Handel eröffnet sich für die Unternehmen ein breiteres Spektrum von Kunden, aber auch von anderen Unternehmen, mit welchen sie beispielsweise eine Kooperation schließen können.

Die Öffnung der Märkte birgt jedoch auch die Gefahr, dass ein Unternehmen den steigenden Wettbewerb nicht kompensieren kann und angesichts der zu hohen Konkurrenz aus dem Markt gedrängt wird, weil es unter den neuen Bedingungen nicht mehr wettbewerbsfähig ist.

Neben dem Konsumverhalten hat die Globalisierung auch das Produktionsverhalten der verschiedenen Nationen verändert. Da es durch den internationalen Handel möglich ist, Waren und Rohstoffe aus dem Ausland zu importieren und diese nicht selbst hergestellt werden müssen, können sich die Länder auf einzelne Fachgebiete und Produkte spezialisieren. Durch eine Handelsbeziehung mit anderen Nationen verkaufen sie ihre Produkte und kaufen solche, die sie selber benötigen. Japan hat durch die Spezialisierung in der Herstellung von Autos und Unterhaltungselektronik stark an Produktivität gewonnen. Das Land exportiert einen Großteil seiner Waren und bezahlt damit den Import von Rohstoffen. Der Handel fördert also die Spezialisierung, welche hingegen die Produktivität steigert. Ein weiteres gutes Beispiel dafür, was für einen Einfluss die Globalisierung auf den Austausch von Waren und dessen Entstehung hat, liefert die Herstellung eines iPods. Dieser besteht aus 451 Teilen, die

---

<sup>29</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 65

von verschiedenen Nationen rund um den Globus produziert werden. So wird beispielsweise die Software von Apple in den USA entwickelt, während die einzelnen Teile in China montiert werden. Die Entstehung eines iPods wird also erst durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Nationen möglich, die sich auf die Entwicklung einzelner Bauteile spezialisiert haben.<sup>30</sup> Trotz dieser Spezialisierung hat der Wettbewerb der Unternehmen stark zugenommen. Durch das vielfältige internationale Angebot steigt der wirtschaftliche Druck, da Waren teils günstiger im Ausland produziert und entsprechend billiger verkauft werden können. Um als Unternehmen konkurrenzfähig zu bleiben, verlagern manche Firmen ihre Produktionsstätten an günstigere Standorte. Dies geht zu Lasten der Arbeitnehmer, die durch diese Verlagerungen ihre Arbeitsplätze verlieren. Durch Protektionismus<sup>31</sup> versuchen Staaten, diesen Trend zu unterbinden. Die damit verbundenen Kosten versucht er auf die Verbraucher, die Steuerzahler oder die Gesellschaft umzuverteilen.<sup>32</sup>

Die Produktionsmittel der einzelnen Länder unterscheiden sich, was beispielsweise auf die Ausstattung mit natürlichen Ressourcen zurückzuführen ist. Durch den internationalen Handel erhöhen sich die Möglichkeiten der einzelnen Länder, Zugriff auch auf regional nicht vorhandene Produktionsmittel zu erhalten.

Außerdem spielen die Unterschiede der Kostenfaktoren eine Rolle. Die Produkte aus Ländern, die niedrige Produktionskosten haben, sind günstiger als solche, die unter hohen Produktionskosten produziert wurden.

Die Produktionskosten stellen sich aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen, die je nach Branche und Produktionsstandort mit einer unterschiedlichen Gewichtung auftreten können. Generell setzen sie sich aus dem Lohn der Angestellten, den anfallenden Energiekosten für die Produktion, den Kosten für die benötigten Rohstoffe und den Verwaltungskosten zusammen. Dabei kann es von Land zu Land erhebliche monetäre Unterschiede zwischen diesen Komponenten geben. So verdient ein chinesischer Arbeiter nur einen Bruchteil dessen, was ein deutscher Angestellter für

---

<sup>30</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 64

<sup>31</sup> Führt ein Staat die Politik des Protektionismus bedeutet dies, dass er den nationalen Markt mit Hilfe von Zöllen und anderen Außenhandelsbarrieren vor der wachsenden Internationalisierung beschützen will. So soll verhindert werden, dass der Binnenmarkt von günstigen ausländischen Produkten überschwemmt wird und somit der einheimischen Industrie schadet.

<sup>32</sup> Kotler, Philip/Keller, Kevin Lane/Bliemel, Friedhelm. Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln. Pearson Studium. München 2008. S.4

die gleiche Arbeit bekommt (vgl. Kap. 3.3.2). Dies hängt beispielsweise mit der Gesetzgebung in den verschiedenen Ländern zusammen, die für Arbeitgeber und Arbeitnehmern, die rechtlichen Rahmenbedingungen vorgibt.

Je nachdem, ob man ein integriertes Unternehmen in einem Wirtschaftssektor führt, oder ob man sich neu einfügen muss, fallen zusätzlich Kosten für den Eintritt in die jeweilige Branche an. Diese Markteintrittsbarrieren setzen sich beispielsweise aus dem Investitionsvolumen, was benötigt wird, um sich in den Markt einzukaufen, den Entwicklungs- und Forschungskosten und möglichen Importkosten, zusammen. Je nachdem, in welchen Markt man sich etablieren möchte, fallen die Kosten unterschiedlich hoch aus. Die finanziellen Aufwendungen zur Gründung eines Reinigungsunternehmens sind deutlich geringer, als die, die zur Gründung eines Pharmaunternehmens benötigt werden, da man weniger komplexe Strukturen bedienen muss. Die Pharmaindustrie ist ein sehr beschränkter Markt, in welchem es nur wenige große Unternehmen gibt. Um auf einen ähnlichen Forschungsstand zu kommen, bedürfte es einer großen Investition in den Forschungssektor, um die etablierten Marken zu attackieren. Für ein Reinigungsunternehmen reicht es anfangs, sich Putzutensilien zu kaufen und seine Dienstleistung anzubieten.

Für das Land, dessen Unternehmen bei gleicher Qualität, ihr Leistungsangebot günstiger produzieren können bedeutet dies, dass sie wahrscheinlich mehr Exporte zu erwarten haben. Gleichzeitig importieren Länder mehr, wenn sie die Waren zu niedrigeren Konditionen beziehen, als wenn sie diese selbst herstellen würden. Letztendlich sind auch die Interessen der Bevölkerung ein wichtiger Grund dafür, sich am internationalen Handel zu beteiligen. Nehmen wir an, dass in Deutschland über die Weihnachtstage der Bedarf an Gänsefleisch steigt und von nationalen Unternehmen nicht mehr gedeckt werden kann, wird mehr Gänsefleisch importiert, als in den Sommermonaten. Zusammenfassend hat die Internationalisierung der Märkte also den Lebensstandard und den Wohlstand der Menschen erhöht.

## 3.5 Die Besonderheiten des Arbeitsmarktes

### 3.5.1 Struktur

Nach der neoklassischen Sichtweise ist der Arbeitsmarkt generell mit dem Gütermarkt vergleichbar und funktioniert nach ähnlichen Mustern. Es wird die Sichtweise vertreten, dass auch der Arbeitsmarkt aus Angebot und Nachfrage zusammengesetzt ist. Anders als auf dem Gütermarkt bieten Unternehmen jedoch keine Waren an, sondern Arbeitsstellen. Dagegen stehen die potentiellen Arbeitnehmer, die auf dem Arbeitsmarkt ihre Arbeitskraft, bzw. wie in Kapitel 2.1 erläutert, ihre, im Humankapital zusammengefassten Fähigkeiten, anbieten. Generell kann also gesagt werden, dass auf dem Arbeitsmarkt, Arbeitskraft in Zeiteinheiten und Qualifikation nachgefragt, angeboten und getauscht wird. Menschen, die über ihre Arbeitskraft frei verfügen können, vermieten diese gegen Arbeitsentgelt (Lohn) zur Verrichtung produktiver Tätigkeiten an Arbeitgeber, für welche sie Güter herstellen oder Dienstleistungen verrichten.<sup>33</sup> Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. em. Dr. Gerhard Brinkmann beschreibt den Arbeitsmarkt als einen realen oder gedachten Ort, „an dem die Nachfrage nach Arbeitskräften mit dem Stellenangebot von Arbeitskräften zusammentrifft“.<sup>34</sup> Diese Beschreibung weist durchaus Parallelen zu der in Abschnitt 3.1 genannten Definition von Samuelson/Nordhaus/William für den generellen Markt auf, was auf die Ähnlichkeit dieser Märkte hinweist.

Der Arbeitsmarkt wird also von Angebot und Nachfrage bestimmt. Dies ist jedoch eine sehr grobe Aussage, da sich der Arbeitsmarkt in viele Facetten gliedert, die nicht direkt in Konkurrenz stehen.

Da es eine Fülle an Berufen gibt, die in unabhängigen Sparten funktionieren, spricht man davon, dass die Arbeitsmärkte in untereinander nicht konkurrierende Gruppen zerfallen, da Arbeit kein homogener Produktionsfaktor ist, sondern aus vielen verschiedenen Produktionsfaktoren besteht. Ärzte und Mathematiker können als nicht konkurrierende Gruppen angesehen werden, da es für jedes Mitglied dieser Berufsstände schwierig und teuer wäre, in die andere Berufsgruppe zu wechseln. Wenn wir die Existenz der zahlreichen Teilmärkte des Arbeitsmarktes anerkennen wird

---

<sup>33</sup> <http://www.process.vogel.de/index.cfm?pid=2995&title=Arbeitsmarkt> (Zugriff: 11.11.2013)

<sup>34</sup> Brinkmann, Gerhard: Ökonomik der Arbeit Bd. 1, Grundlagen. Klett-Cotta Verlag. Stuttgart, 1981. S. 225

zusätzlich deutlich, wie es zwischen den Gruppen zu den teilweise drastischen Einkommensunterschieden kommen kann. In Berufsgruppen wie der Medizin oder der Rechtswissenschaft geht der Ausübung des Berufes eine zeitintensive und teure Ausbildung voraus. Durch diese jahrelange Spezifizierung steigert sich der Wert der Arbeit und damit das Einkommen.<sup>35</sup>

In den verschiedenen Teilarbeitsmärkten wird die Höhe des Gehaltes wiederum durch Angebot und Nachfrage gesteuert. Zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Schnelllebigkeit von Angebot und Nachfrage wurden Gewerkschaften gegründet, welche die Interessen der Arbeitnehmer vertreten und z. B. geregelte Tarifverträge abschließen. Dagegen stehen die Arbeitgeberverbände, die wiederum die Interessen der Arbeitgeber vertreten. Arbeitnehmer, die keinen Tarifvertrag haben, schließen individuelle Verträge mit ihrem Arbeitgeber ab, welche jedoch teilweise schlechter sind, als die Tarifverträge.

Ein weiterer zu betrachtender Faktor, den man bei der Struktur des Arbeitsmarktes beachten sollte ist die Zuwanderung, bzw. die Erwerbserlaubnis von Immigranten. Neben der Zahl der Einwanderer ist auch deren Qualifikation bedeutsam. So hat eine Immigrationswelle Ende der 90er in den USA zu einem Überangebot ungeschulter, gegenüber gut ausgebildeten Arbeitskräften geführt. Studien zufolge hat diese angebotsseitige Veränderung zu einem Rückgang der Löhne schlecht ausgebildeter Arbeitskräfte gegenüber College-Absolventen geführt. Die Nachfrage war folglich höher als das Angebot, was die Unternehmer dazu nutzen konnten, die Löhne zu verringern.<sup>36</sup>

### 3.5.2 Wert der Arbeit

Untersucht man den Wert der Arbeit unter verschiedenen Gesichtspunkten, kommt man auf verschiedene Ergebnisse. Misst man den Wert daran, was für einen Nutzen die verrichtete Arbeit für die Menschheit hat, so müsste die Arbeit eines Arztes oder eines Lehrers von hohem Wert sein. Setzt man den Wert der Arbeit jedoch mit der

---

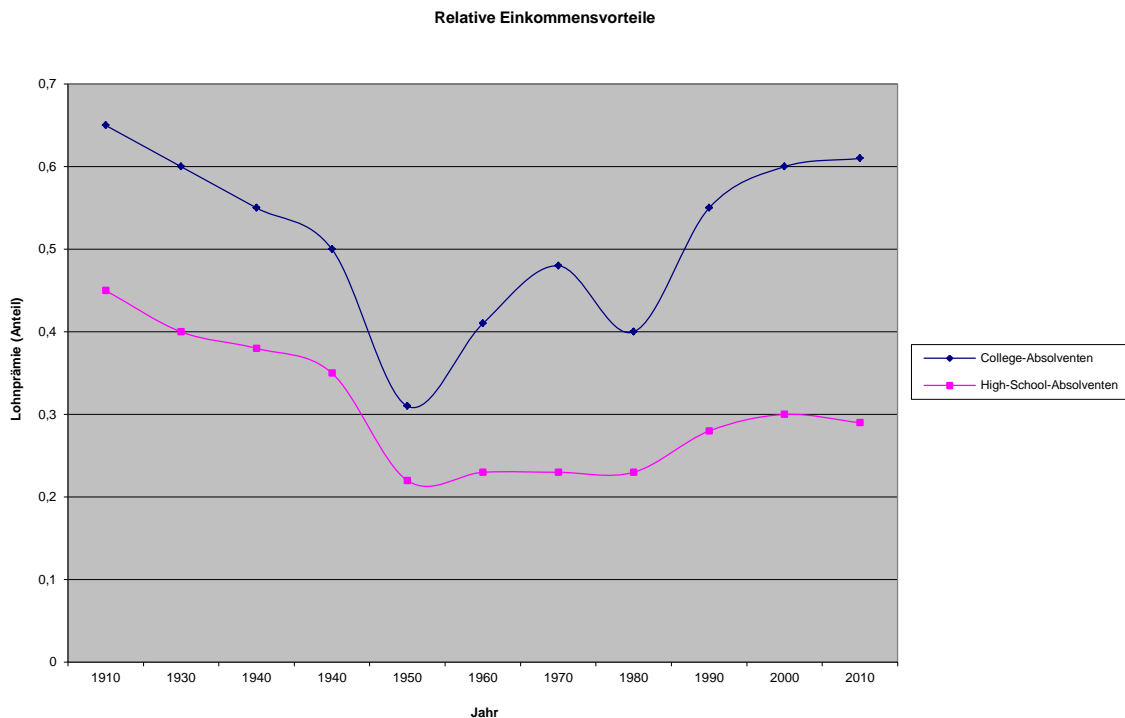
<sup>35</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 390

<sup>36</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 384

Lohnprämie gleich, stehen an erster Stelle Fondsmanager oder auch professionelle Spitzensportler. Lehrer stehen dagegen weiter hinten.

Da die Untersuchungen dieser Arbeit aus der wirtschaftlichen Perspektive unternommen werden, wird das zweite Modell verwendet und der Wert der Arbeit mit der Höhe des Lohnniveaus gleichgesetzt.

Wie schon in Kapitel 2.1 ausführlich erklärt, ist ein wichtiger Faktor, der den Wert der Arbeit bestimmt, das Humankapital.



**Abbildung 1: Die relativen Einkommensvorteile für College-Absolventen<sup>37</sup>**

Die Abbildung zeigt deutlich, wie der Grad der Bildung mit der Höhe des Lohnniveaus zusammenhängt. In der Abbildung wird das Lohnniveau von College- mit dem von High-School-Absolventen verglichen. Es wird deutlich, dass die College-Absolventen, die mehr Zeit in den Aufbau ihres Humankapitals investierten, ein deutlich höheres Lohnniveau haben, als die High-School-Absolventen.

Man kann also zusammenfassen, dass die Qualität der Arbeit von der Höhe des Humankapitals abhängt. Ein weiterer Faktor, den es zu beachten gilt und der den Wert

<sup>37</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 389

der Arbeit erhöht, ist der wissenschaftliche und technologische Fortschritt. Die Löhne, also die Qualität der Arbeit, ist in Staaten mit gut entwickelter Wirtschaft deshalb so hoch, weil hier beträchtliche Kapitalbestände akkumuliert wurden: Dichte Straßen-, Eisenbahn- und Telekommunikationsnetze, Produktionsanlagen, eine vielfältige maschinelle Ausstattung und entsprechende Ersatzteillager stehen den Arbeitnehmern zur Verfügung<sup>38</sup>. Durch die Schaffung solcher Voraussetzungen wird der Wert der Arbeit deutlich erhöht.

Neben der Höhe des eingesetzten Humankapitals und den technologischen Mitteln ist ein weiterer Punkt zu beachten, der über den Wert der Arbeit und über die Höhe des Einkommens bestimmt: Die Einzigartigkeit der Fähigkeiten.

Einige Menschen, wie beispielsweise Profisportler, verfügen über eine solch spezielle Begabung. Wird diese überdies im heutigen Wirtschaftsleben geschätzt, steigert sich der Wert der Leistung zusätzlich. Sportler erreichen dazu dank Fernsehen und elektronischer Aufzeichnungen mit ihren Leistungen Milliarden von Menschen, was ihre Bekanntheit und ihren Wert steigert.

---

<sup>38</sup> Samuelson, Paul A. / Nordhaus, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010. S. 382

## 4 Der professionelle Fußballmarkt

### 4.1 Die gesellschaftliche Bedeutung des Fußballs

Seit dem 1857 in England mit dem FC Sheffield der erste Fußballverein der Welt gegründet wurde, hat der Fußball eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht.

So sind heutzutage nach einer Umfrage in den 207 Mitgliedsverbänden der FIFA knapp

270 Millionen oder gut 4% der Weltbevölkerung aktiv in Form von Spielern, Schiedsrichtern oder Funktionären, in den Fußball involviert.<sup>39</sup>

Das Endspiel der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006 wurde weltweit von geschätzten 715 Millionen Menschen verfolgt und ist damit das Sportereignis mit der weltweit größten Zuschauerzahl. Diese Zahlen belegen, dass der Fußball weltweit einen sehr hohen Stellenwert besitzt.<sup>40</sup>

Warum der Fußball eine solche Wirkung auf die Menschen hat, ist schwer zu sagen. Der Soziologe Norbert Elias geht von einer Art Katharsis-Effekt des Sports aus, was bedeutet, dass das Zuschauen als eine Art Ventil für den gesellschaftlichen Abbau seelischer Konflikte und Spannungen dient.<sup>41</sup> (Vgl. Dieter Voigt (1992) ,S.237)

Der Mensch findet also in dem Konsum von Sportveranstaltungen einen inneren Ausgleich. Für den ehemaligen Trainer der Deutschen Nationalmannschaft Sepp Herberger gab es eine einfachere Erklärung, warum der Fußball einen solchen Zuspruch erhielt:

"Weil sie net wisse, wie's ausgeht."

Diese Unberechenbarkeit im Sport ist ein entscheidender Faktor, warum er die Zuschauer fasziniert. Es ist jederzeit möglich, dass etwas Unerwartetes geschieht, was den Spielverlauf ändern kann. Neben dieser Spannung, die die Menschen individuell fühlen, ist auch die gesellschaftliche Komponente von Bedeutung. Das gemeinsame

---

<sup>39</sup> <http://de.fifa.com/worldfootball/bigcount/index.html> (Zugriffsdatum: 21.11.2013)

<sup>40</sup> <http://de.fifa.com/aboutfifa/worldcup/index.html> (Zugriffsdatum):21.11.2013)

<sup>41</sup> [http://www.zfw.tu-dortmund.de/wilkesmann/fussball/\\_publi/FussballGesellschaft.pdf](http://www.zfw.tu-dortmund.de/wilkesmann/fussball/_publi/FussballGesellschaft.pdf) (Zugriffsdatum: 02.12.2013)



Sympathisieren vieler Menschen mit einer Mannschaft, hebt die möglicherweise bestehenden sozialen und kulturellen Unterschiede auf, und führt zu einer schnelleren Akzeptanz einzelner Individuen. In diesen Gruppen fühlen sich die Menschen wohl und bauen so eine Beziehung zu den anderen, und gleichzeitig zum Fußball, auf.

Neben dieser sozial-gesellschaftlichen Komponente muss auch die Wirtschaftliche betrachtet werden.

In Deutschland sind knapp 16.000 Menschen direkt bei den Vereinen oder deren Tochtergesellschaften angestellt und verdienen so mit dem Fußball ihren Lebensunterhalt.

Auch für die Bundesrepublik Deutschland sind die wachsenden Einnahmen in der Fußball Bundesliga von Nutzen. In der Saison 2011/12 bezahlte der Profifußball mit fast 800 Millionen Euro so viele Steuern und Abgaben wie noch nie in der Geschichte des Lizenzfußballs.<sup>42</sup>

## 4.2 Internationalisierung des Fußballmarktes

In Kapitel 3.4 wurde die Internationalisierung der Märkte und die daraus resultierenden Veränderungen ausführlich untersucht und dargestellt. Mit Hilfe dieser Ergebnisse werden in diesem Kapitel die zentralen Punkte der zunehmenden Internationalisierung des Fußballmarktes herausgestellt und dessen Besonderheiten hervorgehoben.

Es wurde bereits festgestellt, dass die Internationalisierung zu einer Steigerung der Produktvielfalt für Konsumenten und Unternehmen geführt hat. Betrachtet man diesen Aspekt unter der Berücksichtigung auf die Zusammensetzung einer Fußballmannschaft wird deutlich, dass sich die Internationalisierung auf die kulturelle Vielfalt der Mannschaften und dessen Leistungsvermögen ausgewirkt hat. Durch die Öffnung neuer Märkte, ist es den Vereinen möglich, Spieler aus der ganzen Welt zu beobachten und zu kaufen. Die Palette potentieller Spieler hat sich also erweitert.

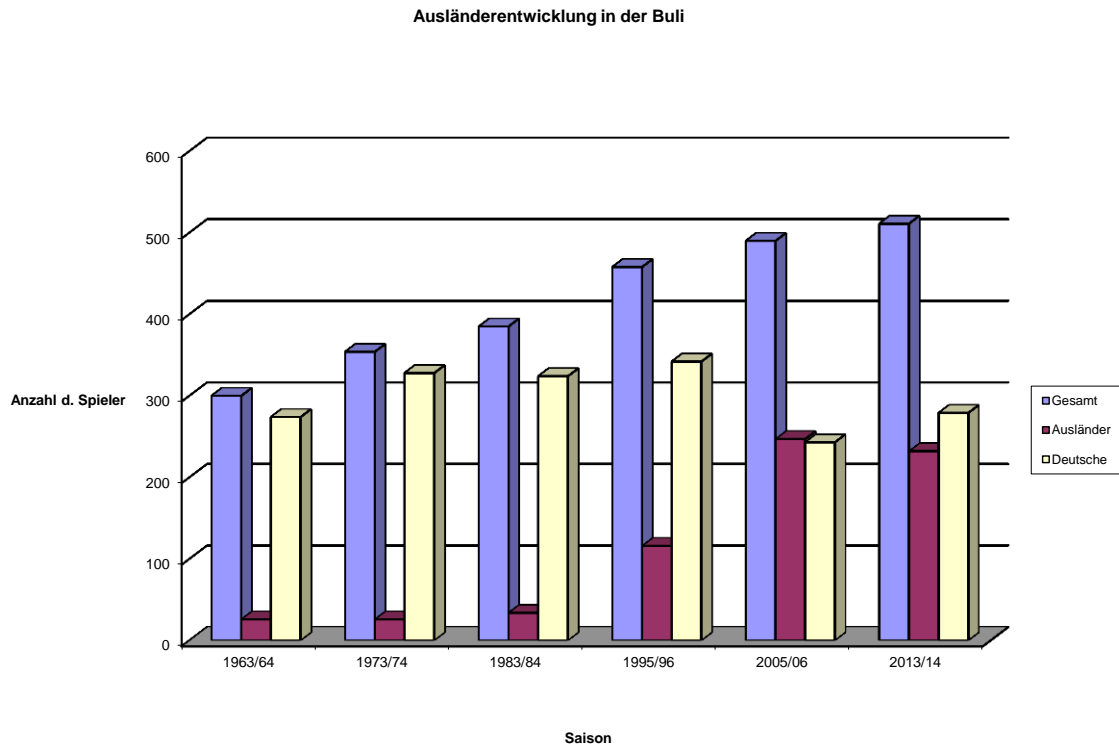
Als Beispiel dafür genügt bereits ein Blick in den Kader eines Fußballvereins. Nehmen wir als Beispiel den Bundesligisten Hamburger SV. In dem 29-köpfigen Kader des Klubs spielen 15 Ausländer (51,7%), von denen acht aus nicht EU-Ländern stammen.

---

<sup>42</sup> <http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2012/0000238084.php> (Zugriff:21.11.2013)

Ligaweit stehen 511 Spieler unter Vertrag, von denen 232 Spieler (45,4%) nicht aus Deutschland stammen, oder für einen anderen Landesverband als den DFB spielen.<sup>43</sup>

Wie sich die die Zahl an Ausländern in der Fußball Bundesliga entwickelt hat, kann man anhand dieser Grafik erkennen:



**Abbildung 2: Ausländerentwicklung in der Bundesliga<sup>44</sup>**

Besonders nach der Vollstreckung des „Bosman-Urteils“ im Dezember 1995 stieg die Zahl der ausländischen Transfers an.

Diese kulturelle Vielfalt innerhalb der Bundesliga ist ein guter Indikator für die wachsende Internationalisierung auf dem Fußballmarkt.

Ein Wegweiser für die wachsende kulturelle Vielfalt in den Vereinen war das Bosman-Urteil, das in einem späteren Kapitel dieser Arbeit detailliert vorgestellt wird. Dennoch

<sup>43</sup> [www.transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de) (Zugriff: 13.11.2013) Bei [transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de) werden auch diejenigen Spieler als Ausländer angesehen, die zwar in Deutschland geboren sind, jedoch für einen anderen Landesverband spielen. Ein Beispiel dafür geben die Boateng-Brüder ab.

<sup>44</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/1-bundesliga/startseite/wettbewerb\\_L1.html](http://www.transfermarkt.de/de/1-bundesliga/startseite/wettbewerb_L1.html) (Zugriffsdatum: 18.12.2013)

soll hier kurz darauf eingegangen werden, welchen Effekt das Urteil für die kulturelle Zusammensetzung einer Mannschaft hatte.

Vor dem Bosman-Urteil war der Einsatz von Ausländern in einem Bundesligaspiel auf drei Spieler pro Mannschaft begrenzt. Diese Lösung zeigte sich jedoch bezüglich der Spieler, die aus anderen EU-Ländern stammten, als Verstoß gegen die in Art. 48 EGV geregelte Arbeitnehmerfreizügigkeit. In der Folgezeit wurde diese Regelung auf Profis aus allen Mitgliedsverbänden der UEFA ausgedehnt, so dass zurzeit nur Restriktionen gegenüber Nichteuropäern bestehen.<sup>45</sup>

Die Globalisierung erweitert jedoch nicht nur das Angebot an potentiellen Spielern, sondern auch an potentiellen Konsumenten, was sich direkt auf die Wirtschaftlichkeit der Vereine auswirken kann. Es verändert sich also nicht nur das Mannschaftsgefüge der Vereine, sondern auch seine wirtschaftlichen Interessen und Möglichkeiten.

Da die Vereine wie professionelle Wirtschaftsunternehmen funktionieren, legt der wirtschaftliche Erfolg die Basis für sportliche Triumphe. Der FC Bayern München gewann in der Saison 2012/13 nicht nur 5 Titel, darunter die UEFA Champions League, sondern erzielte auch einen Umsatz von 432,8 Millionen Euro. Damit knackte der FCB zum ersten Mal seit Bestehen des Vereins die 400 Millionen-Eurogrenze.<sup>46</sup> Ohne die Internationalisierung wäre ein solcher Umsatz sicher nicht möglich gewesen. Durch die wachsende mediale Reichweite der Vereine und des Fußballs an sich können mehr Umsätze generiert werden. Steigt die Zahl der Menschen, welche die Bundesliga oder die UEFA Champions League verfolgen, steigen gleichzeitig die Fernseheinnahmen, die wiederum an die Klubs ausgeschüttet werden.

Eine weitere Einnahmequelle der Vereine sind Showturniere und Freundschaftsspiele im Ausland, mit denen neue Märkte gewonnen werden sollen. Unterklassige Mannschaften nutzen dies aus und laden hochkarätige Mannschaften ein, um ihren Fans etwas bieten zu können. Dabei zahlen sie den hochkarätigen Mannschaften eine Antrittsgage. So bezahlte der Hamburger SV dem FC Barcelona für ein Freundschaftsspiel im Jahr 2012 knapp eine Million Euro.<sup>47</sup>

Außerdem ist es Klubs möglich verstärkt Partnerschaften mit anderen Vereinen einzugehen, um beispielsweise früh Talente zu erkennen und diese zu kaufen, bzw. zu

---

<sup>45</sup> Erning, Johannis. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Kommunikation. Essen, 2000. S. 183

<sup>46</sup> <http://www.handelsblatt.com/fussball-bundesliga-432-millionen-euro-fc-bayern-meldet-rekordumsatz/9072600.html> (Zugriff: 14.11.2013)

<sup>47</sup> <http://www.sportal.de/testspiel-barcelona-spielt-ohne-messi-gegen-den-hamburger-sv-1-2012072423032900000> (Zugriffsdatum: 14.11.2013)

einem Probetraining einladen zu können, bevor es andere Vereine tun. So kann ein Verein früh auf ein Talent stoßen, welches den Verein sportlich voran bringt, oder für viel Geld verkauft werden kann. Durch die Kooperation des HSV mit der "Asia Football Academy" konnte sich der Verein aus Hamburg die Dienste des Südkoreaners Heung-Min Son sichern, der zur Saison 2013/14 für geschätzte 10 Millionen Euro zu Bayer 04 Leverkusen wechselte.

Neben der Investition in die sportliche Breite des Kaders konnte das Management der Leverkusener zusätzlich das südkoreanische Unternehmen LG Electronics, Inc. als Haupt- und Trikotsponsor gewinnen, für das Heung Ming Son als Markenbotschafter tätig ist.<sup>48</sup>

Anhand dieses Beispiels wird also auch deutlich, dass sich der Sponsorenmarkt durch die Globalisierung erweitert und den Vereinen neue Einnahmefelder eröffnet hat.

Die steigende Internationalisierung des Fußballmarktes hat jedoch nicht nur positive Effekte für Vereine und Spieler. Durch die Öffnung der Märkte und die daraus resultierende Erweiterung der Angebote hat sich die Konkurrenz der Vereine und der Fußballspieler erhöht. Die Klubs konkurrieren nun auf internationaler Ebene miteinander. Für die Fußballspieler hat das die Konsequenz, dass sie mit einer erheblichen Menge von anderen Fußballspielern im Wettbewerb stehen und sich damit ihre Aussichten verringern, von einem Profiverein unter Vertrag genommen zu werden. Gerade für junge Talente kann dies zu einem Hindernis werden. Aufgrund der Limitationalität der Produktionsfunktion steht der Verein vor dem unternehmerischen Entscheidungsproblem, einen freien Platz in der Mannschaft entweder mit einem erfahrenen (ausländischen) Profispieler zu besetzen oder einen talentierten Amateur zu verpflichten. Die mangelnde Spielerfahrung des Nachwuchsspielers geht meist mit einer verminderten Teamproduktivität im Ligawettbewerb einher.<sup>49</sup>

Limitationalität bedeutet einfacher ausgedrückt, dass auf jede frei gewordene Position, in diesem Beispiel in einem Kader eines Fußballvereins, auch nur ein neuer Spieler gesetzt werden darf. Jeder weitere würde eine überschüssige Einsatzmenge ohne produktive Wirkung darstellen und sich in wirtschaftlicher Hinsicht nicht lohnen.

---

<sup>48</sup> [http://www.bayer04.de/B04-DEU/de/\\_md\\_aktuell-dt.aspx?aktuell=aktuell-9135](http://www.bayer04.de/B04-DEU/de/_md_aktuell-dt.aspx?aktuell=aktuell-9135)  
(Zugriffsdatum: 02.12.2013)

<sup>49</sup> Dietl, Helmut M. Globalisierung des wirtschaftlichen Wettbewerbs im Sport. Verlag Karl Hofmann, Schorndorf. 2003. S.247 f.

Geht man, wie Helmut N. Dietl, von diesem Ansatz aus, ist es logisch, dass man die unbesetzte Position im Kader mit einem erfahrenen Spieler besetzt, da dieser der Mannschaft schneller helfen kann.

Nicht beachtet wird bei diesem Ansatz jedoch, dass der Trainer einer Mannschaft durchaus die Möglichkeit hat, mehrere Nachwuchsspieler auf der freien Position auszuprobieren, um einen geeigneten Spieler zu finden.

So hat es beispielsweise Borussia Dortmund gemacht. Der BVB hat auf Nachwuchsspieler gesetzt und eine Vielzahl auf verschiedenen Positionen getestet, um einen geeigneten Spieler aus den eigenen Reihen zu finden. So hat sich eine junge Mannschaft entwickelt, die nur mit wenigen arrivierten Stars bestückt ist. Aufgrund der großen Erfolge in den letzten drei Jahren hat es Dortmund geschafft, aus ihren jungen Spielern Stars zu formen.

Ein gegenteiliges Beispiel bietet England. Von den 510 Spielern, die bei Vereinen der Premier League<sup>50</sup> unter Vertrag stehen, sind 357 Spieler (70%) Ausländer. Die Vereine setzen also verstärkt auf Spieler aus dem Ausland. Als Folge werden die englischen Nachwuchsspieler weniger gefördert, was langfristig zu einem schlechteren Abschneiden der englischen Nationalmannschaft führte. Im Gegensatz dazu verfolgen die Mannschaften in der Primera División<sup>51</sup> einen anderen Ansatz. Mit einem Ausländeranteil von gerade mal 40,7 Prozent<sup>52</sup> setzen die Mannschaften der ersten spanischen Liga gezielt auf junge Talente. Mit dieser Philosophie gelang es der spanischen Nationalmannschaft sowohl Welt-, (2010) als auch Europameister (2008/2012) zu werden.

Auch die Konkurrenzsituation der Vereine hat sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Im Kampf um gute Spieler bieten nun auch Vereine aus Russland, China, den Vereinigten Arabischen Emiraten oder der Ukraine mit.

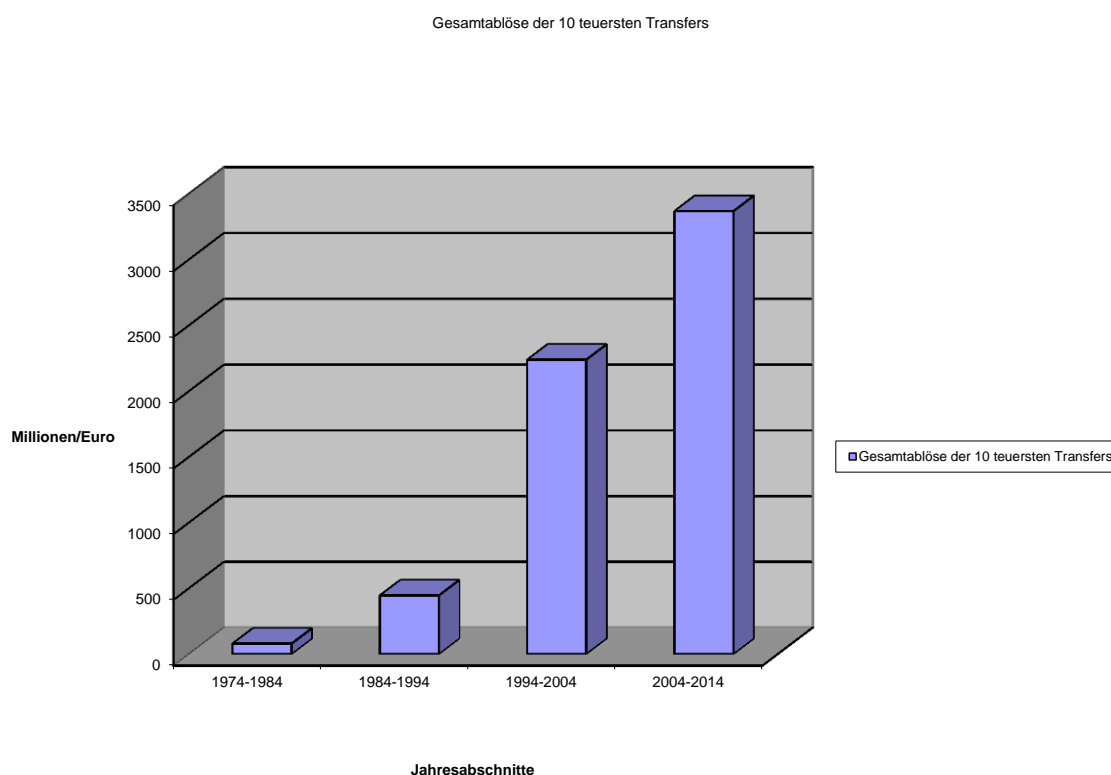
---

<sup>50</sup> Höchste Spielklasse in England.

<sup>51</sup> Höchste Spielklasse in Spanien.

<sup>52</sup> [www.transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de) (Zugriff: 14.11.2013)

Die erhöhte Nachfrage führt dazu, dass die Ablösesummen im Allgemeinen gestiegen sind.



**Abbildung 3: Gesamtablöse der 10 teuersten Spielertransfers der letzten vier Jahrzehnte.<sup>53</sup>**

Vereine, die über wenig Kapital verfügen, finden so keinen richtigen Zugang zum Transfermarkt.

---

<sup>53</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/transferrekorde-international/transferrekorde/transfers\\_2004\\_default\\_default\\_default\\_alle\\_alle.html](http://www.transfermarkt.de/de/transferrekorde-international/transferrekorde/transfers_2004_default_default_default_alle_alle.html) (Zugriffsdatum: 14.01.2014)

Die in der Abbildung verwendeten Summen sind nicht Inflationsbereinigt, zeigen jedoch einen klaren Trend.

### 4.3 Marktakteure und ihre Rollen

In Kapitel 3.2 wurden die Marktteilnehmer im Allgemeinen untersucht und dargestellt. Diese Ergebnisse werden in diesem Kapitel konkret auf den Fußballmarkt angewendet und die für den Kontext der Arbeit relevantesten Marktakteure herausgestellt. Die Beweggründe und Interessen der Teilnehmer werden in einem späteren Kapitel ausführlich untersucht.

Generell ist es so, dass der Fußballmarkt, wie jeder andere Markt auch, die Faktoren Arbeit und Kapital benötigt, um zu existieren.

Die wichtigsten Akteure auf dem Fußballmarkt sind also die Spieler, die den Faktor Arbeit ausmachen und die Vereine die den Faktor Kapital darstellen. Neben den Vereinen gibt es noch weitere Akteure, welche die Rolle des Kapitalgebers übernehmen. Diese werden im Verlauf des Kapitels zusätzlich dargestellt. Zu Beginn wird jedoch explizit auf die Spieler und die Vereine eingegangen, welche den Kern des Fußballmarktes bilden, da dieser ohne eine der beiden Parteien nicht existent wäre.

Eine weitere wichtige Rolle übernehmen die Verbände und dessen Funktionäre. Ohne die FIFA, die UEFA oder den DFB gäbe es keine organisierten Strukturen, auf dessen Grundlagen der internationale, sowie der nationale Fußballmarkt, funktioniert. Ohne organisierte Ligen hätte sich der Fußball nie zu einem so großen und bedeutenden Markt entwickelt.

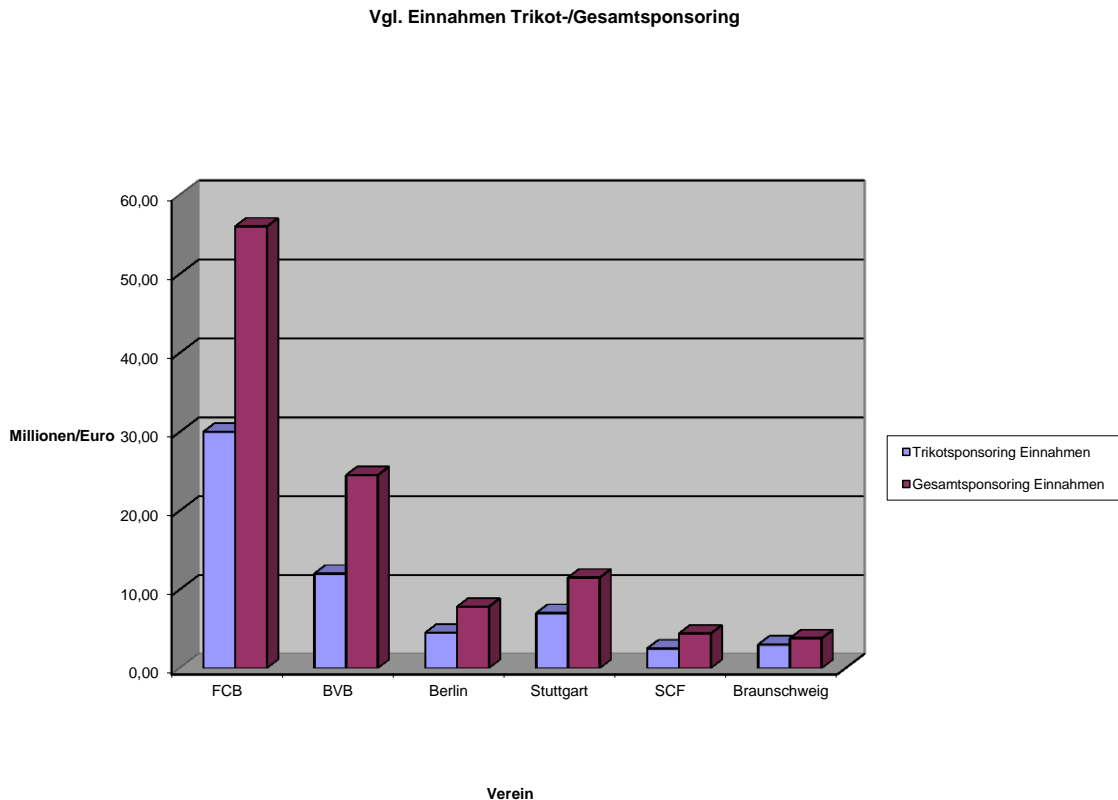
Mit den Spielern, den Vereinen und den organisierten Ligen wurde der Grundstein des Fußballmarktes gelegt, der seine wirtschaftliche Stärke jedoch erst durch die Zuschauer gewinnen konnte, was diese zu einem weiteren, unersetzlichen Marktteilnehmer macht. Zu den Spielen der 1. und 2. Bundesliga kamen in der Saison 2011/12 knapp 18,8 Millionen Zuschauer, was den Vereinen durch die Ticketverkäufe Nettoeinnahmen von knapp

296 Millionen Euro einbrachte. Im Durchschnitt machen die durch Fans generierten Einnahmen (Ticketverkauf und Merchandising) 25,7 Prozent der Gesamteinnahmen eines Klubs aus.

Die steigenden Zuschauerzahlen belegen das große öffentliche Interesse und den Stellenwert des Fußballs, was diesen wiederum für Unternehmen und Werbepartner attraktiv macht.

Zwei weitere, in wirtschaftlicher Hinsicht extrem bedeutsame Marktteilnehmer sind Werbepartner und die Medien.

Die Einnahmen durch die Werbepartner der Bundesligisten machen durchschnittliche 26,6 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Die größten Summen erhalten die Vereine dabei von den Trikotsponsoren.<sup>54</sup>



**Abbildung 4: Vergleich der Trikotsponoring-Einnahmen, mit den Gesamtponoring-Einnahmen<sup>55</sup>**

Die dritte bedeutende Einnahmequelle sind schließlich die Medien.

Damit sind in diesem Zusammenhang nicht die meinungsbildenden Medien gemeint, die über die Spieler und Vereine berichten, sondern die Vermarktung der Medien- (Fernseh-) Rechte aus Bundesliga, DFB-Pokal und den internationalen Wettbewerben. Diese machen 26,2 Prozent der Gesamteinnahmen eines Vereins aus und stellen

<sup>54</sup> [http://static.bundesliga.de/media/native/autosync/report\\_2013\\_dt\\_72dpi.pdf](http://static.bundesliga.de/media/native/autosync/report_2013_dt_72dpi.pdf)  
(Zugriff: 18.11.2013)

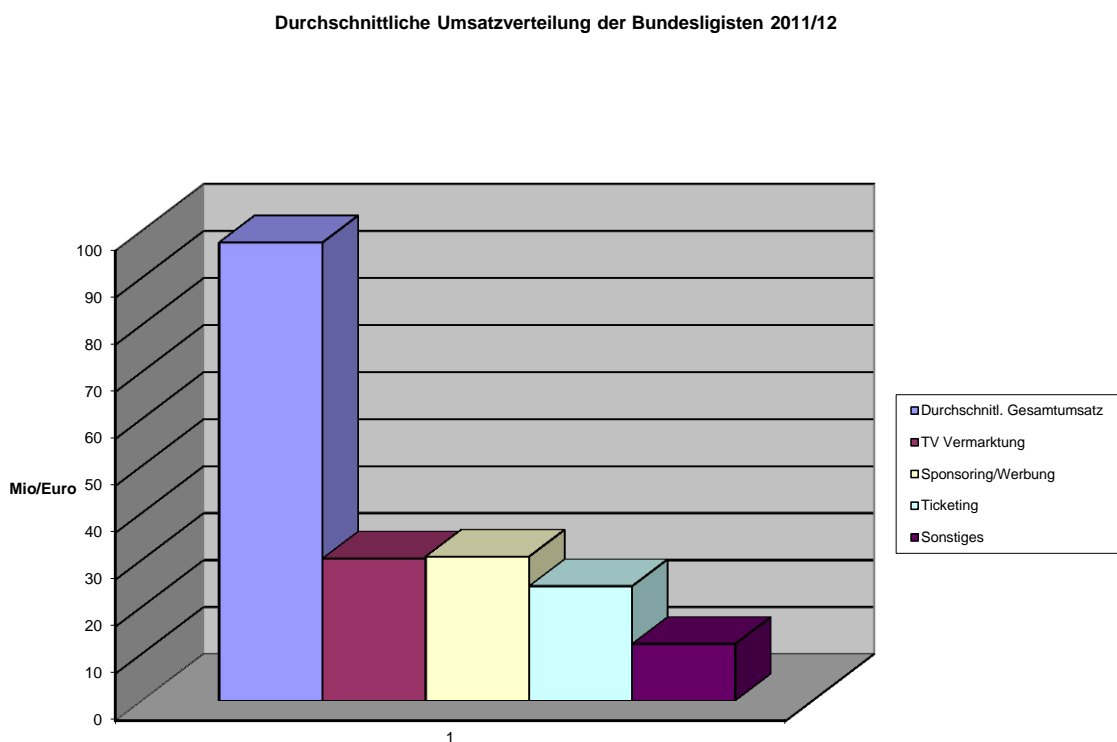
<sup>55</sup> <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/239157/umfrage/einnahmen-der-vereine-der-1-fussball-bundesliga-durch-trikotsponoring/> (Zugriffsdatum: 14.01.2014)



damit einen wesentlichen wirtschaftlichen Faktor dar. Bei der Vergabe und der Aufteilung der Fernsehgelder werden die Vereine von der DFL vertreten, die für die Interessen der Vereine eintritt<sup>56</sup>. 2013 handelte der DFL-Geschäftsführer Christian Seifert einen Vertrag aus, der den Bundesligisten jährlich eine Summe von 628 Millionen Euro zusichert.<sup>57</sup> Diese werden den Vereinen der 1. und 2. Bundesliga nach einem festgelegten Prozentsatz zugeteilt.

Grundsätzlich gliedert sich die Berechnung der Fernsehgelder in die nationale Inlandsvermarktung und die Auslandsvermarktung.

Diese verschiedenen Einnahmemöglichkeiten der Bundesligisten teilten sich in der Saison 2011/12 wie folgt auf:



**Abbildung 5: Durchschnittliche Umsatzverteilung der Bundesligisten in der Saison 2011/12<sup>58</sup>**

<sup>56</sup> Da die Fernsehübertragungsrechte der Fußballbundesliga zentral vermarktet werden, vertritt die DFL die Bundesligisten insofern, als dass sie einen hohen Preis für diese aushandelt. Die erzielte Summe wird dann auf die Vereine umverteilt.

<sup>57</sup> 11 Freunde, Ausgabe #145, Dezember 2013. S.29

Der Einfluss auf die Vereine/Spieler durch die Berichterstattung von Medien wird in dieser Arbeit nicht weiter thematisiert, da deren möglicher wirtschaftlicher Einfluss auf einen Spieler (z. B. Senkung des Marktwertes durch eine negative Berichterstattung) nur schwer messbar ist und so keine eindeutige Einschätzung möglich ist.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass sich die wichtigsten Marktteilnehmer des Fußballmarktes aus Spielern, Vereinen, Verbänden, Fans, Medien und Sponsoren zusammensetzen, die in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander funktionieren.

Im weiteren Verlauf dieser Arbeit werden die Marktteilnehmer Spieler und deren Berater, Vereine, Investoren und Verbände noch genauer untersucht.

#### **4.4 Die wesentlichen Einflussfaktoren**

In diesem Kapitel wird untersucht, wie und in welchem Maße die in Kapitel 4.3 genannten Akteure Einfluss auf den Fußballmarkt nehmen und ob es noch bisher, nicht genannte Einflussfaktoren gibt.

Würden beispielsweise weniger Fans zu den Spielen der Fußball Bundesliga erscheinen, würden sich in der Folge die Einnahmen der Vereine verringern. Dies hätte eine negative Auswirkung auf den Etat der Klubs. Das Gleiche gilt für die Sponsoren. EVONIK, der Trikotsponsor von Borussia Dortmund, überweist aktuell 15 Millionen Euro pro Jahr an den Verein. Brechen diese Einnahmen weg, fehlt dem Verein das Geld für teure Transfers und Gehälter und es müssten Spieler verkauft werden.

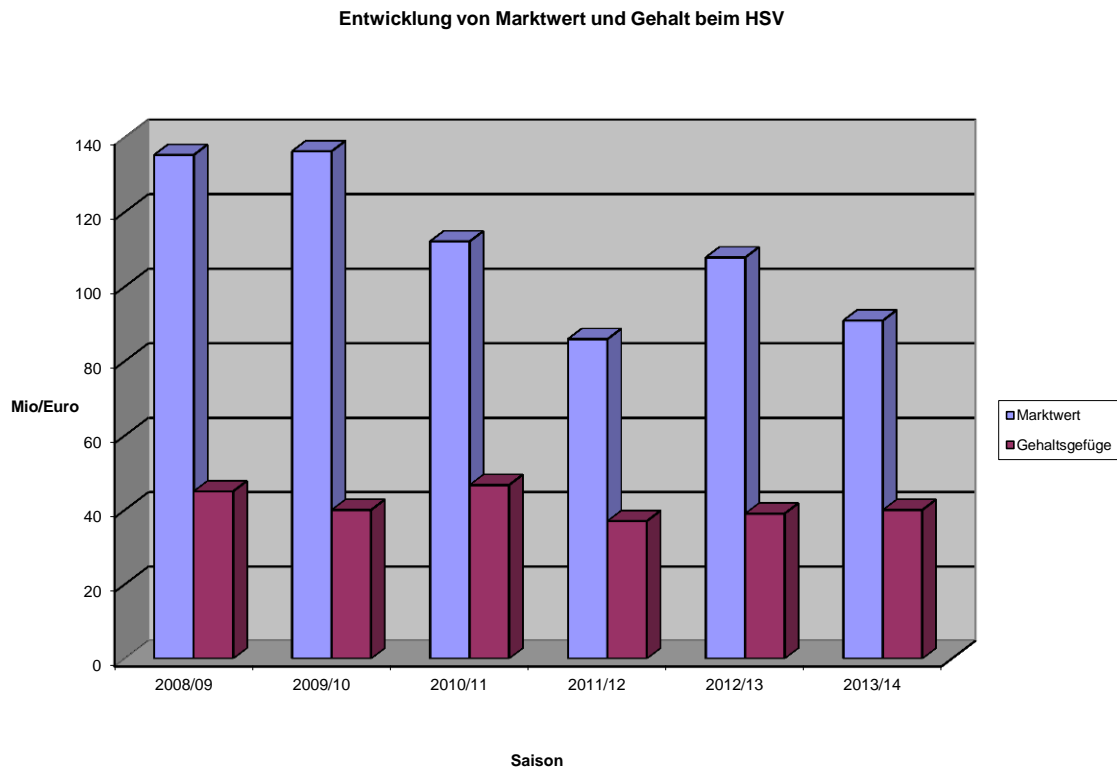
All diese Mechanismen sind stark voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig. Eine direkte Auswirkung auf den Markt entsteht erst durch eine Verkettung der verschiedenen Einflüsse. Wie die Abhängigkeiten und gegenseitigen Einflüssen der Akteure funktionieren zeigt beispielsweise die sportliche Entwicklung des Hamburger SV.

Der HSV spielte zuletzt in der Saison 2009/10 in einem internationalen Wettbewerb. Durch den Wegfall der Einnahmen aus dem Wettbewerb (z. B. TV-Gelder, Antrittsgelder etc.) mussten die Hamburger in der Folge ihren (Gehalts-) Etat für den laufenden Spielbetrieb erheblich senken und Leistungsträger abgeben.

---

<sup>58</sup> <http://fussball-geld.de/einnahmen-borussia-dortmund/> (Zugriffsdatum: 19.12.2013)

Anhand der Grafik kann man erkennen, wie sich das Verpassen der Qualifikation für den europäischen Wettbewerb in der Saison 2009/10 auf den Marktwert des Kaders und das Gehaltsgefüge ausgewirkt hat.



**Abbildung 6: Entwicklung von Gehaltsetat<sup>59</sup> und Marktwert<sup>60</sup> des HSV**

Durch Spielerverkäufe senkte sich der Marktwert und der Verein war gezwungen den Gehaltsetat zu senken. Der Marktwertanstieg in der Saison 2012/13 ist darauf zurück zu führen, dass Rafael van der Vaart (Marktwert damals: 15 Millionen Euro) zum HSV wechselte.

Die Verringerung des Etats brachte jedoch mit sich, dass sich die Qualität der Mannschaft verschlechterte, was sich wiederum negativ auf die Tabellenplatzierung auswirkte. In der Saison 2011/12 spielte der HSV beispielsweise um den Abstieg und erreichte nur knapp den 15. Platz.<sup>61</sup>

<sup>59</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/historische-kader/verein\\_41\\_2012.html](http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/historische-kader/verein_41_2012.html)  
(Zugriffsdatum: 19.12.2013)

<sup>60</sup> <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/256467/umfrage/fussball-gehaltsetat-vom-hamburger-sv/> (Zugriffsdatum: 19.12.2013)

<sup>61</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/startseite/verein\\_41.html](http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/startseite/verein_41.html)  
(Zugriffsdatum: 25.11.2013)

Das schlechte Abschneiden in der Liga kann sich wiederum negativ auf die Zahl an Zuschauern auswirken, was gleichzeitig zu geringeren Einnahmen führt. Langfristig bringt Erfolglosigkeit auch den Verlust von Sponsoren mit sich, bzw. eine weniger hohe Bereitschaft dieser, eine hohe Summe zu bezahlen.

Aus der Situation des Hamburger SV wird deutlich, wie sehr die Vereine auf Fans, Sponsoren und Fernsehgelder angewiesen sind und wie schnell sich die Ausgangsposition eines Vereins ändert, wenn sich der Umsatz verringert.

Was für weitreichende Folgen eine Verkettung dieser Umstände haben kann, zeigt der Tennissport in Deutschland. Während der Erfolgswelle deutscher Tennisspieler wie Boris Becker, Steffi Graf oder Michael Stich Ende der 80er und in den 90er Jahren, entstand ein großes öffentliches Interesse an der Sportart. Die Turniere wurden live im TV übertragen und der Sport fand verstärkt Einzug in die Zeitungen. Nach dem Karriereende dieser „local heroes“ ging die Nachfrage zurück und der Deutsche Tennis Bund e.V (DTB) verlor die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten als Haupt-Fernsehsender bei den großen deutschen und internationalen Turnieren.<sup>62</sup> Infolgedessen sank die Attraktivität der Sportart für die Sponsoren, was einen Rückgang der Einnahmen für den DTB bedeutete. Aus Geldnot wurden in der Folge die deutschen Turniere verkauft. Die Damen-Turniere der WTA-Kategorie wanderten aus Hannover, Hamburg, Leipzig und letztlich auch Berlin in anderen Ländern ab. Das Masters-Turnier der Herren in der Stuttgarter Schleyer-Halle wurde von Ion Tiriac im Rahmen der Madrider Olympia-Bewerbung nach Spanien verkauft. Zudem verlor der DTB im Streit mit der ATP den Masters-Status bei seinem Traditionsturnier im Heimathafen Hamburg am Rothenbaum.<sup>63</sup> Durch die Erfolge der Tennisfrauen wie Sabine Lisicki, die 2013 ins Wimbledon Finale einzog, steigt die Medienpräsenz der Sportart wieder.

An diesem Beispiel wird deutlich, wie schnell ein einziger Faktor eine Kettenreaktion auslösen kann, welche weitreichende wirtschaftliche Folgen mit sich bringt und die öffentliche Wahrnehmung verändert.

Im Großen und Ganzen unterliegt der Fußballmarkt jedoch den normalen Marktmechanismen und wird von Angebot und Nachfrage gesteuert. Dies lässt sich gut am Transfermarkt für Fußballspieler erkennen. Zeigen viele Vereine Interesse an

---

<sup>62</sup> <http://www.sportmarketing-sponsoring.biz/blog/eventmarketing/der-tennis-markt-in-deutschland-fruher-und-heute/> (Zugriff: 03.12.2013)

<sup>63</sup> <http://www.sportmarketing-sponsoring.biz/blog/eventmarketing/der-tennis-markt-in-deutschland-fruher-und-heute/> (Zugriff: 03.12.2013)

einem guten Spieler steigt dessen Wert, da sich die Vereine gegenseitig überbieten wollen, um den begehrten Spieler für sich zu gewinnen.

Das Besondere im Fußballmarkt ist jedoch, dass generell ein Verkäufermarkt herrscht. Betrachtet man den Fußballer als Ware, kann man sagen, dass die Waren auf dem Fußballmarkt generell einzigartig sind und individuelle Fähigkeiten aufweisen. Es entsteht zu keinem Zeitpunkt ein Käufermarkt, da das Angebot immer auf einen einzigen Spieler begrenzt ist, den man nicht 1:1 ersetzen oder mit einem anderen Spieler vergleichen kann. Dies ist auch ein Grund warum die Preise von Fußballern trotz des größeren Angebots stetig steigen.

Durch die Internationalisierung und die wachsende Zahl an Privatinvestoren, die bereit sind, hohe Summen zu investieren, steigt zusätzlich die Zahl an potentiellen Käufern und das Investitionsvolumen.

Dieser Umstand ist ein weiterer Grund warum die Ablösesummen für Spieler in den letzten Jahren immer weiter steigen.

## **4.5 Die wesentlichen Einflussfaktoren**

### **4.5.1 Entwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen**

#### **4.5.1.1 Das Bosman-Urteil**

Ein Ereignis von einschneidender Bedeutung für den Fußball und das Transfersystem war das nach dem Kläger Jean-Marc Bosman benannte Bosman-Urteil des EuGH vom 15. Dezember 1995.<sup>64</sup> Neben der generellen Erläuterung der Entscheidung und seiner Folgen, soll auch kurz darauf eingegangen werden, wie das System vor der Entscheidung ausgesehen hat.

#### **4.5.1.2 Die Transferregelung vor dem Bosman-Urteil**

Bis zur Verkündung des Bosman-Urteils war es üblich, dass die Vereine auch nach Vertragsende eines Spielers eine beliebige Ablösesumme für diesen fordern konnten, sofern er wechseln wollte. Begründet und akzeptiert wurden diese Zahlungen mit dem Argument, dass es nur so dem abgebenden Verein möglich sei, die Aufwendungen für

---

<sup>64</sup> EuGH, Slg. 1995 I-4921ff. - Bosman.

die geleistete spielerische Ausbildung zu refinanzieren. Außerdem sollten die finanziell weniger gut aufgestellten Vereine davor bewahrt werden, ihre besten Spieler zu verlieren, ohne einen finanziellen Gewinn aus dem Transfer zu generieren.

Diese Regelung barg jedoch die Gefahr, dass wechselwillige Spieler auch nach Vertragsende an den Verein gebunden sind, wenn dieser beispielsweise eine zu hohe Ablösesumme für den Spieler fordert, die kein anderer Verein zu zahlen bereit ist. Einen erheblichen Einschnitt in diese Vorgehensweise bewirkte 1979, also 16 Jahre vor dem Bosman-Urteil ein Urteil des Landesarbeitsgerichtes Berlin. Das Gericht erkannte aufgrund der geschilderten Problematik, dass die bestehenden Transferregelungen einen nicht zu rechtfertigenden Eingriff in die in Artikel 12 Abs. 1 des Grundgesetzes der BRD geregelte freie Wahl des Arbeitsplatzes führen.<sup>65</sup>

Darauf folgte dahingehend eine Änderung der Transferregelungen, dass die Ablösesumme nicht mehr beliebig hoch sein kann, sondern nach einem Rechenverfahren festgelegt wird. Dass die Vereine auch nach Ablauf des Spielervertrages eine Ablöse für diese verlangen konnten änderte sich nicht. Eine weitere Voraussetzung für einen Wechsel war, dass der abgebende Nationalverband einen Freigabeschein ausstellte, durch den er anerkannte, dass alle finanziellen Verpflichtungen - einschließlich der Ablösesumme – geregelt waren.<sup>66</sup>

Es wird deutlich, dass die Spieler vor der Entscheidung des Bosman-Urteils gegenüber den Vereinen klar im Nachteil waren. Die Vereine konnten auch nach Ablauf der Vertragsbeziehungen über den Spieler und seine Möglichkeiten bestimmen und ihm einen Transfer verweigern. So konnte der Verein den Spieler zwingen bei ihm zu bleiben und einen Vertrag für niedrigere Konditionen zu unterschreiben.

#### **4.5.1.3 Die Hintergründe des Urteil**

Der belgische Fußballspieler Jean-Marc Bosman spielte bis zur Saison 1989/90 beim RFC Lüttich in der ersten Belgischen Liga. Nach Ablauf seines Vertrages wollte Bosman zum französischen Verein US-Dünkirchen wechseln, da ihm Lüttich nur einen schlechter dotierten Vertrag anbot. Nachdem sich beide Vereine auf ein einjähriges Leihgeschäft mit späterer Kaufoption einigten, musste der RFC Lüttich nur noch einen Freigabeschein beim belgischen Fußball-Verband (URBSFA) beantragen.

---

<sup>65</sup> Erning, Johannis. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Kommunikation. Essen. 2000. S. 172 f.

<sup>66</sup> EuGH v. 15.12.1995, NJW 1996, S. 505.

Wegen anhaltender wirtschaftlicher Probleme des US-Dünkirchen zweifelte Lüttich jedoch an der Liquidität des Vereins und somit an der Fähigkeit, die fällige Ablösesumme von

1,2 Millionen belgische Franken aufbringen zu können. Lüttich sah in der Folge von einer Beantragung bei der URBSFA ab, was dazu führte, dass Bosman keine Spielberechtigung für die französische Ligue 2 erhielt. Da eine rechtzeitige Übermittlung des Freigabebescheins Teil des Vertragsinhaltes war wurden diese für nichtig erklärt und aufgelöst. Da Bosman auch für die belgische Liga gesperrt wurde war er nicht mehr in der Lage seinen Beruf auszuüben, obwohl nach dem damals geltenden Art. 16 des UEFA Transferreglements eben genau dieser Aspekt der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den Fußballvereinen bezüglich der Ausbildungs- und Förderungsentschädigung keinerlei Einfluss auf die sportliche Tätigkeit eines Spielers haben durfte.<sup>67</sup>

Bosman verklagte daraufhin den RFC Lüttich und den belgischen Fußballverband auf Schadensersatz, da er sich in seiner Arbeitnehmerfreizügigkeit beschnitten fühlte.

Nachdem Bosman in erster Instanz gewonnen hatte, legte der belgische Fußballverband Berufung ein. Auch in zweiter Instanz wurde Bosman Recht gegeben, und so wurde ihm am 15. Dezember 1990 stattgegeben, ablösefrei zu wechseln.

#### **4.5.1.4 Die Auswirkungen des Urteils**

Da das Gesetz vom EuGH verabschiedet wurde, bezog es sich nicht nur auf die Transferregelungen in Belgien, sondern auf die in ganz Europa.

Am 15. Dezember 1995 entschied der Europäische Gerichtshof, dass die Arbeitnehmerfreizügigkeit nach Art. 39 EGV auch für Fußballspieler gilt. Das Urteil brachte zwei zentrale Änderungen mit sich.

Die eine betraf die Forderung von Ablösesummen, welche nun nur noch gefordert werden durfte, wenn der Spieler einen gültigen Vertrag besitzt. Ist der Vertrag eines Spielers ausgelaufen, ist eine Forderung untersagt. Die zweite weitreichende Änderung betraf die „Ausländerklausel“, welche nach dem Urteil für EU-Bürger aufgehoben wurde. Vor dem Urteil galt die „3+2-Regelung“ welche besagte, dass pro Spiel nur drei Ausländer eingesetzt werden dürfen plus zwei, die jedoch schon mindestens fünf Jahre

---

<sup>67</sup>Schmidt,Vera|DerFallBosmann|09.Janua2001|S.6|<http://www.sportrecht.org/studarbeiten/bosman.pdf> (Zugriffsdatum: 10.04.2012)

in Deutschland spielten. Nach dem Urteil war es gestattet, eine beliebige Zahl an ausländischen Fußballspielern unter Vertrag zu nehmen, sofern diese aus einem der EU angehörigen Staat kommen.

Der DFB befürchtete nach der Verkündung des Urteils, dass die finanzschwächeren Klubs nun ausgebeutet werden könnten. Um dies zu verhindern versuchte man zunächst nach dem Richterspruch eine Modifikation der Regel in der Form durchzusetzen, dass für Spieler bei einem inländischen Vereinswechsel weiterhin Transferentschädigungen bei ausgelaufenen Verträgen erlaubt sind. Dieser wurde jedoch abgelehnt.<sup>68</sup> Die Entwicklung bis heute hat jedoch gezeigt, dass die Befürchtungen des DFB unbegründet waren.

Außerdem ist in den Artikeln 20 und 21 der FIFA-Statuten festgehalten, dass Ausbildungsvereine auch nach dem Abgang eines Spielers finanzielle Mittel erhalten. Artikel 20 umfasst die sogenannte Ausbildungsentschädigung die festlegt, dass frühere Vereine, die einen Spieler ausgebildet haben, bei der Unterzeichnung seines ersten Profivertrages und bei jedem Transfer bis zum Ende der Spielzeit in der der Spieler 23 Jahre alt wird, einen finanzielle Entschädigung erhalten.

In Artikel 21 wird festgehalten, dass alle Vereine, die zu seinem Training und seiner Ausbildung beigetragen haben, einen Teil der Entschädigung, die an seinen ehemaligen Verein entrichtet wird, erhalten. Die wird Solidaritätsmechanismus genannt.<sup>69</sup>

Durch diese Regelungen sollen die Vereine, die einen Spieler ausgebildet haben, zusätzliche für ihre Investitionen entschädigt werden.

Das Urteil bedeutete, dass sich das Machtgefüge zwischen Spieler und Verein zu Gunsten der Spieler veränderte. Bei einem auslaufenden Vertrag konnten die Spieler nun die Vereine unter Druck setzen und für ihr verbleiben ein höheres Gehalt fordern. Wenn ein Verein dies ablehnte, konnte der Spieler einfach wechseln. Durch die Aufhebung der „3+2-Regelung“ erweiterte sich zusätzlich das Angebot für die Spieler, was, gerade für die leistungsfähigen Spieler, ein höheres Gehalt bedeutete.

Für die Vereine bedeutete die Entwicklung dieses neuen Marktes, dass sie nun mit einer Vielzahl von Vereinen, um die Selben Spieler, konkurrieren müssen. Um gute

---

<sup>68</sup> Erning, Johannis. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Kommunikation. Essen. 2000. S. 174

<sup>69</sup>[http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt\\_de\\_122007.pdf](http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt_de_122007.pdf) (Zugriffsdatum: 17.01.2014)



Spieler zu halten bzw. zu transferieren mussten die Vereine in der Folge größere Summen investieren.

Eine weitere Änderung, welche das Urteil mit sich brachte, war, dass die Vertragslaufzeiten der Spieler verlängert wurden. Um gerade junge Talente zu halten statten die meisten Vereine diese mit 5-Jahresverträgen aus, so beugen sie einem frühzeitigen Abgang vor und der Marktwert des Spielers steigt.

Das Urteil brachte also sowohl für Vereine als auch für Spieler weitreichende arbeitsrechtliche Konsequenzen mit sich, welche die Entwicklung des Fußballmarktes deutlich beeinflussten.

## **4.5.2 Eigenschaften eines Fußballspielers**

Was einen Spitzenfußballer ausmacht ist sicherlich Talent, herausragende individuelle Fähigkeiten und sportlicher Ehrgeiz. Gleichzeitig machen Talent, individuelle Fähigkeiten und Ehrgeiz an sich noch keinen Spitzenfußballer.

Im folgenden Kapitel beschäftigt sich die Arbeit mit den Faktoren, die den Karriereverlauf eines Fußballers beeinflussen können.

Dabei wird sowohl die sportliche Entwicklung eines Spielers untersucht, als auch dessen Persönlichkeit. Die Faktoren, die für die Entwicklung eines Fußballspielers bedeutsam sind, werden in Form einer Beispielkarriere dargestellt und herausgearbeitet. Dabei wird teilweise auch auf die Eigenschaften und Entwicklungen von Persönlichkeiten aus dem aktuellen oder früheren Fußballgeschehen zurückgegriffen.

### **4.5.2.1 Sportliche Leistung und Erfolg**

Ob ein junger Fußballer den Sprung vom Amateur in die Weltspitze schafft, hängt von vielen verschiedenen Kriterien und dessen Zusammenspiel ab. Ein junger Spieler kann ein hohes Maß an Talent haben, wenn er jedoch nicht den Ehrgeiz hat, sich entwickeln und verbessern zu wollen kann er den Sprung in der Regel nicht schaffen. Trotzdem ist ein grundsätzliches fußballerisches Talent die Grundlage zum Erfolg. Gerade in den jungen Jahren ist der Leistungsunterschied zwischen einem sehr talentierten Spieler und einem „normalen“ Spieler gut sichtbar, da die physische Stärke und Zweikämpfe noch eine untergeordnete Rolle spielen. Gerade beim Sprung vom Amateur zum Profispieler zählt neben Talent jedoch harte Arbeit und Ehrgeiz, um sich dem höheren Niveau anpassen zu können.

Ragt ein Spieler aufgrund seiner Leistungen aus einer Mannschaft heraus, rückt dieser schnell in den Fokus der Öffentlichkeit und somit auch in den anderer Vereine. Ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit ist einer der bedeutendsten Schritte, um als junger Fußballer den Sprung in einen Profikader zu schaffen, bzw. zu einem der „großen“ Vereine zu wechseln. Eine gute Leistung und eine hohe mediale Aufmerksamkeit steigern gleichzeitig den Marktwert eines Spielers, der sinnbildlich für den Wert seiner Leistung steht. Eine Ausnahme bietet da z. B. der Waliser Gareth Bale, der im Sommer letzten Jahres für geschätzte 91 Millionen Euro von Tottenham zu Madrid wechselte. Bis zum Wechsel hatte Bale weder einen wichtigen Titel gewonnen, noch häufig in der Champions-League gespielt.

Der Marktwert eines Spielers hängt jedoch nicht nur von dessen Leistungen ab, sondern auch von Faktoren wie Alter, zukünftig zu erwartenden Potential und dem wirtschaftlichen Wert (Trikotverkäufe, Werbeverträge), sowie der aktuellen Marktsituation.

Ein weiterer Indikator, der die Leistung eines Fußballers hervorhebt, ist der Gewinn von Titeln. Dabei sind neben individuellen Auszeichnungen (z. B. Torschützenkönig) auch die Titel, die man mit seinem Klub gewinnt, von großer Bedeutung. Dies lässt sich gut an den Wahlen zum Weltfußballer des Jahres messen. In den Jahren 1994 (Romário), 1998 (Zinedine Zidane), 2002 (Ronaldo) und 2006 (Fabio Cannavaro) wurden jeweils Spieler aus den Mannschaften zum Fußballer des Jahres gewählt, die den Weltmeistertitel gewinnen konnten. Die Gewinner von 2007 (Kaká), 2008 (C. Ronaldo) und 2009 (Lionel Messi)<sup>70</sup> spielten alle beim jeweiligen Sieger der UEFA Champions League. Es wird also deutlich, dass sich ein guter Spieler auch dadurch auszeichnet, dass er die Mannschaft mit seiner individuellen Klasse und seiner Persönlichkeit zu einem Titel führen kann.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass eine gute Leistung und die daraus resultierenden Erfolge zu einem verstärkten Maß an Aufmerksamkeit führt, welche den Marktwert des Spielers steigert und das Interesse „großer“ Vereine weckt.

---

<sup>70</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Weltfu%C3%9Fballer\\_des\\_Jahres](http://de.wikipedia.org/wiki/Weltfu%C3%9Fballer_des_Jahres) (Zugriffsdatum: 15.12.2013)

### 4.5.2.2 Persönlichkeit

Entscheidend sind jedoch nicht nur die fußballerischen Qualitäten und die Wirkung auf die Öffentlichkeit, sondern auch seine persönliche Einstellung zu dieser Situation und seine mentale Stärke. Spieler, die eine starke Persönlichkeit haben und selbstbewusst auftreten, haben in der Welt des Fußballs bessere Chancen, sich durchzusetzen. Beispiele dafür sind Spieler wie Zlatan Ibrahimović oder Cristiano Ronaldo. Aufgrund ihres Umgangs mit der Presse und ihren Aussagen unterstellt man Beiden, dass sie ein großes Ego hätten und sich auch von negativer Berichterstattung nicht weiter beeinflussen lassen.

Nachdem Ibrahimović über den norwegischen Fußballspieler John Carew sagte: „Was der mit einem Fußball macht, mache ich mit einer Apfelsine“, brachte ein norwegischer Journalist eine Apfelsine mit zum Training und forderte von Ibrahimović, dass dieser mit der Frucht spielen solle. Auf diese Aufforderung antwortete der Schwede nur, dass der Journalist seine Apfelsine nehmen, sie schälen und dann essen solle, da Vitamine gut für ihn seien.<sup>71</sup> Diese Aussagen machen deutlich, wie selbstbewusst dieser Spieler auch mit einer Situation umgeht.

Außerdem mussten beide Spieler hart arbeiten, um sich aus einfachen, ärmlichen Verhältnissen an die Spitze des Weltfußballs zu kämpfen.

Doch es gibt auch Spieler, die diesem öffentlichen Druck nicht gewachsen sind. Sebastian Deisler etwa, der als deutsches Jahrhunderttalent gefeiert wurde, beendete wegen Depressionen schon im Alter von 27 Jahren seine Karriere. Ein weiteres Beispiel ist Robert Enke. Der ehemalige Torhüter von Hannover 96, litt ebenfalls an Depressionen und nahm sich am 10.11.2009 das Leben.

Diese verschiedenen Reaktionen auf den Druck der Fans und der Medien zeigt, was für eine wichtige Rolle die mentale Stärke und Belastbarkeit eines Fußballers im professionellen Fußball spielt.

---

<sup>71</sup> Lagercrantz, David. Übersetzt. Butt, Wolfgang. Ich bin Zlatan Ibrahimovic. Piper Verlag. München, 2013. S. 190.

## **5 Wirtschaftliche und sportliche Interessen der verschiedenen Marktteilnehmer**

In den vorherigen Kapiteln wurden die verschiedenen Marktteilnehmer und ihre Einflussmöglichkeiten, sowohl in der allgemeinen Wirtschaft, wie auch spezifisch am Fußballmarkt dargestellt. In diesem Kapitel werden nun die für die Arbeit relevanten Teilnehmer genauer untersucht.

Generell kann man sagen, dass das Interesse eines jeden Marktteilnehmers darauf aus ist, seine Marktmacht zu stärken und das Geschehen auf dem Markt, insbesondere bei der Preisbildung und der Preisentwicklung, zu seinen Gunsten zu steuern. Da eine detaillierte Betrachtung der verschiedenen Wirkungsweisen der Teilnehmer kaum in ihrer Entstehung und Kausalität nachvollzogen werden kann, werden die Abhängigkeiten und wechselseitigen Wirkungsweisen der in diesem Kapitel angesprochenen Marktteilnehmer grob betrachtet und herausgestellt.<sup>72</sup>

Dabei stellt die Arbeit die Sicht der jeweiligen Marktteilnehmer dar und zeigt deren Motivation, deren Eigenschaften und deren Interessen, auch in der Wechselwirkung mit den anderen Teilnehmern.

### **5.1 Die Interessen des Spielers**

In Kapitel 4.5.2.1 wurden die Interessen eines Fußballers und die Kriterien für eine erfolgreiche Karriere schon ein Stück weit beschrieben. In diesem Kapitel sollen diese jedoch noch weiter ausgeführt und mit neuen Aspekten verknüpft werden.

Um ein erfolgreicher Profifußballer zu werden, legen die Spieler ihren Fokus auf den Verlauf und die Gestaltung ihrer Karriere, was sich folglich in ihren Interessen widerspiegelt.

Der größte Antrieb für eine erfolgreiche Karriere im Fußball ist der sportliche Erfolg. Dabei zählt sowohl die individuelle Leistung eines Spielers, als auch der Gewinn von Titeln im Kollektiv. Da sich ein Spieler nur dann auszeichnen kann, wenn er viele Spiele für seinen Verein macht, in welchem er seine Leistung abrufen kann, liegt es im

---

<sup>72</sup> Erning, Johannes. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Wirtschaftskommunikation. Essen, 2000. S.62

Interesse des Spielers, viel Spielpraxis sammeln zu können. Viele junge Talente spielen am Anfang ihrer Karriere in eher mittelmäßigen Mannschaften, da sie dort weniger sportliche Konkurrenz haben und sich in Ruhe entwickeln können, bevor sie zu einem erfolgreichen Verein wechseln.

Ein gutes „Sprungbrett“ in die Welt des Fußballs liefern beispielsweise auch Ausbildungszentren wie das von Ajax Amsterdam. Der Verein bietet einem Spieler optimale Voraussetzungen für seine Entwicklung und brachte schon Spieler wie Rafael van der Vaart oder Wesley Sneijder<sup>73</sup> hervor, die sich bei erfolgreichen Vereinen wie Inter Mailand oder Real Madrid durchsetzen konnten.

Der nächste Schritt für eine erfolgreiche Karriere eines Fußballers ist der Wechsel zu einem großen Verein. Neben der sportlichen Verbesserung erhöhen sich in der Regel auch der Marktwert des Spielers und sein gesellschaftliches Prestige. Kann der Spieler auch in diesem Verein eine gute Leistung abrufen und sich in den Vordergrund spielen, werden zwangsläufig andere Vereine auf ihn aufmerksam und sein Wert steigt weiter.

Der Wechsel zu einem prestigeträchtigen Verein kann jedoch auch negative Folgen mit sich bringen und einen Rückschlag für die Karriere eines Spielers sein. Kann sich der Spieler in seinem neuen Verein nicht durchsetzen, fällt sein Marktwert wieder und er verliert an Spielpraxis. Meist bleibt dann nur der Wechsel zurück zu einem der kleineren Vereine. Ein Beispiel dafür ist der ehemalige Spieler des SV Werder Bremen Marko Marin. Dieser wechselte in der Saison 2012/13 für etwa 8 Millionen Euro von Werder Bremen zum Chelsea F.C., wo er sich nicht durchsetzen konnte und nur 16 Spiele, bei denen er meist eingewechselt wurde, bestritt. Schließlich wurde er in der Saison 2013/14 zum FC Sevilla ausgeliehen. Durch den ausbleibenden sportlichen Erfolg fiel sein Marktwert in der Folge von 13 Millionen Euro (Stand: 29.06.2011) auf 6 Millionen Euro (Stand: 02.07.2013)<sup>74</sup>. Der Wechsel zu einem großen Klub kann also auch eine Fehlentscheidung sein und der Karriere schaden.

Doch selbst wenn sich ein Spieler bei einem Spitzenklub nicht durchsetzen kann, so ist der Wechsel aus finanzieller Sicht meistens lohnenswert für einen Fußballer, da das Gehaltsgefüge bei einem solchen Verein höher ist, als das bei einem durchschnittlichen Klub und der Spieler mehr verdient. Der wirtschaftliche Aspekt ist für einen Fußballer von hoher Bedeutung, da die aktive Karriere meist auf 13-15 Jahre

---

<sup>73</sup> <http://english.ajax.nl/The-Club/The-club.htm> (Zugriffsdatum: 03.12.2013)

<sup>74</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/marko-marin/mwverlaufgraph/spieler\\_35251.html](http://www.transfermarkt.de/de/marko-marin/mwverlaufgraph/spieler_35251.html) (Zugriffsdatum: 18.12.2013)

begrenzt ist und immer die Gefahr besteht, dass er sich schwer verletzt und seine Karriere frühzeitig beenden muss. Dem Spieler ist also daran gelegen, sich finanziell abzusichern. Vorausschauende Profis absolvieren neben dem Fußball häufig eine Ausbildung oder ein Studium, um ihre Berufsaussichten im Falle eines unvorhergesehenen Karriereendes zu verbessern und sich ein zweites Standbein aufbauen zu können.

Man kann also zusammenfassen, dass die Interessen eines Fußballspielers der positiven Gestaltung seiner sportlichen Karriere gelten. Er ist darauf bedacht, dass er sich durch eine gute Ausbildung und viel Spielpraxis weiterentwickeln und sportlich verbessern kann, bis seine Leistung für einen Platz in einer Spitzenmannschaft reicht. Neben dem sportlichen Verlauf seiner Karriere ist auch der finanzielle Aspekt entscheidend, um sich für die Zukunft absichern zu können.

Gerade für erfolgreiche Fußballer ist die monetäre Absicherung ihrer Zukunft in der Regel kein Problem, da sie bei erfolgreichen Vereinen ein sehr hohes Gehalt beziehen. Durch die steigenden Einnahmen der Fußballklubs ist das Gehalt eines (erfolgreichen) Fußballers in den letzten Jahren stark gestiegen. Während ein normales Wirtschaftsunternehmen, bei steigenden Einnahmen mehr Mitarbeiter einstellen kann, wirken sich steigende Einnahmen im Fußball auf das Gehaltsgefüge aus, da die Profikader der Vereine nur eine begrenzte Zahl von Fußballern benötigt. Zusätzlich profitieren gute Spieler von der steigenden Konkurrenz der Vereine, die immer höhere Gehaltssummen bieten, um die die Topspieler attraktiv zu bleiben.

Das Gehalt eines durchschnittlichen Bundesligaspielers lag im Jahr 2011 dagegen bei 240.000 bis 300.000 Euro im Jahr<sup>75</sup> und ist in den letzten Jahren nur schwach angestiegen, während sich das Netto-Jahresgehalt von Zlatan Ibrahimović auf ca. 15 Millionen Euro beläuft.<sup>76</sup>

---

<sup>75</sup> <http://www.sueddeutsche.de/geld/arbeitslose-fussballer-ausgekickt-rausgekickt-1.1128276-2>  
(Zugriffsdatum: 10.12.2013)

<sup>76</sup> <http://www.spox.com/de/sport/fussball/international/frankreich/1309/News/zlatan-ibrahimovic-verlaengert-bei-paris-st-germain-vorzeitig-bis-2016-ligue-1-ac-mailand.html>  
(Zugriffsdatum: 16.01.2014)

## 5.2 Die Interessen des Spielerberaters

Eine Interessengruppe, die in dieser Arbeit bislang noch nicht erwähnt wurde, sind die Spielerberater, welche in der Regel die Interessen ihrer Spieler vertreten und dafür sorgen, dass deren Karriere bestmöglich verläuft. Ist ein Verein an einem Spieler interessiert, oder möchte dieser zu einem Verein wechseln, übernimmt der Spielerberater die Verhandlungen und handelt die Vertragsbedingungen, wie z. B. die Höhe des Gehalts, aus. Neben den geschäftlichen Tätigkeiten kümmern sich manche Spielerberater auch um die privaten Belange eines Spielers und helfen diesen beispielsweise, sich nach einem Wechsel in der neuen Umgebung anzupassen und steuerrechtliche, wie auch versicherungstechnische Fragen, zu klären. Mino Raiola, der Spielerberater von Zlatan Ibrahimović, kümmerte sich beispielsweise um dessen Umzug nach seinem Wechsel von Ajax Amsterdam zu Juventus Turin.<sup>77</sup>

Es gibt jedoch auch Berater, die ihre Macht ausnutzen und zu ihren eigenen Vorteil handeln. So fand die Polizei im Jahr 2010 in Belo Horizonte (Brasilien) achtzehn hoffnungsfrohe Kinder, ohne Betreuung, ohne Nahrung. Diese waren mit dem Versprechen, bei einem großen Club vorspielen zu können, gelockt worden. Die Eltern hatten dafür je 600 Euro bezahlt. Der angebliche Agent war verschwunden.<sup>78</sup>

Durch diese beiden Beispiele wird deutlich, dass es in der Welt des Fußballs sowohl Berater gibt die ihren Job ernst nehmen, als auch Berater die nur ihrer eigenen Interessen wegen handeln. Da der Spielerberater jedoch wirtschaftlich von der Entwicklung der sportlichen Karriere seines Spielers abhängig ist liegt sein Interesse darin, diese voranzutreiben und die Interessen des Spielers zu vertreten. Entwickelt sich dieser zu einem guten Spieler, kann der Berater ein höheres Gehalt für diesen fordern, was gleichbedeutend mit seinen eigenen Einnahmen ist. Berater die nur ihre eigenen Interessen verfolgen, könnten damit der Karriere des Spielers schaden. Außerdem besteht die Gefahr, dass der Berater einen schlechten Ruf bekommt und somit weitere Engagements mit Spielern gefährdet.

---

<sup>77</sup> Lagercrantz, David. Übersetz. Butt, Wolfgang. Ich bin Zlatan Ibrahimovic. Piper Verlag. München, 2013. S. 210

<sup>78</sup> <http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686> (Zugriffsdatum: 04.12.2013)

### 5.3 Die Interessen des Vereins

In Kapitel 5.1 wurden die Interessen eines Fußballspielers analysiert wobei deutlich wurde, dass diese der Gestaltung seiner Karriere gelten. Ohne die Vereine kann dieses Ziel jedoch zwangsläufig nicht verfolgt werden, was die Fußballvereine, wie in Kapitel 4.3 erwähnt, zusammen mit den Spielern zu den wichtigsten Akteuren auf den Fußballmarkt macht.

Dabei stehen Spieler und Verein in einer direkten Abhängigkeit zueinander wobei es trotz einiger Unterschiede Überschneidungen in ihren Interessenslagen gibt. Diese werden teilweise jedoch mit anderen Motiven verfolgt. Durch diese Verbindung gilt es die Interessen des Vereins genau darzulegen.

Ähnlich wie ein Spieler im Verlauf seiner Karriere von Erfolg abhängig ist, um sich sportlich und finanziell entwickeln zu können, bildet Erfolg auch die Existenzgrundlage eines Vereins. Dabei hängt der sportliche Erfolg jedoch in der Regel stark von seiner finanziellen Stärke ab, und umgekehrt. In Kapitel 4.4 wird diese gegenseitige Abhängigkeit gut am Beispiel des Hamburger SV deutlich gemacht. Sportlicher Erfolg führt zu steigenden Einnahmen, welche wiederum Chancen auf weitere Erfolge erhöhen.

Eine Ausnahme dabei bildete der 1 FC Kaiserslautern, der in der Saison 1997/98 als Aufsteiger direkt die Meisterschaft gewann. Dieses Beispiel zeigt, dass auch Vereine mit einem niedrigen Etat die Chance haben, Titel zu gewinnen. In der Regel spielen die „kleineren“ Vereine bei dem Kampf um die Meisterschaft aber eine untergeordnete Rolle.

Es wird also deutlich, dass die Vereine einen guten Ausgleich zwischen einem realistischen Ziel und ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten finden müssen. Ein überteuerter Kader, der jedoch die Ziele, wie zum Beispiel das Erreichen des internationalen Wettbewerbs verfehlt, schadet dauerhaft der wirtschaftlichen Lage des Vereins.

Der Erfolg oder Misserfolg einer Saison hängt dabei von mehreren Faktoren ab. Wie schon erwähnt sind die Vereine von der Qualität und der Konstanz ihrer Mannschaft abhängig. Ein guter Kader ist folglich das Herzstück eines Vereins, der über den sportlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidet und dabei auch indirekt die finanzielle Stärke eines Vereins bestimmt.

Das Hauptinteresse eines Vereins besteht also darin, einen ausgewogenen und erfolgreichen Kader zu bilden. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgen die



verschiedenen Vereine unterschiedliche Ansätze, die auch von ihrer finanziellen Situation abhängig sind.

Wirtschaftlich weniger gut aufgestellte Vereine legen dabei ihren Fokus auf die Jugendarbeit und die Eingliederung der dort ausgebildeten Spieler in ihren Bundesligakader. Durch eine gute Nachwuchsarbeit ist es möglich, Spieler ohne große finanzielle Belastungen wie z. B. durch Transferausgaben oder hohen Gehältern zu formen. Das Herausbringen von außerordentlichen Talenten und der Verkauf dieser Spieler bildet eine gute Einnahmequelle.

Diese Vereine investieren bewusst und frühzeitig in das Humankapital, um ihre sportliche und wirtschaftliche Existenz zu sichern. Durch die gezielte Nachwuchsarbeit steigt die Wahrscheinlichkeit Spieler zu formen, die dem Verein zunächst in sportlicher Hinsicht nutzen und später unter Umständen einen beachtlichen Transfererlös einbringen. Durch die erfolgreiche Ausbildung von Spielern steigt gleichzeitig das Ansehen als Ausbildungsverein und damit auch die Chancen im Fußball als gute Adresse für Nachwuchsspieler zu gelten.

Ein Beispiel für einen solchen Verein ist der SC Freiburg, der Ende der 90er Jahre 12 Millionen Euro in ein Ausbildungszentrum investiert hat, mit dem Ziel, den Verein perspektivisch als Bundesligastandort zu etablieren.<sup>79</sup> In den Saisons 1994/95, 2000/01 und 2012/13 konnte sich der Verein sogar für den UEFA-Pokal bzw. die Europa League qualifizieren.

Vereine mit einer großen wirtschaftlichen Stärke, deren Ziel es ist zur Weltspitze zu gehören, erhöhen die Qualität ihres Kaders zunächst durch den Transfer von Topstars aus der eigenen oder einer anderen Topliga. So soll garantiert werden, dass der neue Spieler dem Verein sofort helfen kann und dieser seinen Spitzenplatz nicht verliert. Der französische Verein Paris Saint-Germain kann da als Beispiel dienen. Nach der Übernahme des Klubs durch Qatar Sport Investment war es dem Verein möglich, in den drei Spielzeiten von

2011-2013 knapp 370 Millionen Euro für Spielertransfers aufzubringen.<sup>80</sup> So sollte eine gute Mannschaft zusammengestellt werden, die in der Lage war, sofort einen Titel zu gewinnen. Nach der Vizemeisterschaft in der Saison 2011/12 gelang es Paris ein Jahr später, nach 19 Jahren ohne Titel die französische Meisterschaft zu gewinnen. Nicht

---

<sup>79</sup> <http://www.scfreiburg.com/fu%C3%9Fballschule/die-idee> (Zugriffsdatum: 05.12.2013)

<sup>80</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/fc-paris-saint-germain/transfers-alle/verein\\_583.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-paris-saint-germain/transfers-alle/verein_583.html) (Zugriffsdatum: 05.12.2013)

nur dieses Beispiel zeigt, dass sportlicher und wirtschaftlicher Erfolg im Fußball stark miteinander verbunden sind.

Da es jedoch nicht viele Vereine gibt, die ihr Geld von einem ausländischen Investor beziehen, um damit innerhalb einer Saison einen neuen Kader zu formen, verfolgen die meisten Vereine den Mittelweg zwischen der Ausbildung und Eingliederung einer eigenen Jugend und gezielten Einkäufen etablierter Fußballprofis.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Voraussetzung, um ein erfolgreicher Fußballverein zu werden, ein funktionierender Kader ist. Wird diese Voraussetzung erfüllt, können sich Erfolge einstellen, die den Verein sportlich wie wirtschaftlich voran bringt. Dabei verfolgen die Vereine verschiedene Wege, welche jedoch denselben Grundgedanken verfolgen, nämlich den größtmöglichen Erfolg für den Verein. Wie dieser Erfolg definiert ist, hängt von den Zielen und Erwartungen des Vereins ab.

## 5.4 Die Interessen der Investoren

Eine weitere wirtschaftliche Interessengruppe im internationalen Fußball sind Investoren, die in Vereine, oder sogar in die Karrieren einzelner Spieler investieren.

In diesem Kapitel werden verschiedene Investorenmodelle kurz vorgestellt und deren Ziele und Praktiken herausgestellt und anschließend verglichen.

### **Traffic Sports Marketing:**

Dieses Investorenmodell bezieht ihren Profit aus dem Handel mit Transferrechten, wofür Traffic zwei verschiedene Geschäftsmodelle entwickelt hat. Das erste zielt darauf ab, Vereinen einen Transfer zu finanzieren und im Gegenzug Transferanteile an dem Spieler zu behalten. So kann das Unternehmen durch einen möglichen Verkauf dieses Spielers weiter an den Einnahmen partizipieren. Der Spieler stellt quasi eine Art Kapitalanlage dar.

Ein Beispiel für den Erfolg dieser Methode ist die Investition in den brasilianischen Fußballer Breno. Im Sommer 2007 sicherte sich das Unternehmen für 250.000 Dollar dreißig Prozent am künftigen Transfererlös des damals 17-jährigen Spielers von São Paulo. Sechs Monate später wechselte Breno für 12 Millionen Euro zum FC Bayern München und brachte Traffic damit einen Gewinn von 2000 Prozent ein.<sup>81</sup>

---

<sup>81</sup> <http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686>  
Auswärtsspieler (Zugriffsdatum: 06.12.2013)

Der zweite Geschäftszweig ist etwas komplexer und kostenintensiver. Traffic hat sich darauf spezialisiert durch den professionellen Aufbau eines Ausbildungszentrums junge brasilianische Fußballer im Alter zwischen 13-18 Jahren auszubilden, um diese gewinnbringend ins Ausland zu verkaufen. Initiator dieses Modells ist der größte Fernsehrechtevermarkter in Lateinamerika, die Marketing- und Sportvermarktungsagentur Traffic Sports Marketing (TMS).

Um einen Zugang zum brasilianischen Fußballmarkt zu finden, gründete das Unternehmen 2005 den Verein Club Desportivo Brasil, der neben einigen Juniorenmannschaften auch ein Profiteam in der zweiten Liga des Staates von São Paulo führt. Zur vollen Ausschöpfung des in Brasilien vorhandenen Talents junger Fußballer erbaute das Unternehmen im Jahr 2010 zusätzlich das Trainingszentrum Academika Traffic de Futbol, das jährlich knapp 4 Millionen Euro an Unterhalt kostet.<sup>82</sup> Neben der Weiterentwicklung der fußballerischen Qualität der Jugendlichen genießen die Spieler zusätzlich eine schulische Ausbildung. Wird deutlich, dass sich der Jugendliche in die richtige Richtung entwickelt, wird er zusätzlich auf das Leben jenseits der Heimat vorbereitet. Bahnt sich ein Verkauf zu einem englischen Verein an, wird der Spieler gezielt kulturell an dieses Land gewöhnt. So werden die Anpassungsschwierigkeiten minimiert und der Spieler kann sich besser auf den Fußball konzentrieren.

Durch dieses breite Spektrum der Ausbildung werden in dem Trainingszentrum gleich mehrere Humankapitalbestände erhöht, was den allgemeinen Wert des Spielers steigen lässt. Zusätzlich sind die Grundbedingungen durch eine gute Infrastruktur, einer ausgewogene Ernährung sowie einer ärztliche Betreuung optimal für die Steigerung der Perspektive eines hier ausgebildeten jungen Talents und lässt auf einen höheren Return on Investment hoffen.

Ist ein Spieler fertig ausgebildet wird dieser, je nach Qualität, an einen Verein in Europa, Afrika oder auch Asien abgegeben. Dabei verkauft Traffic Sports Marketing nie mehr als 50 Prozent der Transferanteile an einem Spieler. So verdient das Unternehmen bei jedem Weiterverkauf eines Spielers mit.

Die Investoren der Traffic Sports Marketing Gruppe sind also drauf spezialisiert mit dem Handel von jungen Spieler und deren Transferanteilen ihren Gewinn zu maximieren. Mit der Aussage von Jochen Lösch, dem Präsidenten des International

---

<sup>82</sup> <http://www.spox.com/de/sport/fussball/1010/Artikel/brasilianische-talente-fussballschule-renato-augusto-manchester-united-berater-transfers-sepp-blater-sklaverei-sir-alex-ferguson,seite=2.html> (Zugriffsdatum: 06.12.2013)

Business von Traffic: „Uns interessiert nur der Profit“<sup>83</sup> wird bewiesen, dass der Fußball bei Traffic als Kapitalanlage be- und gehandelt wird

#### **Hanseatisches Fußball Kontor:**

Ähnlich wie Traffic Sport Marketing verfolgt auch das Hanseatische Fußballkontor (HFK) den Ansatz, durch den Erwerb von Transferrechten an jungen Fußballtalenten Geld zu verdienen. Dabei bildet das Hanseatische Fußball Kontor jedoch keine Spieler aus, sondern erwirbt die Transferanteile von potentiellen Talenten, die bereits an Vereine gebunden sind, oder sie ermöglichen einem Verein den Kauf eines Spielers, indem sie die finanziellen Mittel bereitstellen. Im Gegenzug dafür erhalten sie Anteile an dem Transfererlös.

Das besondere an diesem Modell ist, dass die Transferanteile an einem Spieler mit dem Geld eines Fonds finanziert werden. Dafür hat das HFK den geschlossenen Fond FTR 2 Fußball GmbH & Co. KG initiiert, in welchen sich Privatpersonen mit einem Mindesteinsatz von 5.000 Euro einkaufen können. Die FTR 1 Verwaltungs-GmbH fungiert dabei als Komplementärin des Fonds, welche diesen verwaltet und in Zusammenarbeit mit ehemaligen Bundesligaspielern und einer Marketingfirma entscheidet, in welche Spieler investiert werden soll. Im Fokus liegen dabei Spieler im Alter von 18-23 Jahren, die vielversprechende Fähigkeiten aufweisen. Nach der Laufzeit von 4 Jahren werden die Gewinne dann an die Anteilseigener ausgeschüttet.<sup>84</sup>

Dieses Modell kann man durchaus mit dem Erwerb einer Aktie vergleichen, wobei die Spieler hier als Anlagevermögen fungieren.

---

<sup>83</sup> <http://www.welt.de/sport/fussball/wm-2014/article118014615/Wer-volljaehrig-ist-wird-verkauft-oder-aussortiert.html> (Zugriffsdatum: 06.12.2013)

<sup>84</sup> <http://www.fussballkontor.de/cms-assets/documents/55465-497754.ftr2produktinformationsblatt.pdf> (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

Die Rückflüsse an die Investoren stehen dabei in Abhängigkeit des erzielten Wertzuwachses des gesamten Rechteportfolios. Dabei stellen sich die geplanten Rückflüsse an die Investoren wie folgt dar:

Wertzuwachs in %	Geplante Rückflüsse an die Investoren in % auf das Kommanditkapital
100	140
200	190
300	226

**Abbildung 7: Geplante Rückflüsse<sup>85</sup>**

Die Höhe des Wertzuwachses verändert sich je nach der sportlichen Entwicklung und Leistung des Spielers, in welchen investiert wurde. Das Hauptinteresse der Anteilseigner beruht folglich auf der sportlichen Entwicklung des Spielers, auf dessen Grundlagen sich die Gewinnchancen belaufen. Verletzt sich dieser und muss seine Karriere beenden, verlieren die Investoren ihren kompletten Einsatz.

#### **Privatinvestoren:**

Diese beiden Modelle TSM und HFK waren Beispiele dafür, wie Unternehmen und Privatanleger, durch die Investition in Menschen und dessen Fähigkeiten, Gewinne generieren können.

Daneben existieren noch anderen Investitionsmodelle, welche jedoch darauf abzielen, mit der Leistung und dem Ruf eines ganzen Vereins Geld zu verdienen. Dabei gibt es neben den Werbeträgern, wie beispielsweise den Trikotsponsoren, die durch die Investition ihre Medienpräsenz verstärken und ihr Image verbessern wollen, auch Privatinvestoren, welche ganze Vereine besitzen.

Das Paradebeispiel für einen solchen Privatinvestor ist sicherlich der Russe Roman Arkadjewitsch Abramowitsch, der im Jahr 2003 den Chelsea F.C. übernahm und bis heute knapp 1 Milliarde Euro investierte. Mit seiner Hilfe entwickelte sich der Verein von einem durchschnittlichen Verein in einen Titelaspiranten, der in den letzten 10 Jahren 13 Titel, darunter die Champions League gewinnen konnte.<sup>86</sup> Diesem Beispiel folgend übernahmen in den letzten Jahren immer mehr Privatinvestoren einen Verein und investierten Summen im dreistelligen Millionenbereich, um diese sportlich

<sup>85</sup> [http://www.fussballkontor.de/hfk\\_ftr-fonds.html](http://www.fussballkontor.de/hfk_ftr-fonds.html) (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<sup>86</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/erfolge/verein\\_631.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/erfolge/verein_631.html) (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

weiterzuentwickeln. Die jüngsten Beispiele dafür sind die beiden französischen Vereine Paris Saint-Germain und der AS Monaco. Mit der Hilfe des russischen Eigentümers Dmitri Jewgenjewitsch Rybolowlew hat der AS Monaco allein in der Transferperiode 2013/14 als Aufsteiger, 166 Millionen Euro in neue Spieler investiert.<sup>87</sup>

## 5.5 Die Interessen der Verbände und Funktionäre

Das Hauptinteresse der Fußballverbände ist eine gut funktionierende Infrastruktur des Fußballs, die auf einer finanziell gesicherten Basis beruht. So wird garantiert, dass die laufenden Wettbewerbe ohne große Probleme ablaufen können und sich die Vereine und die Spieler nicht um die Rahmenbedingungen sorgen müssen.

Der Deutsche Fußball Bund sorgt als Verband dafür, dass der Fußball in Deutschland unter geregelten Bedingungen abläuft. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der sportlichen Entwicklung der Bundesliga, sondern auch auf der Basis, also auf der Förderung unterklassiger Vereine und der Nachwuchsarbeit.

Neben der Förderung von fußballerischen Aspekten, entwickelt der DFB die Grundstrukturen und Regeln für die Vereine und die Liga. Damit sind neben rechtlichen, auch die wirtschaftlichen Bedingungen gemeint. So stellt der DFB zum Beispiel die Geschäftsordnung, die Spielordnung und die Finanzordnung und gibt außerdem die Durchführungsbestimmungen vor.<sup>88</sup>

Neben dem DFB existiert mit der Deutschen Fußball Liga (DFL) ein weiteres wichtiges Organ zur Organisation des Fußballsports in Deutschland. Während der DFB jedoch für jegliche fußballerische Belange in Deutschland zuständig ist, liegt die Kernaufgabe der DFL in der Organisation der 1. und 2. Bundesliga. Dabei sind die Aufgaben der DFL vielfältig. Sie kümmert sich beispielsweise um die Organisation des Spielbetriebs, sprich die Ansetzung aller 612 Spiele, sowie die Ausrichtung der Relegationsspiele, die Verteilung der Fernsehgelder auf die verschiedenen Vereine und um die Lizenzierung der 36 Profiklubs der 1. und 2. Bundesliga. Bei diesem Verfahren werden die Verein anhand rechtlicher, sportlicher, personeller, administrativer, infrastruktureller, sicherheitstechnischer, medientechnischer und insbesondere finanzieller Kriterien

---

<sup>87</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/as-monaco/transfers/verein\\_162\\_2013\\_default\\_default\\_alle\\_a\\_default.html](http://www.transfermarkt.de/de/as-monaco/transfers/verein_162_2013_default_default_alle_a_default.html)  
(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<sup>88</sup> <http://www.dfb.de/index.php?id=11003> (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

überprüft. Erst wenn ein Verein all diese Voraussetzungen erfüllt darf er am Spielbetrieb teilnehmen.<sup>89</sup>

Während sich der DFB und die DFL also um die infrastrukturellen, sowie sportlichen Abläufe des Fußballs auf nationaler Ebene kümmern, existieren mit der UEFA und der FIFA weitere Verbände, welche sich jedoch auf internationaler Ebene bewegen.

Die UEFA fungiert als Kontinentalverband Europas, unter dessen Dach sich 54 nationale Verbände zusammengeschlossen haben.<sup>90</sup> Die UEFA ist Initiator der internationalen Wettbewerbe in Europa und ist für dessen sachgemäßer Organisation und Ausführung verantwortlich. Neben der Europameisterschaft, ist die UEFA auch für internationale Turniere von Vereinsmannschaften, wie der, Champions League verantwortlich. Ähnlich wie die DFL in Deutschland legt auch die UEFA ein Klublizenzierungssystem reglementarisch fest, welches die Mindestkriterien festlegt, welche ein Verein/Verband erfüllen muss, um für einen der Wettbewerbe zugelassen zu werden. Diese werden von der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe oder der Kommission für Klubwettbewerbe überprüft. Neben diesen Kommissionen existieren noch 17 weitere, die für die verschiedensten operativen Handlungen vorgesehen sind und den fußballerischen Ablauf in Europa kontrollieren sollen.<sup>91</sup> Eine weitere Aufgabe der UEFA ist die Förderung des europäischen Fußballs und der Beziehung der nationalen und internationalen Verbände untereinander.

Der mächtigste Fußballverband ist die FIFA. Sie besteht aus den sechs Kontinentalverbänden (Asien/Australien, Afrika, Südamerika, Nord und Mittelamerika, Ozeanien und Europa) und vereinigt 209 Nationalverbände unter sich.<sup>92</sup> Die FIFA ist unter anderem dafür verantwortlich, dass die Fußballweltmeisterschaft regelkonform umgesetzt wird. Außerdem regelt die FIFA die offiziellen Spielregeln, sowie Richtlinien für Transfers, Stadionbau oder das Spielervermittler-Reglement. Sollte ein Nationalverband gegen eine dieser Regeln verstoßen, steht der FIFA eine Reihe von Eingriffs- und Sanktionsinstrumenten bereit.<sup>93</sup>

Um weltweit die Belange des Fußballs zu erkennen und auf diese reagieren zu können, besteht die FIFA aus 29 unterschiedlichen Ausschüssen, Organen und Institutionen.

---

<sup>89</sup> <http://www.bundesliga.de/de/dfl/profil/index.php> (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<sup>90</sup> <http://de.uefa.com/memberassociations/index.html> (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<sup>91</sup> <http://de.uefa.com/newsfiles/64675.pdf> (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<sup>92</sup> <http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/associations.html> (Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<sup>93</sup> Erning, Johannis. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Kommunikation. Essen, 2000. S. 39

Neben der sportlichen und infrastrukturellen Ebene, agieren die Verbände zusätzlich auf einer wirtschaftlichen Ebene. Durch Sponsoren und Fernsehaustragungslizenzen schaffen sich die Verbände Einnahmen, welche sie wiederum an ihre Mitgliedsverbände oder Mitgliedsvereine weiterreichen. So nahm der DFB im Jahr 2010 177,2 Millionen Euro ein und reinvestierte davon 175,5 Millionen Euro zurück in die Infrastruktur des deutschen Fußballs.<sup>94</sup>

Es wird deutlich, dass die Verbände und Funktionäre ein Interesse daran haben, dass der Ablauf der Ligen, oder der internationalen Turniere reibungslos abläuft und sich der Fußball weiterentwickelt. Durch eine höhere Attraktivität der Ligen steigen gleichzeitig die Einnahmen, welche wiederum investiert werden können. Auch die Verbände sind also teilweise vom sportlichen Erfolg und dem damit verbundenen Grad der öffentlichen Wahrnehmung ihrer Ligen, abhängig.

## 5.6 Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Betrachtet man die bisher herausgearbeiteten Interessen und Funktionäre der dargestellten Gruppen wird deutlich, dass alle Marktteilnehmer von ähnlichen Faktoren abhängig sind und sich zusätzlich gegenseitig beeinflussen. Gerade die sportliche Leistung der Fußballspieler und der Mannschaften können dabei einen kausalen Zusammenhang zu den wirtschaftlichen Erfolgen und der Entwicklung der Teilnehmer aufweisen.

Zwei Akteure, deren wirtschaftliche Existenz in direkter Form von der Leistung eines einzelnen Spielers abhängen, sind dabei der Spielerberater und die Investoren, die in Spieler investieren (so wie Traffic Sport Marketing und das Hanseatische Fußball Kontor). Die Entwicklung und das Wohlbefinden eines Spielers sind folglich im Interesse aller Akteure, da dieser die Essenz der wirtschaftlichen Möglichkeiten darstellt.

Vereine sind zwar auch von der Leistung ihrer Spieler abhängig, können den Ausfall eines Einzelnen jedoch kompensieren, da sie auf eine Mehrzahl von Spielern zurückgreifen können. Doch gerade bei Leistungsträgern, die der Mannschaft durch ihre individuelle Stärke weiterhelfen, kann der Ausfall eines einzelnen Spielers weitreichende Konsequenzen haben. Jenseits des sportlichen Erfolgs, kann ein Verein

---

<sup>94</sup> [http://www.dfb-services.com/uploads/media/DFB-Finanzpressekonferenz\\_2011.pdf](http://www.dfb-services.com/uploads/media/DFB-Finanzpressekonferenz_2011.pdf)  
(Zugriffsdatum: 09.12.2013)



auch mit der medialen Erscheinung bzw. Berühmtheit eines Spielers Umsätze generieren. So verkaufte Real Madrid nach dem Wechsel von Cristiano Ronaldo innerhalb eines Jahres ca. 1,2 Millionen Trikots mit seinem Namen, was Real einen geschätzten Umsatz von über 100 Millionen Euro einbrachte.<sup>95</sup> Auch die Merchandising Einnahmen des Hamburger SV stiegen, nachdem Rafael van der Vaart in der Transferperiode 2012/13 zu den Hamburgern wechselte.

Zusammenfassend sind die Berater und Investoren direkt von der Leistung einzelner Spieler abhängig, die Vereine und deren Investoren von der Leistung vieler (Mannschaft) und die Verbände von den Vereinen. Diese komplexen Abhängigkeitsverhältnisse machen deutlich, dass die Teilnehmer in der Erfüllung ihrer Interessen stark voneinander abhängig sind.

Da der Fußballspieler in dieser Arbeit die zentrale Rolle spielt, werden seine Interessen in der Wechselwirkung zu den anderen Teilnehmern gesondert dargestellt.

Für den Spieler zählt in erster Linie sein eigener sportlicher, wie auch gesellschaftlicher Erfolg und seine Entwicklung. Auf diesen Bausteinen entwickelt sich die Karriere des Spielers. Dabei entsteht eine beidseitige Entwicklung von fußballerischer Qualität und wirtschaftlichem Wohlstand. Je erfolgreicher ein Spieler ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieser ein hohes Gehalt erzielen kann.

Diese Zentrierung von sportlicher Qualität und damit einhergehender wirtschaftlicher Größe auf wenige Vereine, ist zwar im Interesse dieser Klubs aus Sicht der anderen Ligateilnehmer in einer ersten Beurteilung jedoch ungerecht.

Bei dieser Betrachtungsweise verhält sich die Auswirkung dieses Gefälles auf die anderen Ligateilnehmer, je nach Liga anders. Vergleicht man die Bundesliga mit der Primera Division wird deutlich, dass der große Erfolg des FC Bayern München und die jüngsten Erfolge des BVB auch positiv auf die anderen Mannschaften ausgewirkt haben. Durch das wachsende Interesse der Bevölkerung an den beiden Mannschaften erhöhen sich gleichzeitig die Einnahmen des Fernsehgeldes. Da in der Bundesliga die Zentralvermarktung herrscht, ziehen also alle Vereine etwas Positives aus der Stärke des FC Bayern. In Spanien ist das anders. Dort vermarktet jede Mannschaft seine Fernsehrechte selber, was Mannschaften wie Real Madrid und dem FC Barcelona im Vergleich zu den anderen Mannschaften eine viel höhere Summe einbringt, was sich wiederum auf das Machtgefüge in der Liga auswirkt.

---

<sup>95</sup> <http://www.goal.com/de/news/839/primera-division/2010/04/14/1878667/real-madrid-100-millionen-euro-mit-ronaldo-trikots> (Zugriffsdatum: 11.12.2013)

Aus der rein sportlichen Perspektive nimmt die Lücke zwischen den großen und den kleinen Vereinen immer weiter zu, was die Spannung aus der Liga nimmt. So entschied sich die spanische Meisterschaft in den letzten 9 Jahren ausschließlich zwischen dem FC Barcelona und Real Madrid.<sup>96</sup> Diese Einseitigkeit hemmt die Attraktivität der Liga.

## 5.7 Risiken und gegenläufige Interessen

Trotzdem die Interessen der Marktakteure einiges an Gemeinsamkeiten aufzuweisen haben, stehen die Parteien dennoch in einem Wettbewerb zueinander und sind auf ihre eigenen Vorteile bedacht. Nicht umsonst können die Marktmechanismen, welche auf den allgemeinen Markt wirken, auch auf den Fußballmarkt angewendet werden. Der Markt lebt zu einem großen Teil von konkurrierenden Parteien, die dem Ansatz der freien Marktwirtschaft folgen und durch ihren Wettbewerb den Markt regulieren.

Gerade wenn alle Akteure nach ihrem größtmöglichen Nutzen streben, entstehen trotz der Abhängigkeiten, wie sie im vorherigen Kapitel dargestellt wurden, gegenläufige Interessen.

Betrachtet man die einzelnen Interessenpunkte der Akteure, so kann man anhand derer ableiten, wie sie einen anderen Marktakteur zu ihrem Vorteil Schaden zufügen können. Dazu werden in der Folge die verschiedenen Teilnehmer in Beziehung zueinander gestellt, unter der Annahme, dass diese komplett aus egoistischen Motiven heraus agieren. In dieser Betrachtungsweise wird sowohl der kurzfristige, als auch der langfristige Schaden, bzw. Nutzen dargestellt. Da das wirtschaftliche Ausschöpfungspotential eines Spielers im Mittelpunkt der Arbeit steht, werden die Verhältnisse der anderen Teilnehmer zueinander nur grob beschrieben. Das Hauptaugenmerk wird auf die mögliche negative Wechselwirkung zwischen Spieler und den vier anderen Teilnehmern gelegt.

Betrachtet wird zu Beginn das Verhältnis zwischen Berater und Spieler. In Kapitel 5.2 wurde diese Beziehung schon kurz beschrieben und neben positiven Aspekten, auch negative erwähnt. Da viele Spieler ihre fußballerische Karriere, von der auch die wirtschaftliche Entwicklung des Spielers abhängt, in die Hände eines Beraters legen, haben diese einen nicht unerheblichen Einfluss auf deren Verlauf. Fokussiert sich der

---

<sup>96</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/primera-division/erfolge/wettbewerb\\_ES1.html](http://www.transfermarkt.de/de/primera-division/erfolge/wettbewerb_ES1.html)  
(Zugriffsdatum: 11.12.2013)

Berater bei diesen Verhandlungen nur darauf seine eigene wirtschaftliche Position zu verstärken und geht nicht auf die Interessen seines Spielers ein, schadet er dabei der Karriere des Spielers. Gerade junge Spieler können dabei leichter ausgenutzt werden. In Argentinien beispielweise werden junge Fußballer in nahezu industriellen Mengen auf den internationalen Markt geworfen, obwohl diese weder große sportliche, noch gesellschaftliche Erfahrungen haben. Das Gewinninteresse der Spielervermittler steht dabei im Vordergrund.<sup>97</sup>

Diejenigen, die es im Ausland nicht schaffen, haben einfach Pech und werden abgeschrieben und nicht selten auch abgeschoben: denn entfällt die Vertragsgrundlage, erlischt in der Regel die Aufenthaltsberechtigung.<sup>98</sup>

Der Berater ist dabei in einer günstigen Position, da er mit dem Spieler über etwas verfügt, was ein Verein haben möchte und gleichzeitig durch die Verhandlungen einen Vorteil gegenüber des Spielers hat, welcher wohlmöglich darauf besteht, zu diesem Verein zu wechseln. Spielt er beide Parteien gegeneinander aus, hat er gute Chancen, sich einen Vorteil für sich selbst zu schaffen.

Ist ein Spieler jedoch bei einem Verein unter Vertrag, hat auch der Berater nicht mehr so viel „Macht“ und der Verein entscheidet darüber, ob ein Spieler wechseln darf und für welche Konditionen, oder ob es ihm nicht erlaubt ist.

Lauf FIFA-Statuten ist es dem Berater dabei verboten, seinen Spieler während der gültigen Vertragslaufzeit mit einem Verein zu einem Transfer zu bewegen, oder in Verhandlungen mit einem anderen Verein zu treten. Dies darf erst nach Ablauf des Vertrages oder ein halbes Jahr vor der Beendigung der Geschäftsbeziehung geschehen.<sup>99</sup>

Der Verein ist des Weiteren dazu in der Lage, Sanktionen in Form von Geldstrafen gegen den Spieler zu verhängen, sollte dieser durch anmaßendes oder regelwidriges Verhalten auffallen.

Die größte „Macht“, die ein Verein jedoch hat ist es, dass er entscheidet, ob ein Spieler spielt oder nicht. Sollte ein Verein, aus welchen Gründen auch immer, dauerhaft auf einen Spieler verzichten, schadet dies der Karriere des Spielers. Damit hat der Verein

---

<sup>97</sup> Azzellini, Dario/Thimmel, Stefan. *Futbolistas: Fussball und Lateinamerika. Hoffnungen, Helden, Politik und Kommerz.* Assoziation A. Berlin, 2006. S.142

<sup>98</sup> Azzellini, Dario/Thimmel, Stefan. *Futbolistas: Fussball und Lateinamerika. Hoffnungen, Helden, Politik und Kommerz.* Assoziation A. Berlin, 2006. S. 34

<sup>99</sup> FIFA-Statuten. Wahrung der Vertragsstabilität zwischen Berufsspielern und Vereinen. Artikel 18. Absatz 3

ein gutes Druckmittel, um Spieler zu kontrollieren, oder zu einem Wechsel zu bewegen.

So gründete der Bundesligist TSV 1899 Hoffenheim Anfang Juli 2013 die sogenannte „Trainingsgruppe 2“. In dieser Gruppe trainierten all die Spieler, welche keinen Platz im Bundesliga-Kader bekamen. Darunter auch die Ex-Nationalspieler Tim Wiese oder Tobias Weis. Obwohl die „Trainingsgruppe 2“ mittlerweile aufgelöst wurde, ist es den Spielern nicht gestattet, mit der Mannschaft zu trainieren. Durch solche Maßnahmen sollen die Spieler dazu bewegt werden, den Verein zu verlassen.<sup>100</sup>

Dieses Beispiel zeigt, dass dem Verein verschiedene Mittel zur Verfügung stehen, um die sportliche Karriere eines Spielers in verschiedene Richtungen zu lenken. Gerade bei Spielern, die keine Leistungsträger sind, kann der Verein auch zu drastischen Maßnahmen greifen.

Auch der Spieler verfügt jedoch über Druckmittel, mit welchen er den Verein schaden könnte. Die Vereinsführung des HSV beispielsweise, hat seinem Mittelfeldspieler Gojko Kačar nahe gelegt den Verein zu verlassen, da er in der sportlichen Planung keine Rolle mehr spielt. Kačar hat sich jedoch dafür entschieden, seinen Vertrag einfach auszusitzen. Da er ein normaler Arbeitnehmer ist, bezieht er weiterhin sein hohes Gehalt, was der Verein gezwungen ist zu bezahlen, obwohl Wiese keinen direkten Nutzen mehr für den Verein erbringt. Die Kehrseite seines Verhaltens ist, dass Wiese wahrscheinlich keine Chance mehr hat seinen Vertrag nach Ablauf zu verlängern und er hat sich möglicherweise ein zu schlechtes Image auch für andere Vereine zugelegt. Anders ist es da bei einem Spieler, auf den der Verein in gewisser Weise angewiesen ist. Ein solcher Spieler hat bei Vertragsverhandlungen eine sehr starke Position, da er, sollte er keine Gehaltserhöhung bekommen, einfach zu einem anderen Verein wechseln könnte, bei welchem er mehr verdienen würde, oder eine bessere sportliche Perspektive hat. Einen solchen „Erpressungsversuch“ hat beispielsweise der HSV-Spieler Rafael van der Vaart unternommen. In der Sommertransferperiode der Saison 2008/09 wollte der Niederländer unbedingt vom HSV zum FC Valencia wechseln. Trotz eines gültigen Vertrages führten van der Vaart und sein Berater Verhandlungen mit dem spanischen Verein. Er ging sogar so weit, dass er sich mit dem Trikot des FC Valencia fotografieren ließ. Trotzdem Valencia ca. 14 Millionen Euro geboten hatte, blieb der HSV in dieser Situation hart, verwehrt van der Vaart den Wechsel und belegte ihn mit einer Geldstrafe. Dieses Beispiel zeigt zwar, dass der

---

<sup>100</sup> <http://www.spiegel.de/sport/fussball/bundesliga-hoffenheim-loest-trainingsgruppe-2-auf-a-923974.html> (Zugriffsdatum: 13.12.2013)

Verein letztendlich über den Abgang oder den Verbleib eines Spielers entscheidet, dieser jedoch Mittel hat, um den Verein unter Druck zu setzen.<sup>101</sup>

Der ehemalige Hoffenheimer Stürmer Demba Ba, etwa, fuhr nicht mit ins Trainingslager, da ihm ein angeblich versprochener Transfer zu einem englischen Klub verwehrt wurde. Letztlich konnte er durch den Streik sein Ziel erreichen und wechseln.<sup>102</sup>

Diese Beispiele zeigen, dass auch die Spieler, gerade wenn der Vertrag ausläuft, ihren Verein unter Druck setzen können, um seinen eigenen Willen durchzusetzen.

Ein weiterer Faktor, der ein Risiko darstellt, ist die Abhängigkeit eines Vereines von seinem Investor, der seine Macht ausnutzen könnte, um Einfluss auf die Ausrichtung eines Klubs und dessen Transferphilosophie auszuüben. Der Milliardär Klaus-Michael Kühne stellte dem HSV ein Darlehen zur Verfügung und versuchte gezielt Einfluss auf die Vereinspolitik zu nehmen, indem er einen Austausch der handelnden Personen in der Vereinsführung forderte, von dessen Umsetzung er ein weiteres finanzielles Engagement abhängig machen würde.<sup>103</sup>

Eine größere Gefahr besteht jedoch darin, dass ein Verein zu sehr auf das Geld eines Finanziers angewiesen ist und sich nach dem Ende eines Engagements nicht mehr selbst finanzieren kann. So erging es dem spanischen Verein FC Malaga.

Nachdem Scheich Abdullah Bin Nasser Al Thani die Zusammenarbeit beendete, war der Verein gezwungen seine Stars zu verkaufen, da sie nicht mehr in der Lage waren, die Gehälter zu bezahlen.<sup>104</sup>

All diese Beispiele zeigen, was für Möglichkeiten den einzelnen Akteuren zur Verfügung stehen, um sich selbst die vermeintlich beste Ausgangslage auf dem Fußballmarkt zu verschaffen. Da die Akteure jedoch in einer Wechselwirkung miteinander existieren, sind die Marktteilnehmer gezwungen, Kompromisse einzugehen.

---

<sup>101</sup> <http://www.spiegel.de/sport/fussball/transfere Streit-drohungen-gegen-van-der-vaart-hsv-schaltet-fifa-ein-a-500442.html> (Zugriffsdatum: 16.12.2013)

<sup>102</sup> <http://www.morgenweb.de/sport/fussball/1899-hoffenheim/fussball-hoffenheims-sturmer-meldet-sich-im-wechsel-streit-zu-wort-manager-tanner-sucht-ersatz-fur-den-senegalesen-demba-ba-fuhlt-sich-verunglimpft-1.317150> (Zugriffsdatum: 16.12.2013)

<sup>103</sup> [http://176.9.70.197:8080/export/sites/futuretv/money\\_business/unternehmen\\_organisationen/2013\\_34/110050-hsv-investor-kuehne-kritisiert-fink-und-fordert-magath\\_artikel.html](http://176.9.70.197:8080/export/sites/futuretv/money_business/unternehmen_organisationen/2013_34/110050-hsv-investor-kuehne-kritisiert-fink-und-fordert-magath_artikel.html) (Zugriffsdatum: 25.12.2012)

<sup>104</sup> <http://sportbild.bild.de/SPORT/fussball/international/2012/08/02/fc-malaga/muss-stars-verkaufen-so-ein-scheich.html> (Zugriffsdatum: 25.12.2013)

Die genannten Beispiele verdeutlichen auch die Motive, welche die einzelnen Akteure zu ihren Handlungen bewegen. Das daraus nicht immer Vorteile für sie werden, machen die geschilderten Fälle ebenfalls deutlich und es zeigt sich, wie schwierig es für die einzelnen Interessensgruppen ist, immer eine klare Strategie zu verfolgen.

Hier wurden folglich nur die Möglichkeiten und Probleme aufgezeigt, jenseits davon, was sie für Konsequenzen bei der Beziehung haben. So kann es sein, dass ein Fußballspieler, sollte er immer nur auf seine eigenen Vorteile bedacht sein, einen schlechten Ruf bekommt und sich für Vereine uninteressant macht.

## 6 Stake- und Shareholder in den einzelnen Karrierephasen eines Fußballers

In den vorherigen Kapiteln wurden die verschiedenen Teilnehmer des Fußballmarktes, deren Interessen, Gemeinsamkeiten und mögliche Konfliktpunkte dargestellt.

Das folgende Kapitel untersucht, welche Teilnehmer wie und in welchem Maße von der Karriere eines Fußballspielers profitieren und in welchem wirtschaftlichen Verhältnis die Parteien zueinander stehen. Dazu wurde der typische Karriereverlauf eines Spielers in vier Abschnitte unterteilt, die unter Betrachtung verschiedener Aspekte analysiert werden. Dabei wurden die Share- und Stakeholder und deren Bezug zu dem Spieler in den einzelnen Karrierephasen beschrieben. In diesem Zusammenhang werden in den einzelnen Karrierephasen Parallelen zu der Karriere von Michael Ballack gezogen.

### 6.1 Entdeckung und Förderung

Ob ein Spieler das Talent oder den Willen hat später Einzug in den professionellen Fußball zu finden, zeigt sich häufig schon im Kindesalter. Gerade durch das technische Niveau und das Spielverständnis hebt sich ein Talent von den anderen Kindern ab, da die Physis in diesem Alter noch eine untergeordnete Rolle spielt. Deutet ein Kind solche Fähigkeiten, an ist die Förderung der Trainer und Eltern ein entscheidender Faktor, in welchem Maße das Talent gefördert wird.

Michael Ballack etwa begann im Alter von sieben Jahren mit dem Fußballspielen und sein damaliger Trainer, der ehemalige Zweitligaspieler der DDR Steffen Hänisch, entdeckte das Talent von Ballack. Besonders beeindruckend für Hänisch war die für Ballacks Alter außergewöhnlich weit entwickelte Technik und seine Fähigkeit, beidfüßig zu schießen. In seiner dritten Saison schoss Ballack in nur 16 Spielen 57 Tore<sup>105</sup>, was seine Fähigkeiten zusätzlich unterstrich.

---

<sup>105</sup> Dino Reisner, Michael Ballack: Die Story des Fußball-Superstars, Stebner Verlag GmbH, München 2005, Seite 13

Um solche Talente schon frühzeitig zu entdecken, haben Vereine ein umfangreiches Scoutingnetzwerk entwickelt. Dabei agieren sie nicht nur national, sondern auch international und sondieren die Märkte unter der Berücksichtigung junger Talente.

Dazu besuchen sie nicht nur Turniere und Spiele der gewünschten Zielgruppe, sondern auch Sichtungslerngänge der nationalen Fußballverbände. Welche Kinder hierzu eingeladen werden entscheiden wiederum die Jugendtrainer, was ihnen eine wichtige Rolle in der Entwicklung und Förderung von Talenten verleiht.

Auch die Bereitschaft der Eltern für die Karriere ihres Kindes Kompromisse einzugehen ist entscheidend. Der FC Barcelona konnte sich die Dienste von Lionel Messi nur Aufgrund der Kooperationsbereitschaft der Eltern sichern, die von Argentinien nach Spanien zogen. Damals war Messi erst 13 Jahre alt, entwickelte sich bei dem spanischen Verein jedoch zu einem Weltstar und hat heute, mit 26, einen Marktwert von 120 Millionen Euro.<sup>106</sup> Zwar sieht Artikel 19 der FIFA-Statuten vor, dass Spieler erst im Alter von 18 Jahren einen Vertrag im Ausland unterschreiben dürfen, doch die Vereine machen sich Artikel 19a zu nutze welcher vorsieht, dass Spieler wechseln dürfen, wenn die Eltern des Spielers aus Gründen, die nichts mit dem Fußballsport zu tun haben, ihren neuen Wohnsitz im Land des neuen Vereins beziehen.<sup>107</sup>

Auch auf nationaler Ebene beginnt die professionelle Förderung von Talenten in Jugendinternaten schon mit 12-14 Jahren.<sup>108</sup>

In Kapitel 5.4 wurde unter anderem die Investorengruppe Traffic Sport Marketing und deren Konzept vorgestellt. Geht man davon aus, dass ein junges Talent das Ausbildungsprogramm der Academia Traffic de Futbol durchlaufen hat und eine erfolgreiche Karriere startet, kann Traffic aus seiner Investition in den sportlichen Erfolg des Spielers eine gute Rendite erzielen.

Betrachtet man den klassischen Weg eines Fußballers, nämlich den, dass dieser von einem Verein entdeckt und ausgebildet wird, kann der Verein direkt als Shareholder bezeichnet werden. In dieser Konstellation ist es der Verein, der Geld aufwendet, um den Spieler auszubilden und zu fördern. Der Verein profitiert dabei sowohl von der

---

<sup>106</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/lionel-messi/profil/spieler\\_28003.html](http://www.transfermarkt.de/de/lionel-messi/profil/spieler_28003.html)

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<sup>107</sup> [http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt\\_de\\_122007.pdf](http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt_de_122007.pdf) (Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<sup>108</sup> <http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/juergen-werner-schule/> (Zugriffsdatum: 27.12.2013)



erbrachten Leistung des Spielers, als auch von einer möglichen Ablösesumme, sollte der Spieler verkauft werden.

Neben einem Verein oder einem Unternehmen können auch Privatpersonen das Talent eines Spielers entdecken und fördern. Gerade in armen Regionen, wie in Teilen Brasiliens kommt es vor, dass ein privater Unternehmer die Ausrüstung eines jungen Talenten bezahlt oder diesen zum Training fährt. Immer in der Hoffnung später als Berater einen prozentualen Anteil der künftigen Einnahmen des Schützlings zu erhalten.<sup>109</sup>

Ob ein Spieler entdeckt und genügend gefördert wird, um für einen professionellen Fußballklub interessant zu werden und zu diesem zu wechseln, hängt also von verschiedenen Faktoren ab. Neben dem Talent des Spielers selbst, sind es vor allem die Personen um ihn herum, die für seinen Weg bedeutsam sind. Angefangen vom Jugendtrainer, der das Talent frühzeitig erkennt und ihm die Möglichkeit gibt bei einem Sichtungsturnier teilzunehmen, bis zu den Eltern, welche Zeit und die finanziellen Mittel aufwenden müssen, um ihrem Kind eine perfekte Förderung zukommen zu lassen und genügend Chancen bieten zu können.

## 6.2 Einstiege in den professionellen Fußball

Bevor die wesentlichen Karrierebegleiter in diesem Abschnitt dargestellt werden soll kurz darauf eingegangen werden, was das Profitum genau ausmacht und welche Voraussetzungen ein Spieler erfüllen muss.

Unter einem „(Sport-) Professionellen“ bzw. einen „(Sport-) Profi“ wird diejenige Person verstanden, die eine Sportart berufsmäßig und somit fachmännisch ausübt. Ein solcher Spieler wird vom DFB als Bundesligaveranstalter nur dann zu den dazugehörigen Spielen zugelassen, wenn er einen Arbeitsvertrag mit seinem Verein nachweisen kann. Man spricht dann von einem Lizenzspieler.<sup>110</sup>

Aufgrund von verschiedenen Faktoren schaffen jedoch nicht alle Talente, trotz sehr guter Förderung durch erfahrene Trainer und einem Platz in einem Ausbildungszentrum, den Sprung in den professionellen Fußballsport.

Neben seiner Leistung spielen auch die physischen und psychischen Voraussetzungen eines Talenten eine entscheidende Rolle.

---

<sup>109</sup> <http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686>  
(Zugriffsdatum: 18.12.2013)

<sup>110</sup> Erning, Johannis. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Kommunikation. Essen, 2000. S. 27

Bringt ein Spieler genug Potential mit und kann die Bedingungen erfüllen, ist der Sprung unabhängig vom Alter möglich.

Die jüngsten Beispiele bieten die beiden 17-jährigen Spieler Jonathan Tah (HSV)<sup>111</sup> und Timo Werner (VfB),<sup>112</sup> die sich einen Stammplatz in ihrer Mannschaft erkämpfen konnten, oder auch Julian Draxler, der mit 20 Jahren schon 89 Bundesliga-Spiele und 20 Champions-League-Spiele absolviert hat.<sup>113</sup> Ein gegenteiliges Beispiel bietet der Hoffenheimer Spieler Kai Herdling, der sein erstes Bundesligaspiel erst im Alter von 29 Jahren absolvierte.<sup>114</sup>

Diese Beispiele deuten an, dass es im Profifußball sowohl Frühstarter, als auch Spätzünder gibt. In der Regel liegt das typische Einstiegsalter jedoch zwischen 19 bis 22 Jahren. Das Durchschnittsalter aller Bundesligaspieler in der Saison 2013/14 liegt bei 25,3 Jahren.<sup>115</sup>

Selbst wenn ein Spieler die physischen und psychischen Voraussetzungen mit sich bringt ist er jedoch darauf angewiesen, dass ihn sein Verein weiter fördert und ihm die Möglichkeit bietet, sich beweisen zu können. Auch hier spielt der Jugend- bzw. Amateurtrainer eine zentrale Rolle, da beide einen Draht zur Profiabteilung haben. Er kann auf den Profitrainer zugehen und diesem einen Spieler empfehlen, der genügend Potential mit sich bringt. Der Verein hat dann die Möglichkeit den Spieler zu testen und ihn am Training teilhaben zu lassen. Überzeugt der Spieler kann er sich einen Platz im Profikader erarbeiten.

Dieser Sprung ist der wichtigste Schritt, da er über die Zukunft des Spielers entscheidet. Es fällt die Entscheidung, ob ein Spieler dem Verein sportlich weiterhelfen kann und in welche Richtung sich der monetäre Wert des Spielers entwickelt.

Dabei ist auch die Unterstützung jenseits der sportlichen Komponente wichtig. In diesem Alter sind es häufig die Eltern, die ihren Sohn als Berater zur Seite stehen und mit dem Verein über operative Angelegenheiten kommunizieren. Spieler, wie der

---

<sup>111</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/jonathan-tah/profil/spieler\\_196357.html?from=direktErgebnis](http://www.transfermarkt.de/de/jonathan-tah/profil/spieler_196357.html?from=direktErgebnis)  
(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<sup>112</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/timo-werner/profil/spieler\\_170527.html](http://www.transfermarkt.de/de/timo-werner/profil/spieler_170527.html)  
(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<sup>113</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/julian-draxler/leistungsdaten-detail/spieler\\_85148.html](http://www.transfermarkt.de/de/julian-draxler/leistungsdaten-detail/spieler_85148.html)  
(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<sup>114</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/kai-herdling/profil/spieler\\_6791.html](http://www.transfermarkt.de/de/kai-herdling/profil/spieler_6791.html)  
(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<sup>115</sup> [www.transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de) (Zugriffsdatum: 28.12.2013)

Brasilianer Diego<sup>116</sup> oder der HSV'er Pierre-Michel Lasogga<sup>117</sup>, werden auch als etablierte Profis weiterhin von Familienangehörigen beraten.

Was die Aufmerksamkeit von Vereinen auf einen Spieler lenkt sind neben seinem Talent und Empfehlungen, seine sportlichen Erfolge, die als Gradmesser seiner Fähigkeiten dienen. Michael Ballack erhielt seinen ersten Profivertrag beim damaligen Bundesligisten 1. FC Kaiserslautern, nachdem er mit dem Chemnitzer FC die U19-Meisterschaft gewann und dabei mit guten Leistungen auffiel.<sup>118</sup>

Schafft ein Amateur- oder Jugendspieler den Sprung in das Profigeschäft, erhöht dies generell den Marktwert eines Spielers. Er zeigt damit, dass er sich von seiner Grundausbildung zu einem z. B. bundesligareifen Spieler entwickelt hat, was ihn für andere Vereine interessant macht. Die Eingliederung in das professionelle Geschäft erhöht damit auch den möglichen finanziellen Gewinn für den Verkäufer.

Für Investoren wie Traffic Sports Marketing, welche als Anteilseigner an den Spielern bzw. ihren Transferanteilen fungieren, bedeutet dies, dass der Wert ihrer Investition steigt und Chancen auf eine hohe Rendite bestehen. Um den Spieler als Einnahmequelle halten zu können, verkauft Traffic jedoch nie mehr als 50 Prozent der Transferrechte. So können sie bei jedem Weiterverkauf ihres Spielers Gewinne erzielen.

Auch der Verein, bei welchem der Spieler einen Vertrag unterschrieben hat, kann als Anteilseigner bezeichnet werden. Durch die Unterschrift sichert sich der Verein die Transferrechte des Spielers und kann diesen, mit dessen Einwilligung, verkaufen. Neben den möglichen Transfereinnahmen, die durch einen Verkauf generiert werden können, hat der Verein die Chance, auch auf anderen Wegen mit dem Spieler Geld zu verdienen. Handelt es sich um einen sehr guten Spieler, kann dieser der Mannschaft zum Erfolg verhelfen, was zur Gewinnung neuer Sponsoren führen kann. Außerdem werden so die Chancen erhöht, den Gewinn mit dem Verkauf von Merchandising Artikeln, wie z. B. Trikots mit dem Namen des Spielers, zu maximieren.

In dieser Phase des Karriereverlaufes ist der Spieler noch sehr unerfahren, was Vereine oder Investoren ausnutzen können. Als Beispiel kann der Wechsel von Zlatan Ibrahimović vom Malmö FF zu Ajax Amsterdam herangezogen werden. Zum Zeitpunkt

---

<sup>116</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/diego/leistungsdaten/spieler\\_4248.html](http://www.transfermarkt.de/de/diego/leistungsdaten/spieler_4248.html)  
(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<sup>117</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/pierre-michel-lasogga/profil/spieler\\_73013.html?from=direktErgebnis](http://www.transfermarkt.de/de/pierre-michel-lasogga/profil/spieler_73013.html?from=direktErgebnis) (Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<sup>118</sup> <http://www.michael-ballack.com/?306A0A1> (Zugriffsdatum: 18.01.2014)

des Verkaufs war der schwedische Stürmer mit 19 Jahren gerade erst in Kontakt mit der professionellen Welt des Fußballs gekommen und hatte keinen Berater, der für seine Belange einstand.

Als Ibrahimović schließlich verkauft wurde erhielt Malmö FF 85 Millionen schwedische Kronen (970.000 Euro) Ablöse, was einen Transferrekord für einen skandinavischen Spieler bedeutete. Der Verein machte dabei einen großen Gewinn. Für den Spieler dagegen wurde ein sehr schlechter Vertrag ausgehandelt, der ihm im Vergleich zu anderen Spielern sehr wenig Gehalt zusicherte. Dennoch wurde dem Spieler von der Vereinsführung gesagt, dass der Vertrag sehr gute Konditionen hat, weshalb Ibrahimović schließlich unterschrieb.<sup>119</sup>

Um so etwas in Zukunft zu vermeiden, engagierte der Schwede einen Spielerberater. Gerade in der frühen Phase einer Karriere, in der ein Spieler den Sprung in den professionellen Fußball schaffen will, treten Berater an einen Spieler heran und bieten diesem ihre Dienste an.

Der Berater tritt dabei mit dem Spieler in eine Geschäftsbeziehung und schließt einen Kooperationsvertrag mit ihm ab. Dabei sichert er sich in der Regel einen gewissen Prozentsatz am Gehalt des Spielers, wobei er auch, je nach Vertragsbedingungen, am Handgeld<sup>120</sup> oder der Transfersumme mitverdienen kann.

Schafft ein Spieler den Sprung in den professionellen Fußball steigt seine wirtschaftliche Attraktivität und damit die Zahl an Marktakteuren, die von seiner Leistung profitieren wollen bzw. können. Die Möglichkeiten mit dem sportlichen Leistungsvermögen eines Spielers Profit zu machen steigen und erreichen ein höheres monetäres Niveau.

### **6.3 Verlauf der aktiven Karriere**

Hat es ein Fußballer geschafft sich im Profifußball zu etablieren und bestenfalls zu einem der international anerkannten Stars zu werden, wird die Kette derjenigen, die einen Anteil an dem wirtschaftlichen Erfolg aus den Leistungen des Spielers ziehen wollen, länger und der Umfang der monetären Möglichkeiten größer.

---

<sup>119</sup> Vgl. Lagercrantz, David. Übersetz. Butt, Wolfgang. Ich bin Zlatan Ibrahimovic. Piper Verlag. München, 2013. S. 121 ff.

<sup>120</sup> Mit dem Wort „Handgeld“ bezeichnet man als eine bei Vertragsabschluss gezahlte Geldsumme, welche in diesem Falle der Spieler von dem Verein erhält.

An dem geschäftlichen Verhältnis zwischen dem Verein und dem Spieler ändert sich jedoch auch in dieser Phase der Karriere nicht viel, da der Verein während der Transferlaufzeit in der Regel über die Transferrechte des Spielers verfügt und sich nichts am Vertragsverhältnis ändert.

Eine Ausnahme, bei welcher der Verein trotz eines laufenden Vertrages nicht über den Abgang oder Verbleib eines Spielers entscheiden, kann ist dann gegeben, wenn der Spieler eine Ausstiegsklausel in seinem Vertrag hat. Diese ermöglicht es einem Spieler, während der Transferphase auch gegen den Willen seines Vereins zu wechseln, sollte ein anderer Verein die festgeschriebene Ablösesumme bezahlen. Ein Beispiel dafür ist Mario Götze. Der Nationalspieler nutzte seine Ausstiegsklausel und wechselte, trotz eines laufenden Vertrages, im Sommer 2013 zum FC Bayern München, der dafür die festgeschriebene Ablösesumme von 37 Millionen Euro an den BVB zahlte.

Auch am Verhältnis zwischen Berater und Spieler ändert sich nichts. Entwickelt sich der Spieler jedoch zu einem begehrten und anerkannten Spieler besteht die Gefahr, dass dieser seinen Berater gegen einen Erfahreneren austauscht, der dem Spieler bessere Kontakte und Möglichkeiten bieten kann.

Durch die wachsende Erfahrung des Spielers und dessen höheren Stellenwert hat der Spieler gegenüber dem Verein eine bessere Verhandlungsposition, da der Verein ein großes Interesse daran hat, den Spieler zu halten.

Anders als ein junger Spieler, der in dem Team noch eine untergeordnete Rolle spielt und sich durch die Zahl seiner Einsätze und seine Leistung erste einmal etablieren muss, haben gestandene Spieler ein anderes Standing und können selbstbewusster auftreten. Gerade Leistungsträger können einen gewissen Druck auf die Vereinsführung ausüben, um bei einer Vertragsverlängerung die Höhe des Gehalts zu verbessern. Auch die Tatsache, dass der Spieler in den Fokus von konkurrierenden Vereinen fällt, schafft dem Spieler eine bessere Ausgangslage. Um des Erfolges, oder des Geldes wegen, verlassen in dieser Phase der Karriere gute Spieler in der Regel ihre Stammvereine (sofern diese weniger erfolgreich sind) und wechseln zu einem erfolgreicherem Klub.

So verließ Michael Ballack nach 3 Jahren ohne Titel Bayer Leverkusen und wechselte zum FC Bayern München. Die Leverkusener erhielten dafür eine Ablösesumme von 6 Millionen Euro, womit sie einen Transfergewinn von 2,1 Millionen Euro erwirtschafteten. Beim FC Bayern München gewann Ballack jeweils 3 Mal die

Deutsche Meisterschaft und den DFB Pokal.<sup>121</sup> Doch nicht nur Vereine können von den Fähigkeiten und der Bekanntheit eines Spielers profitieren. Durch die Leistung guter Spieler steigt gleichzeitig das Interesse an der gesamten Liga. Sinnbildlich für die Primera División sind sicherlich Lionel Messi und Cristiano Ronaldo. Diese zwei Spieler allein erhöhen schon die Attraktivität der spanischen Liga und somit auch das Interesse der Zuschauer. So steigern sie zusätzlich das wirtschaftliche Volumen der Primera División.

Eine neue Interessengemeinschaft, die in dem Erfolg eines Spielers eine potentielle Einnahmequelle generieren kann, sind Sponsoren. Diese handeln beispielsweise einen individuellen Werbe- bzw. Sponsorenvertrag mit einem Spieler aus, der eine beidseitige Kooperation beinhaltet. Durch den Einsatz bekannter Sportler als Testimonial<sup>122</sup> versprechen sich Unternehmen ihr Image zu verbessern und sich mit Werten, die den Spieler ausmachen, in Verbindung zu bringen. Die Marke soll so an Bekanntheit gewinnen und die Absatzzahlen erhöht werden. Je nach Vertrag erhält das Unternehmen die Rechte an dem Namen, den Attributen oder dem Aussehen des Spielers und kann diese für Werbezwecke verwenden. Der Spieler erhält im Gegenzug eine Gage. Beispiele von Spielern, die aktuell in Werbespots auftreten, sind der Dortmunder Mats Hummels, der für die Shampoo Marke „Head and Shoulders“ wirbt<sup>123</sup> oder Nationalspieler Bastian Schweinsteiger, der das Werbegesicht von „funny-frisch“ ist.<sup>124</sup>

Ein Faktor, der bisher noch keine Erwähnung fand ist der Spieler selbst, der als Anteilseigner an seinen eigenen Fähigkeiten angesehen werden kann. Tritt der Spieler, der nicht weiter vertraglich gebunden ist in Vertragsverhandlungen mit einem Verein, vertritt er ausschließlich seine eigenen Interessen und kann frei über sein Humankapital verfügen.

---

<sup>121</sup> [http://www.transfermarkt.de/de/michael-ballack/transfers/spieler\\_63.html](http://www.transfermarkt.de/de/michael-ballack/transfers/spieler_63.html)

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<sup>122</sup> Testimonial ist ein Begriff aus der Werbung und bezeichnet die konkrete Fürsprache zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit der Werbebotschaft für ein Produkt, eine Dienstleistung, eine Idee oder Institution durch eine der Zielgruppe meist bekannte Person

<sup>123</sup> <http://www.headandshoulders.de/de-DE/lotus-reloaded/matts-hummels.aspx>

(Zugriffsdatum: 08.01.2014)

<sup>124</sup> <http://www.bastian-schweinsteiger.de/index.php?id=7&box=353&news=undefined>

(Zugriffsdatum: 08.01.2014)

Mit genügend Verhandlungsgeschick, bei welchem es auch auf die Qualität des Beraters ankommt, kann der Spieler sein Talent auch jenseits von üblichen Gehaltszahlungen wirtschaftlich ausschöpfen. Hat der Spieler mehrere Angebote von Vereinen, hat er die Möglichkeit, sich für seine Vertragsunterschrift eine sogenannte signing-free auszahlen zu lassen. So soll Lewandowski für seine Unterschrift beim FC Bayern München eine Zahlung von ca. 11 Millionen Euro erhalten.<sup>125</sup>

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der wirtschaftliche Nutzen eines Fußballspielers mit dem Verlauf seiner Karriere weiter steigt. Durch seinen Bekanntheitsgrad und die Zahl seiner Erfolge gewinnt er weiter an Aufmerksamkeit und das Feld potentieller Partner erweitert sich.

## 6.4 Abschluss der aktiven Karriere

Häufig kehren Spieler am Ende ihrer Karriere zu einem ihrer ehemaligen Vereine zurück, mit denen sie eine enge Verbindung haben. Michael Ballack wechselte im Jahr 2010 zurück zu Bayer Leverkusen, bei denen er dann nach zwei Jahren seine aktive Karriere als Profifußballer beendete. Eine solche Rückkehr eines prominenten Spielers kann noch einmal die Einnahmen der Vereine, etwas durch neue Sponsoren oder dem zunehmenden Verkauf von Merchandisingartikeln, erhöhen.

Auch nach Beendigung der Karriere bieten sich den verschiedenen Marktteilnehmern weitere Möglichkeiten mit einem Fußballer und dessen Bekanntheit bzw. Erfahrung Umsätze zu generieren. Dazu können viele aktuelle Beispiele von Spielern herangezogen werden, die ihre Karriere beendet haben, jedoch noch wirtschaftliches Potential in sich bergen. Auch der Spieler selbst kann aus seinen früheren Leistungen einen Nutzen ziehen.

Eine Möglichkeit für Vereine ist es den Spieler, sollte dieser gewisse Kompetenzen mitbringen und ein Aushängeschild für den Klub sein, weiter an den Verein zu binden und ihm beispielsweise einen Trainer- oder Managerposten anzubieten, bzw. ihn bei der Ausbildung für einen solches Amt zu unterstützen. So übernahmen die ehemaligen Bayern-Spieler Karl-Heinz Rummenigge, Uli Hoeneß und Franz Beckenbauer wichtige

---

<sup>125</sup> <http://www.n24.de/n24/Sport/Fussball/1-bundesliga/d/3696392/hohes-handgeld-und-gehalt-fuer-lewandowski-beim-fcb.htmlv> (Zugriffsdatum:21.01.2014)

Ämter beim FC Bayern München und waren treibende Kräfte bei der Entwicklung dieses Vereins. Ein weiteres Beispiel ist Matthias Sammer, der nur zwei Jahre nach Beendigung seiner aktiven Karriere bei Borussia Dortmund, Cheftrainer des BVB wurde.

Häufig sind es jedoch auch andere Vereine, die an einen ehemaligen Spieler herantreten, um diesen als Trainer oder Sportdirektor zu gewinnen.

Ist der ehemalige Spieler bei einem Verein angestellt kann dieser wiederum, sollte ein anderer Verein an ihn herantreten und um den Trainer werben, eine Ablösesumme für diesen verlangen.

Auch in der Werbebranche bzw. bei Sponsoren sind ehemalige Fußballstars sehr beliebt, um ihr Produkt zu vertreten und die Persönlichkeit als Testimonial zu verwenden. So wirbt Michael Ballack aktuell für das Portal *ab-in-den-urlaub.de* der Unister Holding GmbH<sup>126</sup> und Mehmet Scholl für die Automarke Dacia.<sup>127</sup> Diese beiden ehemaligen Fußballspieler fungieren auch als TV-Experten. Michael Ballack wirkte während der EM 2012 als Studioexperte für ESPN<sup>128</sup>, während Scholl als Experte für die ARD fungiert. Dies stellt eine weitere mögliche Laufbahn dar. Um ihre Kompetenz zu verstärken, setzen immer mehr Fernsehsender auf den Einsatz von ehemaligen Fußballprofis. Durch das Wachstum an Fachwissen im Moderatorenteam sollen mehr Zuschauer für das Sendeformat gewonnen werden.

Ein weiterer Akteur, der auch nach Ablauf der Karriere eines Spielers von dessen sportlicher, wie auch finanzieller Leistung profitieren kann, ist der Berater. Da Spieler ihre Berater auch über die aktive Karriere hinaus als Unterstützung behalten, bleiben beide Seiten in Kontakt und der Spieler kann den Berater bei Problemen heranziehen. Nicht jede Partnerschaft zwischen Spieler und Berater führt unweigerlich zu einer besseren Vermarktung des Spielers, was diesem keine regelmäßigen Einnahmen mehr beschert.

Wie die Studie der „Xpro“<sup>129</sup> aus dem Jahre 2013 beweist kommt es, zumindest in der englischen Premier League vor, dass 60 Prozent der englischen Profifußballer, trotz

---

<sup>126</sup> <http://www.ab-in-den-urlaub.de/service/michael-ballack> (Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<sup>127</sup> <http://www.dacia.de/ueber-dacia/die-marke-dacia/philosophie/editorial-ms/index.jsp> (Zugriffsdatum: 08.01.2014)

<sup>128</sup> <http://www.fr-online.de/em-2012-spanien-holland-england/tv-experte--amerika-mag-ballack,16091448,16387388.html> (Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<sup>129</sup> Die „Xpro“ ist eine Wohltätigkeitsstiftung für ehemalige Fußballprofis in Großbritannien und Irland.



eines durchschnittlichen Gehalts von umgerechnet 1,7 Millionen Euro, keine ausreichenden finanziellen Rücklagen bilden und teilweise fünf Jahre nach Ende ihrer Laufbahn mittellos sind. „Xpro“ Geschäftsführer Geoff Scott erklärte das Phänomen so, dass sich „viele Spieler (...) mit den falschen Leuten umgeben oder (schlecht) beraten werden.“<sup>130</sup>

Dies zeigt, dass einige Fußballer, gerade nach ihrer Karriere, weiter auf gute Beratung und ein geregeltes Einkommen bzw. eine geregelte Tätigkeit angewiesen sind.

Die genannten Beispiele deuten an, dass das Berufsleben nach dem Karriereende eines Spielers auf verschiedene Art und Weise verlaufen kann. Viele ehemalige Spieler bleiben dem Fußball treu und übernehmen operative Aufgaben in den Vereinen oder Verbänden. Andere nutzen ihre Bekanntheit, um als Werbefigur aufzutreten, um damit regelmäßige Einnahmen zu generieren. Leider gibt es auch genügend Beispiele, bei denen ehemalige Spieler aus den unterschiedlichsten Gründen die Möglichkeiten und die Bekanntheit aus ihrer aktiven Karriere nicht für ihr nachfolgendes Berufsleben nutzen.

Auch hier gelten die gleichen Mechanismen wie bei der aktiven Karriere, das Optimum aus seinen gegebenen Möglichkeiten herauszuholen.

---

<sup>130</sup> <http://www.goal.com/de/news/835/premier-league/2013/03/06/3804395/studie-drei-von-f%C3%BCnf-englischen-fu%C3%9Fballern-nach-karriereende> (Zugriffsdatum: 12.01.2014)

## 7 Gewinner und Verlierer

In den Kapiteln 4-6 wurden die Mechanismen des Fußballmarktes, die einzelnen Marktteilnehmer, sowie deren Interessen und die verschiedenen Möglichkeiten, wie diese von der Karriere eines professionellen Fußballspielers profitieren können, untersucht und übersichtlich dargestellt.

In diesem Kapitel sollen die gewonnenen Informationen miteinander verglichen werden und zusammenfassend darlegen, welche Akteure die meisten Vorteile aus der Entwicklung des Marktes ziehen und welche eher zu den Verlierern gezählt werden können.

Dabei werden die Interessen und Möglichkeiten der Akteure abschließend miteinander verglichen und in Beziehung zur wirtschaftlichen Entwicklung gesetzt.

Will man die Gewinner und die Verlierer einer Sache darstellen, ist das Sprichwort „Die Medaille hat immer zwei Seiten“, sehr treffend. Auch bei den in dieser Arbeit vorgestellten Marktteilnehmern kann nicht gesagt werden, dass die eine Gruppe komplett als Gewinner dargestellt werden kann, noch, eine andere als Verlierer. Dennoch kann man ganz klare Tendenzen erkennen, in welche Richtung sich der Markt bewegt und welche Gruppen dabei einen steigenden wirtschaftlichen Nutzen vorweisen können.

So kann gesagt werden das Unternehmen, sofern ein Großteil ihrer Talente, an denen sie die Transferrechte halten, in die führenden Profiligen der Welt vermittelt werden können, zu den Gewinnern zählen.

Der Exporthandel mit jungen brasilianischen Fußballspielern hat traditionellen Exportartikeln wie Kaffee und Zucker mittlerweile den Rang abgelaufen und innerhalb von nur 10 Jahren Devisen von ca. 1,7 Milliarden Dollar eingebracht.<sup>131</sup> Tendenz steigend.

Der Handel mit Transferanteilen ist noch immer ein recht junger Wirtschaftszweig, der jedoch bei immer mehr Geschäftsleuten auf Interesse stößt.

---

<sup>131</sup> <http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686>  
(Zugriffsdatum:22.12.2013)

Zwar besteht ein großes Risiko, da es von vielen verschiedenen Faktoren abhängt, ob sich ein Spieler zu einem Profi entwickelt, doch die die zur erzielende Rendite ist sehr profitabel. Das in Kapitel 5.4 beschriebene Beispiel mit dem Spieler Breno, der zum FC Bayern wechselte, zeigt, was für Summen dabei generiert werden können. Dabei ist auch die steigende Internationalisierung des Fußballs von Vorteil. Zwar steigt die Konkurrenz der Fußballer, sehr gute Spieler können jedoch für viel Geld verkauft werden, da es eine Vielzahl von potentiellen Abnehmern gibt.

Auch die Vereine profitieren dabei von diesem Modell, da die Qualität der Spieler steigt.

Für die Spieler selbst hat die derzeitige Entwicklung des Fußballmarktes sowohl positive als auch negative Auswirkungen.

Gerade die überdurchschnittlich begabten Spieler können nach der derzeitigen Entwicklung, gerade durch die Internationalisierung einen Vorteil ziehen, da die Nachfrage der Vereine an ihren Diensten steigt. Dies führte dazu, dass die Gehälter der Topstars in den letzten Jahren überproportional anstiegen.

Auf das Gehaltniveau durchschnittlicher Spieler wirkte sich die Entwicklung jedoch weniger extrem aus. Durch die steigende Konkurrenz nahm der Druck auf diese Spieler eher zu, weshalb sie nicht direkt als Verlierer anzusehen sind, die Entwicklung des Marktes jedoch auch keinen besonderen Nutzenzuwachs für sie mit sich brachte.

Als Verlierer können jedoch die jungen Spieler angesehen werden, die sich bei Ausbildungsvereinen wie Club Desportivo Brasil nicht durchsetzen können und schließlich wieder sich selbst überlassen werden, oder des Profites Willen nach China oder Afrika verkauft werden.<sup>132</sup> Trotz der Tatsache, dass die Spieler nicht weiter gefördert werden, hatte der Aufenthalt in der Academia Traffic de Futbol einen positiven Effekt für die Jugendlichen. Neben der Verbesserung ihrer fußballerischen Fähigkeiten profitieren sie von ihrer schulischen Ausbildung im Rahmen der Förderung, was ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz jenseits des Fußballs erhöht.

Durch den steigenden Handel mit dem fußballerischen Humankapital junger Spieler wächst also gleichzeitig die Konkurrenz. Spieler, die diese hohen Erwartungen nicht erfüllen, bleiben so schneller auf der Strecke. Dennoch zeigt nicht nur die Bundesliga, dass viele junge Spieler derzeit im Fokus des Weltfußballs stehen. Mario Götze (21), Julian Draxler (20), Paul Pogba (20), Neymar (21), Lucas (21), Romelu Lukaku (20)

---

<sup>132</sup> <http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686>  
(Zugriffsdatum: 22.12.2013)

oder Isco (21) sind nur einige Beispiele von Spielern, die schon in jungen Jahren große Erfolge feiern konnten und sich in der Weltspitze festsetzen konnten. Dennoch sind sie eine Ausnahme und ein hoher Anteil von Talenten schafft diesen Sprung nicht.

Dieser Sprung in den Profibereich oder gar die Weltspitze des Fußballs entscheidet auch über den Erfolg oder Misserfolg eines Spielerberaters. Setzt ein Berater auf einen Spieler, der den Sprung in den Profifußball bzw. zu einem größeren Verein nicht bewältigt, hat der Spieler kaum einen wirtschaftlichen Nutzen und der Berater generiert weit weniger Einnahmen. Durch den steigenden Wettbewerb und der Vielzahl von Spielern und der großen Konkurrenz muss ein Berater über ein gutes Gespür und gute Kontakte verfügen, um einen Fußballer erfolgreich zu vermitteln. Je erfolgreicher ein Spieler in sportlicher, wie auch in finanzieller Hinsicht ist, desto mehr verdient auch der Berater an dessen Karriere. Dabei steigt jedoch auch die Gefahr, dass der Spieler gegebenenfalls zu einem renommierten wechselt, da dieser möglicherweise über ein weitreicheres Netzwerk verfügt, von dem der Spieler noch mehr profitieren kann.

Auch bei den Vereinen gibt es klare Tendenzen, welche Vereine eher von den Marktbewegungen profitieren, und für welche diese eher negativ zu bewerten sind.

Zu den Gewinnern können die großen, kommerziell und sportlich erfolgreichen Vereine gezählt werden. Durch die Öffnung der Märkte können sie nun weltweit von ihren Erfolgen profitieren und dadurch neue Zielgruppen und Sponsoren erreichen. Durch diese neuen Einnahmequellen sind die Vereine in der Lage die steigenden Transfersummen der Spieler zu kompensieren und bleiben global wettbewerbsfähig. Schaffen es diese Vereine zusätzlich anerkannte Weltstars in ihrer Mannschaft zu etablieren, bedeutet dies einen Imagegewinn und eine höhere sportliche Qualität. Durch die Tatsache, dass es in Europa in der Regel dieselben Mannschaften sind, die Jahr für Jahr um den Champions League Titel kämpfen wird deutlich, dass diese von den Entwicklungen profitieren. Die kleineren Vereine, sofern diese nicht wie beispielsweise der AS Monaco von einem privaten Investor unterstützt werden, haben es schwer, Anschluss zu halten. Ein Beispiel, dass dies trotzdem gelingen kann ist Borussia Dortmund. Nachdem der BVB einige Jahre nur um die Plätze 5-7 mitspielte gelang dem Verein innerhalb von nur 4 Jahren der Sprung von Platz 7 in der Liga, über den Gewinn von drei nationalen Titeln, in das Champions League Finale 2013.

Als Verlierer können die kleineren Vereine angesehen werden, die den sportlichen, wie auch monetären Vorsprung der Großen nicht einholen können. Gerade Ausbildungsvereine wie der SC Freiburg leiden darunter, dass sie nicht die finanziellen Mittel aufwenden können, um ihre Spieler zu halten. In der Saison 2012/13 erreichte Freiburg mit einem guten Team aus eigenen Nachwuchstalenten und gezielten

Verstärkungen bei den Einkäufen, den 5. Platz in der Bundesliga. Nach zahlreichen Abgängen, die zwar einen finanziellen Gewinn für den Verein bedeuteten, gleichzeitig aber Rückschritt in der sportlichen Qualität der Mannschaft ausmachten, erreichten die Freiburger zur Hälfte der Saison 2013/14 mit nur 14 Punkten aus 17 Spielen, nur den 15. Tabellenplatz.

Durch den steigenden finanziellen Erfolg der größeren Vereine sinkt damit gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit, dass Vereine wie Freiburg ihre guten und talentierten Spieler halten können.

Von der Klasse der Spieler hängt jedoch nicht nur der Erfolg eines Vereins ab, sondern auch die Entwicklung und Attraktivität einer ganzen Liga. Neben der Spannung in der Liga ist die fußballerische Qualität der Vereine ein wichtiger Faktor, um attraktiv auf Zuschauer und Sponsoren zu wirken. Je mehr Stars in derselben Liga spielen, desto höher ist das fußballerische Niveau und das Interesse des Publikums und der Medien steigt. Damit einhergehend erhöht sich zusätzlich das wirtschaftliche Volumen der Liga, was neue Sponsoren anlockt und die Einnahmen aus Fernsehgeldern steigert.

Würde beispielsweise die Primera División Stars wie Ronaldo, Messi, Xavi oder Neymar verlieren, würde dies eine negative Konsequenz sowohl für den sportlichen, wie auch für den wirtschaftlichen Bereich mit sich bringen.

Es wird deutlich, dass es in den einzelnen Gruppen der Marktteilnehmer sowohl Gewinner, als auch Verlierer gibt. Dabei kommt es auf viele unterschiedliche Faktoren an, die in ihrer Summe den Weg für den Marktteilnehmer vorschreiben. Dabei kann zusammengefasst werden, dass der Grundbaustein für die größtmögliche wirtschaftliche Ausschöpfung die sportliche Klasse und der Erfolg der Fußballspieler ist.

## 8 Fazit

Meine Untersuchungen haben gezeigt, dass es aus wirtschaftlicher Sicht unter den Marktakteuren sowohl Gewinner, als auch Verlierer gibt. Dabei werden die, welche den größten Profit aus der wirtschaftlichen Ausschöpfung des sportlichen Leistungsvermögens eines Fußballers ziehen, als die Gewinner angesehen.

Dabei lässt sich feststellen, dass sich die Zahl der Profiteure, unter anderen durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder, wie der direkten Investition in die Transferanteile von Spielern durch Privatpersonen, erhöht hat. Auch der wirtschaftliche Umfang der möglichen Gewinne hat sich stark erhöht.

Zusätzlich lässt sich feststellen, dass die ohnehin schon erfolgreichen Marktteilnehmer (Vereine, Spieler, Berater) im stärkeren Maße von den Entwicklungen profitieren, als die weniger erfolgreichen. Meiner Meinung nach führt das in den nächsten Jahren dazu, dass sich die Lücke zwischen den größeren und kleineren Vereinen immer weiter vergrößert, was die Spannung aus dem Kampf um die Ligameisterschaft nimmt. Da die Entwicklung jedoch von so vielen verschiedenen, sich beeinflussenden Faktoren abhängt, lässt sich für die Marktakteure kein Königsweg ausmachen, der eine gute Entwicklung und daraus resultierende Erfolge garantiert.

Was die verschiedenen Vereine, Unternehmen oder Spieler jedoch tatsächlich als Erfolg oder Misserfolg für sich selbst ansehen, ist von deren subjektiver Einstellung abhängig. Dieser soziologische Ansatz war nicht der Kern dieser Arbeit, aber sollte trotzdem nicht unerwähnt bleiben.

Dabei können die beschriebenen Marktakteure jederzeit andere als rein wirtschaftliche Motive vorziehen und mögliche Angebote, die einem wirtschaftlichen Aufstieg bedeuten, ablehnen. Für manchen Spieler ist vielleicht der sportliche Erfolg wichtiger, für andere die finanzielle Absicherung. Dabei würden sich beide als Gewinner bezeichnen.

Diese unterschiedliche Empfindung von Gewinnen oder Verlieren ist meiner Meinung nach auch der Grund dafür, dass der Fußball, trotz der steigenden Kommerzialisierung und der sich andeutenden Zentrierung von sportlichen und finanziellen Erfolgen, seine Attraktivität aufrechterhält. Alle Teilnehmer verfolgen ihre persönlichen Ziele und können zusammen mit ihren Fans ihre eigenen Erfolge feiern.

Dabei unterstehen die verschiedenen Marktteilnehmer jedoch denselben rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, nutzen diese auf unterschiedliche Art und

Weise, was sich auch in den individuellen Erfolgen und Fortschritten jedes der beschriebenen Marktteilnehmer widerspiegelt.

---

## Literaturverzeichnis

AZZELLINI, Dario / THIMMEL, Stefan. Futbolistas: Fussball und Lateinamerika. Hoffnungen, Helden, Politik und Kommerz. Assoziation A. Berlin, 2006.

BERG, Marcus. Die Bedeutung von Humankapital für Deutschland vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung. Shaker Verlag. Aachen, 2012.

BRINKMANN, Gerhard: Ökonomik der Arbeit Bd. 1, Grundlagen. Klett-Cotta Verlag. Stuttgart, 1981.

DIETL, Helmut M. Globalisierung des wirtschaftlichen Wettbewerbs im Sport. Verlag Karl Hofmann. Schorndorf, 2003.

ERNING, Johannes. Professioneller Fußball in Deutschland: Eine wettbewerbspolitische und unternehmensstrategische Analyse. Verlag für Kommunikation. Essen, 2000.

KOTLER, Philip / KELLER, Kevin Lane / BLIEMELI, Friedhelm. Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln. Pearson Studium. München, 2008.

LAGERCRANTZ, David. Übersetzt von Butt, Wolfgang. Ich bin Zlatan Ibrahimovic. Piper Verlag. München, 2013.

OECD: Human Capital Investment: An International Comparison, Organisation for economic cooperation and Development. Paris, 1998.

REISNER, Dino: Michael Ballack: Die Story des Fußball-Superstars. Stebner Verlag GmbH. München, 2005.

SAMUELSON, Paul A. / NORDHAUS, William D. Volkswirtschaftslehre: Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie. FinanzBuch Verlag GmbH. München, 2010.



SCHULTZ, Theodore W. Übersetz. von Arnulf Kraus. In Menschen investieren: Die Ökonomik der Bevölkerungsqualität. Mohr/Siebeck Verlag. Tübingen, 1986.

### **Gesetzestexte:**

FIFA-Statuten. Wahrung der Vertragsstabilität zwischen Berufsspielern und Vereinen. Artikel 18. Absatz 3

### **Zeitschriften:**

11 Freunde, Ausgabe #145, Dezember 2013. S.29

### **Internetquellen:**

<http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=18>  
(Zugriffsdatum:06.11.2013)

[http://www.orglab.org/fileadmin/orglab/sidebar/Shareholder\\_vs.\\_Stakeholder.pdf](http://www.orglab.org/fileadmin/orglab/sidebar/Shareholder_vs._Stakeholder.pdf)  
(Zugriffsdatum: 06.11.2013)

<http://www.kulturglossar.de/html/s-begriffe.html>  
(Zugriffsdatum: 26.11.2013)

<http://www.digberlin.de/vortrag-chaim-noll-am-15-mai-2012-arabischer-fruhling-als-mediale-erfindung/>  
(Zugriffsdatum: 26.11.2013)

<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gg/gesamt.pdf>  
(Zugriff: 02.12.2013)

<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/40387/tarifautonomie?p=all>  
(Zugriff: 02.12.2013)

<http://www.process.vogel.de/index.cfm?pid=2995&title=Arbeitsmarkt>  
(Zugriff: 11.11.2013)

<http://de.fifa.com/worldfootball/bigcount/index.html>  
(Zugriffsdatum: 21.11.2013)

<http://de.fifa.com/aboutfifa/worldcup/index.html>  
(Zugriffsdatum: 21.11.2013)

[http://www.zfw.tu-dortmund.de/wilkesmann/fussball/\\_publi/FussballGesellschaft.pdf](http://www.zfw.tu-dortmund.de/wilkesmann/fussball/_publi/FussballGesellschaft.pdf)  
(Zugriffsdatum: 02.12.2013)

<http://www.bundesliga.de/de/liga/news/2012/0000238084.php>  
(Zugriff:21.11.2013)

[www.transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de)  
(Zugriff: 13.11.213)

[http://www.transfermarkt.de/de/1-bundesliga/startseite/wettbewerb\\_L1.html](http://www.transfermarkt.de/de/1-bundesliga/startseite/wettbewerb_L1.html)  
(Zugriffsdatum: 18.12.2013)

<http://www.handelsblatt.com/fussball-bundesliga-432-millionen-euro-fc-bayern-meldet-rekordumsatz/9072600.html>  
(Zugriff: 14.11.2013)

<http://www.sportal.de/testspiel-barcelona-spielt-ohne-messi-gegen-den-hamburger-sv-1-2012072423032900000>  
(Zugriffsdatum: 14.11.2013)

[http://www.bayer04.de/B04-DEU/de/\\_md\\_aktuell-dt.aspx?aktuell=aktuell-9135](http://www.bayer04.de/B04-DEU/de/_md_aktuell-dt.aspx?aktuell=aktuell-9135)  
(Zugriffsdatum: 02.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/transferrekorde-international/transferrekorde/transfers\\_2004\\_default\\_default\\_default\\_alle\\_alle.html](http://www.transfermarkt.de/de/transferrekorde-international/transferrekorde/transfers_2004_default_default_default_alle_alle.html)  
(Zugriffsdatum:14.01.2014)

[http://static.bundesliga.de/media/native/autosync/report\\_2013\\_dt\\_72dpi.pdf](http://static.bundesliga.de/media/native/autosync/report_2013_dt_72dpi.pdf)

(Zugriff: 18.11.2013)

<http://fussball-geld.de/einnahmen-borussia-dortmund/>

(Zugriffsdatum: 19.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/historische-kader/verein\\_41\\_2012.html](http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/historische-kader/verein_41_2012.html)

(Zugriffsdatum: 19.12.2013)

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/256467/umfrage/fussball--gehaltsetat-vom-hamburger-sv/>

(Zugriffsdatum: 19.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/startseite/verein\\_41.html](http://www.transfermarkt.de/de/hamburger-sv/startseite/verein_41.html)

(Zugriffsdatum: 25.11.2013)

<http://www.sportmarketing-sponsoring.biz/blog/eventmarketing/der-tennis-markt-in-deutschland-fruher-und-heute/>

(Zugriff: 03.12.2013)

Schmidt, Vera|Der Fall Bosmann|09. Janua 2001|S.6|<http://www.sportrecht.org/studarbeiten/bosman.pdf>

(Zugriffsdatum: 10.04.2012)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Weltfu%C3%9Fballer\\_des\\_Jahres](http://de.wikipedia.org/wiki/Weltfu%C3%9Fballer_des_Jahres)

(Zugriffsdatum: 23.12.2013)

[http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt\\_de\\_122007.pdf](http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt_de_122007.pdf)

(Zugriffsdatum: 17.01.2014)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Weltfu%C3%9Fballer\\_des\\_Jahres](http://de.wikipedia.org/wiki/Weltfu%C3%9Fballer_des_Jahres)

(Zugriffsdatum: 20.12.2013)

<http://english.ajax.nl/The-Club/The-club.htm>

(Zugriffsdatum: 03.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/marko-marin/mwverlaufgraph/spieler\\_35251.html](http://www.transfermarkt.de/de/marko-marin/mwverlaufgraph/spieler_35251.html)  
(Zugriffsdatum: 18.12.2013)

<http://www.sueddeutsche.de/geld/arbeitslose-fussballer-ausgekickt-rausgekickt-1.1128276-2>  
(Zugriffsdatum: 10.12.2013)

<http://www.spoX.com/de/sport/fussball/international/frankreich/1309/News/zlatan-ibrahimovic-verlaengert-bei-paris-st-germain-vorzeitig-bis-2016-ligue-1-ac-mailand.html>  
(Zugriffsdatum: 16.01.2014)

<http://www.neon.de/artikel/freie-zeit/sport/auswaertsspieler/685686>  
(Zugriffsdatum: 04.12.2013)

<http://www.scfreiburg.com/fu%C3%9Fballschule/die-idee>  
(Zugriffsdatum: 05.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/fc-paris-saint-germain/transfers-alle/verein\\_583.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-paris-saint-germain/transfers-alle/verein_583.html)  
(Zugriffsdatum: 05.12.2013)

<http://www.spoX.com/de/sport/fussball/1010/Artikel/brasilianische-talente-fussballschule-renato-augusto-manchester-united-berater-transfers-sepp-blater-sklaverei-sir-alex-ferguson,seite=2.html>  
(Zugriffsdatum: 06.12.2013)

<http://www.welt.de/sport/fussball/wm-2014/article118014615/Wer-volljaehrig-ist-wird-verkauft-oder-aussortiert.html>  
(Zugriffsdatum: 06.12.2013)

<http://www.fussballkontor.de/cms-assets/documents/55465-497754.ftr2produktinformationsblatt.pdf>  
(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

[http://www.fussballkontor.de/hfk\\_ftr-fonds.html](http://www.fussballkontor.de/hfk_ftr-fonds.html)  
(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/erfolge/verein\\_631.html](http://www.transfermarkt.de/de/fc-chelsea/erfolge/verein_631.html)

(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<http://de.uefa.com/memberassociations/index.html>

(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<http://de.uefa.com/newsfiles/64675.pdf>

(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<http://de.fifa.com/aboutfifa/organisation/associations.html>

(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

[http://www.dfb-services.com/uploads/media/DFB-Finanzpressekonferenz\\_2011.pdf](http://www.dfb-services.com/uploads/media/DFB-Finanzpressekonferenz_2011.pdf)

(Zugriffsdatum: 09.12.2013)

<http://www.goal.com/de/news/839/primera-division/2010/04/14/1878667/real-madrid-100-millionen-euro-mit-ronaldo-trikots>

(Zugriffsdatum: 11.12.2013)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/bundesliga-hoffenheim-loest-trainingsgruppe-2-auf-a-923974.html>

(Zugriffsdatum: 13.12.2013)

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/transferstreit-drohungen-gegen-van-der-vaart-hsv-schaltet-fifa-ein-a-500442.html>

(Zugriffsdatum: 16.12.2013)

<http://www.morgenweb.de/sport/fussball/1899-hoffenheim/fussball-hoffenheims-sturmer-meldet-sich-im-wechsel-streit-zu-wort-manager-tanner-sucht-ersatz-fur-den-senegalesen-demba-ba-fuhlt-sich-verunglimpft-1.317150>

(Zugriffsdatum: 16.12.2013)

[http://176.9.70.197:8080/export/sites/futuretv/money\\_business/unternehmen\\_organisationen/2013\\_34/110050-hsv-investor-kuehne-kritisiert-fink-und-fordert-magath\\_artikel.html](http://176.9.70.197:8080/export/sites/futuretv/money_business/unternehmen_organisationen/2013_34/110050-hsv-investor-kuehne-kritisiert-fink-und-fordert-magath_artikel.html)

(Zugriffsdatum: 25.12.2012)

<http://sportbild.bild.de/SPORT/fussball/international/2012/08/02/fc-malaga/muss-stars-verkaufen-so-ein-scheich.html>

(Zugriffsdatum: 25.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/lionel-messi/profil/spieler\\_28003.html](http://www.transfermarkt.de/de/lionel-messi/profil/spieler_28003.html)

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<http://gabrielfuh.com.br/desportivo-brasil-manchester-united-and-fc-twente-they-found-a-way-to-circumvent-fifas-laws/#.Ue-8j8x3ZTt>

(Zugriffsdatum: 07.1.2014)

[http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt\\_de\\_122007.pdf](http://de.fifa.com/mm/document/affederation/administration/01/06/30/78/statusinhalt_de_122007.pdf)

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

<http://www.hsv.de/nachwuchs/nachwuchsleistungszentrum/juergen-werner-schule/>

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/timo-werner/profil/spieler\\_170527.html](http://www.transfermarkt.de/de/timo-werner/profil/spieler_170527.html)

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/julian-draxler/leistungsdaten-detail/spieler\\_85148.html](http://www.transfermarkt.de/de/julian-draxler/leistungsdaten-detail/spieler_85148.html)

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/kai-herdling/profil/spieler\\_6791.html](http://www.transfermarkt.de/de/kai-herdling/profil/spieler_6791.html)

(Zugriffsdatum: 27.12.2013)

[www.transfermarkt.de](http://www.transfermarkt.de)

(Zugriffsdatum: 28.12.2013)

[http://www.transfermarkt.de/de/diego/leistungsdaten/spieler\\_4248.html](http://www.transfermarkt.de/de/diego/leistungsdaten/spieler_4248.html)

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

[http://www.transfermarkt.de/de/pierre-michel-lasogga/profil/spieler\\_73013.html?from=direktErgebnis](http://www.transfermarkt.de/de/pierre-michel-lasogga/profil/spieler_73013.html?from=direktErgebnis)

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<http://www.michael-ballack.com/?306A0A1>

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

[http://www.transfermarkt.de/de/michael-ballack/transfers/spieler\\_63.html](http://www.transfermarkt.de/de/michael-ballack/transfers/spieler_63.html)

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<http://www.headandshoulders.de/de-DE/lotus-reloaded/matts-hummels.jspx>

(Zugriffsdatum: 08.01.2014)

<http://www.bastian-schweinsteiger.de/index.php?id=7&box=353&news=undefined>

(Zugriffsdatum: 08.01.2014)

<http://www.n24.de/n24/Sport/Fussball/1-bundesliga/d/3696392/hohes-handgeld-und-gehalt-fuer-lewandowski-beim-fcb.htmlv>

(Zugriffsdatum: 21.01.2014)

<http://www.ab-in-den-urlaub.de/service/michael-ballack>

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<http://www.dacia.de/ueber-dacia/die-marke-dacia/philosophie/editorial-ms/index.jsp>

(Zugriffsdatum: 08.01.2014)

<http://www.fr-online.de/em-2012-spanien-holland-england/tv-experte--amerika-mag-ballack,16091448,16387388.html>

(Zugriffsdatum: 18.01.2014)

<http://www.goal.com/de/news/835/premier-league/2013/03/06/3804395/studie-drei-von-f%C3%BCnf-englischen-fu%C3%9Fballern-nach-karriereende>

(Zugriffsdatum: 12.01.2014)

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Unterschrift: Steven Noll